

80477

Da 330



4708.

DIE
HEBRÄISCH-ARABISCHE
SPRACHVERGLEICHUNG
DES
ABULWALĪD MERWÂN IBN ĠANĀH.

VON

DR. WILHELM BACHER.



26.

WIEN, 1884.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



DIE
HEBRÄISCHE-ARABISCHE
SPRACHVERGLEICHUNG

DES
ARTHUR NEUBAUER

Aus dem Jahrgange 1884 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie
der Wissenschaften (CVI. Bd., I. Hft., S. 119) besonders abgedruckt.

DR. WILHELM BACHNER



WIEN, 1884

Druck von Adolf Holzhausen in Wien,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker



Einleitung.

Die Werke des in der ersten Hälfte des XI. Jahrhunderts blühenden Abulwalîd Merwân Ibn Ġanâh bezeichnen den Höhepunkt der hebräischen Sprachwissenschaft, und in gewissem Sinne auch der jüdischen Biblexegese, des Mittelalters. Die von Jehûdâ Ĥajjûg begründete Erkenntniss der wichtigsten Erscheinungen des hebräischen Sprachbaues wurde durch Ibn Ġanâh erweitert und vertieft und zu einem systematischen Baue abgerundet, während er auf dem Gebiete der lexicalischen Forschung die Leistungen seiner Vorgänger weit hinter sich liess und ein Wörterbuch schuf, dem an äusserer Vollständigkeit und innerer Vorzüglichkeit nur die neuere Wissenschaft mit ihren reicheren Hilfsmitteln und ihrer überlegenen Kritik Werke von gleicher Bedeutung an die Seite stellen konnte. Eines der hervorragendsten Hilfsmittel der heutigen hebräischen Lexicographie, die Vergleichung mit den verwandten Sprachen ist auch bei Ibn Ġanâh ein besonders häufig angewendetes Mittel der Worterklärung, und speciell für's Arabische bietet sein Wörterbuch eine solche Fülle von Vergleichen, dass Gesenius, der die letzteren nicht einmal in ihrem ganzen Umfange kannte und sie bei seinen eigenen Arbeiten nur theilweise benützte, dennoch erklärte, „dass man diesen Rabbinen recht eigentlich als den Vorläufer eines Ed. Pococke, Bochart und Alb. Schultens betrachten kann.“¹ Abulwalîd reiht sich als ver-

¹ Von den Quellen der hebräischen Wortforschung etc. im Handwörter-
1*

gleichender Sprachforscher an Jehûdâ Ibn Koreisch, der hundert Jahre vor ihm zum ersten Male eine umfassende und zielbewusste Vergleichung des Hebräischen mit dem Aramäischen und Arabischen, sowie mit der jüngeren Sprachgestalt des Hebräischen selbst, wie sie in der Mischna und im Talmud erscheint, angestellt und die Resultate in einem, den genannten drei Idiomen entsprechend dreigetheilten Werke niedergelegt hatte.¹ Auch Abulwalids Sprachvergleichung erstreckt sich auf diese drei Idiome gleichmässig, und er zieht ebenso die neuhebräische Traditionslitteratur, wie das aramäische Targum und Sprachgebrauch und Lexicon seiner eigenen Muttersprache, der arabischen, zu Rathe. Indem er so die Richtung Ibn Koreisch's verfolgt und die von diesem als unentbehrlich betonte Sprachvergleichung zu einem werthvollen Hilfsmittel seiner Sprachforschung macht, bricht Abulwalid gewissermassen den Bann, welcher nach dieser Seite hin auf der seit lange in Spanien erblühten hebräischen Sprachwissenschaft ruhte und den inmitten arabischer Cultur lebenden Landsleuten Abulwalids die Vergleichung des Arabischen zum Zwecke der Erklärung der heiligen Sprache als verpöntes Beginnen erscheinen liess. Menachem ben Sarûk, der in so nahen Beziehungen zum jüdischen Minister Abdurrahmân's III. stand, gönnte dem Arabischen keine Erwähnung in seinem grossen, für seine Zeit Epoche machenden Werke; und als sein Gegner Dûnasch ben Labrât, der in seines Lehrers Saadja Geiste die Herbeiziehung des Arabischen befürwortet, behauptete, dass Menachem dennoch, wenn auch nicht direct, hebräische Wörter nach der Bedeutung des ähnlich lautenden arabischen Wortes erklärt hatte, weisen dies des Letzteren

buch, IX. Auflage (1883), p. XVIII. — In Anmerkung 34 ebendasselbst heisst es nach Anführung der Neubauer'schen Ausgabe des Kitâb-ul-uşûl: 'Mit französischer Uebersetzung herausgegeben von Derenbourg, Paris, 1880.' Damit kann aber nur die Ausgabe der kleineren Schriften Abulwalids durch Derenbourg gemeint sein. Auf einer ähnlichen Verwechslung beruht die Angabe in der vierten, durch Wellhausen bearbeiteten Auflage von Bleek's Einleitung in das A. T., p. 646, dass das **הַרְקָמָה**, arabisch von J. und H. Derenbourg zu erwarten sei'. Auch bei L. Wogue, Histoire de la Bible (Paris 1881) findet sich die unrichtige Behauptung (p. 227, n. 1): Grammaire et dictionnaire ont été publiés récemment.

¹ רבי יהודה בן קריש . . . רסאלה . . . (im Folgenden als Risâle citirt), ed. Bargès et Goldberg, Paris, 1857.

Schüler wie eine Verunglimpfung ihres Lehres zurück.¹ Und der Bedeutendste dieser Schüler, Ḥajjûg, obwohl er sein bahnbrechendes Werk über die schwachlautigen hebräischen Zeitwörter offenbar unter der Einwirkung der arabischen Grammatik schuf, weist nirgends auf die Verwandtschaft der beiden Sprachen hin und vergleicht sie nur einmal in einem ganz untergeordneten Punkte.² Dieses Vorurtheil gegen die Verwendung des Arabischen zur Erklärung des Hebräischen, welches in einer solchen eine Herabwürdigung und Profanation der heiligen, solcher Erklärungsmittel nicht bedürfenden Schriften Israels erblickte, dieses Vorurtheil bestand, wie es scheint, noch in voller Kraft, als Abulwalid das reifste Werk seiner Thätigkeit, das in Grammatik und Wörterbuch getheilte Kitâb-al-Tankih der Oeffentlichkeit übergab. Er findet es für nöthig, in der Einleitung zu diesem Werke, nachdem er von der Benützung des Aramäischen und der Mischnasprache zum Behufe der Erklärung des Hebräischen³ gesprochen, Folgendes zu äussern⁴: „Wo ich für die Erklärung der hebräischen Wurzeln nicht die bisher erwähnten Belege zu finden vermocht, wohl aber solche in der arabischen Sprache gefunden habe, dort werde ich mich der Berufung auf diese Belege, sofern sie klar und einleuchtend sind, nicht enthalten, wie sich dessen Jene von unseren Zeitgenossen enthalten, deren Wissen schwach und deren Urtheilsfähigkeit gering ist, besonders diejenigen unter ihnen, welche strenge Religiosität vorgeben und sich in den Mantel der Frömmigkeit hüllen, während sie von dem Wesen der Dinge nur geringes Verständniss haben. Auch fand ich, dass der Gaon Saadja sich gleicher Stützen bedient, indem er an zahlreichen Stellen seiner Bibelübersetzung seltenere Wörter mit ähn-

¹ S. meine Abhandlung „Die grammatische Terminologie des Jehûdâ b. Dâwîd Ḥajjûg,“ im Jahrgange 1882 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften, S. 1105 f., ferner unten Anhang I.

² S. a. a. O. S. 1104.

³ Aramäisch und Mischnahebräisch zieht auch Menachem oft heran. Diese Seite der Sprachvergleichung fiel nicht dem Vorurtheile, weil die beiden Idiome ebenfalls — durch Targum und die Traditionslitteratur — gleichsam religiös geweiht waren.

⁴ Riḳmâ, ed. Goldberg, p. VII, Z. 15 ff., Munk, Notice sur Abou'l Walid, p. 141, 175.

lich lautenden arabischen übersetzt. Ebenso fand ich, dass die alten Weisen, die in jeder Hinsicht als Vorbild dienen, sich bei der Erklärung von seltenen Ausdrücken unserer Sprache auf ähnliche Wörter in fremden Sprachen berufen! Sie erklären das göttliche Buch aus dem Griechischen, Persischen, Arabischen, Afrikanischen und anderen Sprachen. Da wir dieses bei ihnen bemerkten, zauderten wir nicht, Belege für die Bedeutung von hebräischen Wörtern, für die es im Hebräischen selbst keine Belege giebt, aus übereinstimmenden und verwandten Ausdrücken der arabischen Sprache zu nehmen; denn diese ist nach dem Aramäischen diejenige, welche mit der unseren die meiste Aehnlichkeit hat. Was aber die Schwachlautigkeit, die Conjugation, die Licenzen und den Sprachgebrauch betrifft, so ist die arabische Sprache der unseren näher verwandt, als alle anderen Sprachen; das ist allen Hebräisch Wissenden bekannt, die eine genauere Kenntniss des Arabischen besitzen und tiefer in dasselbe eingedrungen sind. Freilich giebt es deren sehr wenige!¹

Auch sonst findet es Abulwalid zuweilen für nöthig, die Berechtigung und den Nutzen der Vergleichung mit dem Arabischen zu betonen oder sein Verfahren denen gegenüber zu entschuldigen, die eine solche Vergleichung nicht zugeben wollten. Zu dem Ausdrucke שְׂרָשֶׁרֶת נִבְלָת, Exodus 39, 15, bemerkt er,² das zweite Wort sei ein Abstractum, welches die Stelle des Adjectivums vertritt, sowie man auch im Arabischen gerechte Leute als قَوْمٌ عَدْلٌ bezeichne.³ In diesen und ähnlichen Fällen, setzt er hinzu, habe ich die Ausdrucksweise der Araber nicht deshalb als Beleg gebracht, um meine Erklärung zu bekräftigen, oder die Redeweise der Hebräer zu rechtfertigen, sondern bloss, um das Gesagte den Anfängern — denen nämlich das Arabische bekannt ist — näher zu bringen und verständlich zu machen.⁴ — Zu der Verbindung נוֹשׁ עֵפֶר, Hiob 7, 5, bringt Abulwalid eine Reihe von Beispielen, in denen zwei gleichbedeutende Wörter mit einander durch den Status constructus verbunden sind.⁴ Es

¹ Hier citirt Ibn Ġanāh die bekannten Talmudstellen: Sabbath 63^a b, Jebamoth 94^b, Sabbath 31^b, Rosch Hasehana 26^a.

² Wörterbuch (fortan mit Wb. citirt), ed. Neubauer, Col. 122, Z. 2 ff.

³ S. Wright, A grammar of the Arabic language, 2. Auflage, II, 296.

⁴ Wb. 129, 28 ff. Es sind folgende Beispiele: אֲרָמַת עֵפֶר, Dan. 12, 2; נֹמֵר



sei Sprachgebrauch der Hebräer, von zwei verschiedenen Ausdrücken für denselben Gegenstand den einen zum andern in das Abhängigkeitsverhältniss zu setzen. „Ebenso verfahren auch die Araber. Einer ihrer Dichter sagt bei Beschreibung der Rosse in der Schlacht: Sie kommen hervor aus dem dichten Staube grimmig, mit den Gepanzerten, als wären es Dämone.¹ In diesem Verse sind zwei Staub bedeutende Ausdrücke so mit einander verbunden, wie im Hebräischen אדמה mit עפר oder נוש mit עפר, und es zeigt sich mit staunenswerther Uebereinstimmung dieselbe Norm in beiden Sprachen. Ich habe aber hier und sonst den Sprachgebrauch der Araber nicht erwähnt, um meine Erklärung zu bekräftigen, sondern um für derartige Freiheiten des Ausdruckes dem das Verständnis zu erleichtern, der von ihnen noch keine Kenntniss hat und um ihn von der hartnäckigen Ablehnung solcher Vergleichung abzubringen, indem er nämlich sieht, was die Sprachen überhaupt für gestattet erklären, so dass es in jeder Sprache solche Lizenzen und Redeweisen giebt, welche leicht mit dem von einer anderen Sprache Gestatteten übereinstimmen. Ganz so verfuhr auch vor mir der Gaon aus Fajjûm (Saadja) im Buche Jezîra,² indem er seine Behauptungen daselbst mit dem Sprachgebrauche der Araber belegte. — Mit derselben Berufung auf den berühmten Gaon aus Fajjûm schliesst Abulwalîd auch in seinem ersten Werke, dem Mustalhik, die besonders auch auf der Analogie des Arabischen beruhende Erörterung der Hithpa'el-Form הִתְפַּאֵל, Jes. 1, 16. Er sagt³: „Was ich hier über הִתְפַּאֵל gesagt, hat vor mir kein Hebräer ausgesprochen. Ich hoffe, dass die Bescheidenen und Demuthsvollen von meinen Lesern meine Erwähnung des grammatischen Sprachbrauches der Araber mir nicht zum Vorwurfe machen werden; denn ich habe das Arabische nicht

לעֵט; Zach. 10, 1; וּנְשַׁם מִטָּר, Hiob 37, 6; פְּרִי תְבוּאָה; Psalm 107, 37; מִסְפָּר, Ezech. 39, 4; שְׂמַחַת רוּחַ, Gen. 7, 22; שְׂמַחַת נִילִי, Ezech. 39, 4; מִפְּקָד, II Sam. 24, 9; בְּסֵל הַסֶּמֶל, II Chr. 33, 7; מִנְגֵּלֶת סֶפֶר, Jerem. 36, 2.

¹ يُخْرِجُنَّ مِنْ زَهَجِ الْغُبَارِ عَوَابِسًا بِالْدَّارِعِينَ كَأَثَرِ سَعَالَى

² Das ist im Commentare zu diesem Buche. S. z. B. das Citat aus diesem Commentare bei Derenbourg, Manuel du lecteur, p. 207, wo sich Saadja auf ein arabisches sprachwissenschaftliches Buch — بعض كتب لغة — beruft.

³ Opuscules, p. 140.

als Beweis angeführt, um meine Ansicht zu bekräftigen, noch deshalb, weil die hebräische Sprache — zu ihrer Erläuterung — der arabischen bedarf, sondern bloss, weil viele Hebräer desgleichen zu hören nicht gewohnt sind und ich zu befürchten hatte, dass sie vorschnell geneigt wären, meine Ansicht zu verwerfen. Ebenso hat auch Saadja im Buche Jezira, bei der Erwähnung dessen, dass die Tiberienser das verdoppelte Jod wie Dschim aussprechen, hervorgehoben, dass auch die Araber das thun, und er bringt einen ihrer Aussprüche dafür zum Beweise.¹

In der Einleitung zur selben Schrift² bespricht Abulwalid die Priorität des Infinitivs vor dem Verbum finitum und giebt dafür das dem Arabischen entnommene Beispiel: das Perfectum ضَرَبَ kann nicht gesagt werden, ohne dass vorher der Infinitiv ضَرَبْ da ist, und ebenso geht قَتَلَ dem قَتُلْ voran. Diese Exemplificirung glaubt er so rechtfertigen zu müssen: ‚Ich habe dir für meine Behauptung ein arabisches Beispiel gegeben, damit dir die Auffassung leichter werde; du kannst danach auch dem Hebräischen Beispiele entnehmen und denselben Sachverhalt finden.‘ Man sieht, Abulwalid schrieb für ein Lesepublicum, welches mit dem Arabischen vollkommen vertraut und auch mit den Feinheiten dieser Sprache bekannt war,³ aber in Folge eines engherzigen Vorurtheils dem Nutzen ihrer Vergleichung mit der Sprache der heiligen Schrift sich verschloss und gegen die Betonung der Verwandtschaft beider eine Abneigung hatte. Auf die Thatsache dieser Verwandtschaft weist daher Abulwalid besonders bei überzeugungskräftigeren Analogien nachdrücklich hin. So sagt er am Schlusse des Artikels מִצַּד⁴: ‚Wisse, dass in Bezug auf מִצַּד und מִצְדָּה zwischen der hebräischen und arabischen Sprache eine nicht geringe Uebereinstimmung stattfindet, indem auch die Araber eine Burg, Festung مَصَاد oder auch مَصَاد nennen und das Mîm ebenfalls als radical erklären. Das ist sehr merkwürdig und bildet für sich allein genügenden

¹ S. Manuel du lecteur, a. a. O.

² Opuscles, p. 12 f.

³ S. über die vollständige Aneignung des Arabischen durch die Juden Spaniens Moses b. Esra, citirt bei Munk, Notice sur Abou'l Walid, p. 65 f.

⁴ Wb. 390, 6—11.

Beweis (dass das *מ* in *מצד* Wurzelbestandtheil ist). — Bei Gelegenheit des Zeitwortes *נָעַר*, welches wie *نَعَرَ*, ‚schreien‘ bedeutet, hebt er hervor, dass hier die beiden Sprachen so dem Laute wie dem Sinne nach ganz übereinstimmen.¹ — Nachdem er *העֲתוּדִים*, Gen. 31, 10 mit *عَدَانَ* übersetzt hat, setzt er hinzu, dass dieser Plural von *عَتוּد* durch Assimilation aus *عَدَانَ* entstanden sei. Diese Bemerkung, die nicht strenge zum Gegenstande seines Buches gehöre, so sagt er dann, habe den Zweck, sowohl den arabischen Sprachgebrauch zu constatiren, als auch die Verwandtschaft der beiden Sprachen bei diesem Worte zu zeigen.²

Noch sei eine Stelle aus dem *Kitâb-al-luma'* angeführt, an der Abulwalid nach der Beleuchtung eines grammatischen Idiotismus im Hebräischen durch einen ähnlichen arabischen folgendes hinzufügt³: ‚Denke nicht, dass ich die Sprache der Araber und ihre Ansichten über ihre Ausdrucksweisen sei es in diesem Buche, sei es in einem andern meiner Bücher deshalb als Beleg anführe, um damit meine eigene Meinung über Normen und Sprachbräuche der Hebräer zu bekräftigen. Vielmehr ist meine Absicht dabei, den Thörichten und sonstigen Eingebildeten, die sich selbst Kenntniss zuschreiben, während sie davon entblösst sind, zu zeigen, dass was ich selbst im Hebräischen für gestattet annehme, thatsächlich auch in anderen Sprachen gestattet ist‘.

Wie enge auch in der letzten Aeußerung, und auch in einigen der vorher angeführten, der Gesichtspunkt erscheint, von dem aus Abulwalid mit einer gewissen Anbequemung an das gegenüberstehende Vorurtheil die Vergleichung des Hebräischen mit dem Arabischen befürwortet, so ausgedehnt ist in Wirklich-

¹ Wb. 442, 24.

² Wb. 556, 2 ff.

³ *Riḳmâ*, p. 129, Z. 12—16. Das Original zu dieser Stelle lautet, nach der Handschrift der Bodleyana, Nr. 1462 des neuen Cataloges (Hebr. Uri

469), fol. 50^b:
 ولا تظننّ بى اّتى آتما استشهد بى كلام العرب ومذاهبهم
 فى لغاتهم فى كتابى هذا وفى غيره من كتبى على سبيل التأييد
 بها لمذهبى فى مذاهب العبرانيين واستعمالاتهم بل لآرى الافسار
 وغيرهم من المتعاقلين الذين يظنون بنفوسهم المعرفة وهم اعراء
 منها ان هذا الذى اجيزه فى العبرانى هو جائز ايضا فى غيره من
 اللغات.

keit der Gebrauch, den er in seiner Sprachforschung und Bibel-erklärung von ihr gemacht hat. Er geht sowohl in der Menge als in der Qualität seiner hieher gehörigen Aufstellungen und Anregungen weit über das von Ibn K̄oreisch Gebotene hinaus, und die Gesamtheit seiner hebräisch-arabischen Sprachvergleiche verdient als erste umfassende und auch an sich werthvolle Leistung der vergleichenden semitischen Philologie, die der Entstehung der neuern vergleichenden Sprachwissenschaft um viele Jahrhunderte voranging, eingehendere Betrachtung und Darstellung. Dazu kömmt, dass Abulwalids Leistung im Allgemeinen zwar längst anerkannt und namentlich durch die Anführungen in Gesenius' Thesaurus auch in zahlreichen einzelnen Beispielen bekannt ist, andererseits aber durch den Umstand, dass sein hier zumeist in Betracht kommendes Wörterbuch erst vor kurzem veröffentlicht wurde, die grössere Masse seiner Vergleiche theils ganz unbekannt war, theils Autoren zugeschrieben wurde, die aus seinem Werke geschöpft hatten.¹ Folgende Darstellung wird also auch für viele auch heute noch werthvolle Annahmen und Erklärungen die Abulwalid zukommenden Prioritätsrechte zur Geltung bringen.

Der ganze hier bearbeitete Stoff wurde in drei Gruppen getheilt. Im ersten Abschnitte werden die zur Grammatik — Laut-, Wortbildungs- und Satzlehre — gehörigen Vergleiche behandelt; im zweiten die eigentlichen Wurzel- und Wortvergleiche; im dritten eine besonders Abulwalid eigenthümliche Art von Vergleichen, die man als lexicalische Analogien bezeichnen kann.²

Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, dass Abulwalids arabische Sprachkenntniss keine gewöhnliche war. Er muss umfassende Belesenheit in der arabischen Litteratur, besonders der sprachwissenschaftlichen, besessen haben. Mit Namen citirt er bloss den grossen Grammatiker Sibaweih;³ aber mehrere Male beruft er sich mit allgemeiner Bezeichnung auf seine

¹ Vgl. meinen Aufsatz Josef Kimchi et Aboulwalid Merwân Ibn Ganâh in der Revue des Études Juives, Band VI, p. 208—221.

² Einige der arabischen Sprachvergleiche enthaltenden Artikel aus Abulwalid's Wörterbuch finden sich übersetzt bei Neubauer, Notice sur la lexicographie hébraïque, p. 186—200.

³ Riḳmâ, p. 157, Z. 30, Derenbourg, Opuscules, p. LXXVII.

arabische Lecture.¹ Dass er das Material zu seinen Vergleichen nicht bloss der Kenntniss des Arabischen als seiner Muttersprache, nicht auch den lexicalischen Verarbeitungen der arabischen Wortfülle allein entnommen hat, sondern tiefer in den Geist dieser Sprache eingedrungen war, zeigt die Art vieler seiner nicht von der Oberfläche geschöpften Vergleichen und auch seine eigene gewandte und auch stylistisch bemerkenswerthe Handhabung des Arabischen. Auch arabische Verse citirt er zuweilen, theils zum Zwecke der Vergleichung,² theils — in seinen kleineren Schriften — als Schmuck der Darstellung.³ — Welche reiche Fundgrube sein Wörterbuch auch für die Vervollständigung der Kenntniss des arabischen Sprachgebrauchs, besonders seiner Zeit und seines Landes bildet, zeigt Dozy's *Supplément aux dictionnaires arabes*, in welchem Werke Abulwalid sehr fleissig, auf Grund der Excerpte Wright's, benützt ist.⁴ Es verdient hervorgehoben zu werden, dass bei Abulwalid ziemlich oft auf das vulgäre Arabisch Rücksicht genommen ist⁵ und verschiedene arabische Provincialdialecte genannt werden.⁶ — Endlich sei noch erwähnt, dass Abulwalid

¹ S. Wb. 521, 29: *على ما رأيت: 764, 23; رأيت في كتب لغة العرب: 284, 28; في كتب العرب لم ار ذلك: 343, 22; قرأت في لغة العرب: 344, 5; في الكتب المشهورة الموثوق بها ورأيت في التراجم العربية: 360, 11.* Ein Korânsatz (Sure 43, v. 30) ist angeführt Wb. 26, 19, ein anderer (Sure 42, v. 27) 633, 18.

² S. oben S. 123, A. 1; *Rikmâ* 33, 1 (Opuscules, p. LXXVIII); ib. 216, 36, ein Citat aus dem *Diwân* des *Nâbiga*, wie *Derenbourg*, Opuscules, p. CIII, n. 1, gezeigt hat; Wb. 82, 26.

³ S. *Ris. at-Tanbih*, Opuscules, p. 248, 254, 255, 267 (aus dem *Diwân* des *Nâbiga*); *Kit. at-Taswija*, Opuscules, p. 348, 379; *Kit. at-Taschwîr*, Opuscules, p. XLIX, LI.

⁴ S. Einleitung zum I. Bande, p. XIII unten: . . . ,Toutes elles m'ont été utiles, mais les plus importantes pour moi étaient celles qui sont empruntées à Abou'l-Walid. Cet auteur est d'un grand intérêt pour le dialecte arabe-espagnol.

⁵ S. Wb. 46, 34 (العامّة); 237, 7; 291, 2; 419, 27 (في اللغة العاميّة); 705, 10; 741, 1 (عامتنا).

⁶ Wb. 327, 19: *اهل الشام*; 168, 10: *في العراق*; 327, 20: *اهل العراق*; 163, 29: *اهل المشرق*; 170, 17: *اهل اليمن*; 726, 34: *في لغة اهل*; 419, 26: *في بعض لغاتهم*. Mit *عندنا* wird mehrere Male speciell auf den arabischen Sprachgebrauch in Spanien hingewiesen: 74, 33;

zweimal zu comparativem Zwecke ‚Griechisches‘ benützt, wo aber in dem einen der beiden Fälle die ‚Griechen‘ aus unerklärlichem Versehen statt der ‚Perser‘ genannt sind,¹ ferner dass er einmal einer nicht näher bezeichneten Sprache eine Analogie zu einem hebräischen Idiotismus entnimmt.²

Erster Abschnitt.

Grammatische Vergleichen.

Schon Ibn K̄oreisch hatte seiner alphabetisch geordneten Vergleichung hebräischer mit arabischen Wurzeln auch einen Anhang über grammatische Analogien folgen lassen, in denen die

168, 13 (558, 4 vom selben Worte *فِي بِلْدَانَا*, s. Dozy, Supplément II, 411^a, s. v. *قَتَارِيَّة*); 222, 27 (s. Dozy I, 429^{a,b}, s. v. *كُرْب*); 313, 2 (s. Dozy I, 410^b, s. v. *خَوْجَة*); 642, 15 und 749, 15 (s. Dozy II, 11^b, s. v. *مُضْلَع*).

¹ Wb. 124, 17: ‚Sowol Hebräer als Araber gestatten Ausdrücke, die ursprünglich eine Qualität bezeichnen, z. B. *גָּדוֹל*, gross, auf die Quantität zu übertragen, z. B. *גָּדוֹל* in der Bedeutung ‚viel‘, *والبيونانيون ايضا* und *تستحيب*. — Wb. 768, 18: Abulwalid citirt die Ansicht der Rabbinen (*Sifra*, ed. Weiss, 31^d, *Menachoth* 50^b), dass *תּוֹפִיִּי נָא* (*Lev.* 6, 14) = *הַאֵפָה נָא* sei, wobei *נָא* ‚halbgar‘ bedeutet, wie *Exodus* 12, 9. Mit diesem supponirten zusammengesetzten Ausdruck sei ähnlich die Benennung der ‚Griechen‘ für ein nicht ganz, gleichsam nur zur Hälfte gekochtes Ei: *نِيمِرْشِت*, was in ihrer Sprache soviel bedeute, als *المطبوخ نصف* *طبخه*. Für ‚Griechen‘, wie es auch *Z.* 24 nochmals heisst, müssen natürlich die Perser gesetzt werden. Ueber den Ausdruck selbst s. *Dozy* II, 743^a. Schon der babylonische *Amora Rab* hatte, nach *Pesachim* 41^a, das biblische *נָא* mit dem persischen *אכרנים* — richtiger mit Umstellung der Composition *نيم بريان*, s. *Fleischer*, bei *Levy*, *Neuhebr. und Chald. Wörterb.* I, 16^b unt. — übersetzt. — Abulwalid erwähnt ein persisches Wort noch in einer lexicalischen Notiz, *Wb.* 629, 20.

² *Wb.* 594, 14 (zu dem Ausdrucke *הֲרַב פָּתְחוּ*, *Psalm* 37, 14): ‚Es wurde mir von einer Sprache (*عن بعض اللغات*) mitgetheilt, dass man in ihr anstatt — das Schwert — herausziehen, zücken sagt: es öffnen. Bei *Dozy*, *Suppl.* II, 227^b ist dieser Stelle ohne weiters die Angabe entnommen: *فتح سيفه*, *tirer l'épée*. Aber offenbar meint Abulwalid überhaupt keinen arabischen Dialect, sondern irgend eine fremde Sprache, und er kannte den fraglichen Ausdruck nur vom Hörensagen.

Uebereinstimmung der beiden Sprachen, und auch der aramäischen, besonders ersichtlich wird.¹ Er bespricht zu diesem Zwecke die Anwendung der Buchstaben אֵינִית bei der Bildung des Imperfectums, die Bildung des Hithpa'el bei Verben mit Zischlauten als erstem Radical,² die Hithpa'elbildung überhaupt, den Wechsel der Zischlaute untereinander, die Flexion der Zeitwörter, endlich die Anwendung der Partikelbuchstaben ב, י, כ, ל, מ. Einen weit über diese elementaren Beobachtungen hinausgehenden Fortschritt machte die Erkenntniss der grammatischen Verwandtschaft des Hebräischen und Arabischen, als Ḥajjûg die Gesetze der schwachlautigen und doppelautigen Verba nach dem für das Arabische längst Festgestellten aufdeckte. Abulwalîd hatte es daher nicht mehr nöthig, auch diese Seite der Sprachvergleichung so eingehend zu brücksichtigen, wie die lexicalische. Nur als einfache Thatsache erwähnt er,³ dass keine Sprache, — auch die aramäische nicht, — dem Hebräischen in Bezug auf die Schwachlautigkeit und Flexion⁴ so nahe stehe, als die arabische. Nur für besonders hervorstechende Erscheinungen der hebräischen Sprachlehre führt er die Analogie des ähnlichen Sprachgebrauches im Arabischen ausdrücklich an, während er sonst in grammatischen Punkten selten darauf hinweist.

Aus der Lautlehre ist zunächst der Hinweis auf das arabische Hamza hervorzuheben. Abulwalîd vergleicht mit demselben den ‚aus dem äussersten Ende der Kehle‘ ausgesprochenen Laut, das, sei es ruhig oder bewegt, d. i. am Ende oder am Anfange der Sylbe, hörbare Alef.⁵ — Den auch neuerdings angenommenen Lautwandel des א in ת⁶ nimmt Abulwalîd zur Erklärung des schwierigen Wortes לַתְּלַפְיִית, Hohel. 4, 4, an, welches er auf

¹ Risâle, p. 93—105.

² Auf die Uebereinstimmung der beiden Sprachen in diesem Punkte machen auch die Schüler Menachem's, die sonst der Sprachvergleichung so abhold sind, aufmerksam, Liber Responionum ed. S. G. Stern, p. 40, Z. 11 ff.; vgl. ib. p. 38, Z. 10.

³ Rikmâ, p. VIII, Z. 5, Munk, Notice, p. 142.

⁴ اعتلاله وتصريفه.

⁵ Rikmâ (fortan als R. bezeichnet) p. 5, Z. 29. Was R. 119, 6 אֵלֶּף נְחֻפּוֹת benannt ist, nämlich das aus א gewordene אַ am Anfange des Wortes, heisst im Original ألف مسموزة.

⁶ S. Gesenius, Thesaurus, Col. 1489^a, Fürst, Handwörterbuch, 3. Aufl. II, 509^a.

diese Art von **اَلِه**, sich gewöhnen, lernen, ableitet; zur Erhärtung dessen nennt er arabische Wortgebilde, in denen radicales **و** zu **ت** geworden ist, nämlich **تَرَاث**, Erbschaft, aus **وَرِث**, **تُحْمَة**, Magenleiden, aus **وَحَم**,¹ **تُكَاة**,² Stütze, aus **وَكَا**.² — Für einen von Abulwalid bei verschiedenen hebräischen Wortformen beobachteten Lautwandel, nämlich die Substituierung des zweiten Geminallautes von doppellautigen Wurzeln durch einen schwachen Consonanten³, führt er einmal als arabische Analogie an: **تُظَّتَيْتُ**, **ظَن** (für **أَمَلَيْتُ**), sowie die V. Form von **ظَن**, **تُظَّتَيْتُ**, in welcher er das Jod nicht als eingeschoben betrachtet, sondern als Vertreter des letzten Nûn in **تُظَّتَيْتُ**.⁴

Ueber die doppellautigen Wurzeln, wie **سكب**, nennt Abulwalid als die genaueste und richtigste Meinung die Ansicht, dass es eigentlich zweiconsonantige Wurzeln mit Verdoppelung des zweiten Wurzellautes seien, also **سكب** = **سب** + **ك**; ebenso wie aus dreiconsonantigen Wurzeln Quadrilittera, wie **رعنن**, entstehen. Dies bekräftigt er mit der Ansicht der Araber, welche dasselbe über ihre doppellautigen Wurzeln lehren.⁵ Auch für eine andere Art von Wurzeln, in denen der erste mit dem zweiten Consonanten gleichlautend ist, wie **سشر**, **سكبر**, citirt er die Ansicht arabischer Sprachgelehrter, dass sie durch Verdoppelung aus zweiconsonantigen Wurzeln entstanden seien.⁶ — Ueber die Pल्पelformen kennt Abulwalid zwei widerstreitende Ansichten der arabischen Grammatiker. Die Einen halten sie aus dreiconsonantigen Wurzeln durch Wiederholung des ersten Consonanten entstanden, damit dadurch die gleichen Laute von einander getrennt würden; und so sei auch im Hebräischen aus **גללתי** (= **גללתי**) geworden **גללתי**. Nach der andern Ansicht

¹ Der Herausgeber des Rikmâ giebt unrichtig an: **וכם ענב תכמה לשון**, indem er, wie das bei hebräisch geschriebenen arabischen Texten leicht erklärlich ist, das **כ** als Aequivalent von **ك** ansieht.

² R. 49, 5—7. Ueber diese aus dem Reflexivstamm entstandenen Bildungen s. Stade, Hebr. Gramm. I, 113, Wright I, 89, Gesenius, Handwörterbuch, 9. Aufl., 873^a.

³ S. besonders R. 45, 1—10.

⁴ Wörterbuch, ed. Neubauer Col. 745, Z. 6 bis 11. Vgl. Wright I, 77.

⁵ R. 36, 33—36.

⁶ R. 77, 22. Im Original: **وهذه الاضرب المتضاعفة هي عند بعض علماء لسان العرب تناءية متضاعفة**.

ist einfach eine Wiederholung der beiden Consonanten der ursprünglichen zweilautigen Wurzel anzunehmen.¹ In seinem frühesten Werke, dem *Mustalḥik*,² neigte sich Abulwalid der ersteren Ansicht zu, während er im *Kitāb-al-luma'*, mehr im Sinne der zweiten Ansicht, die Pilpelstämme so auffasst, dass in ihnen an Stelle des zweiten Doppellautes, also des dritten Radicals, der erste und zweite wiederholt erscheinen, ebenso wie in der gewöhnlichen doppellautigen Wurzel als dritter Radical der zweite wieder erscheint.³ — Eine andere Schulstreitigkeit der arabischen Grammatiker erwähnt Abulwalid bei der Erklärung des Pi'él, der II. Form des Arabischen: nach den Einen ist in dem verdoppelten zweiten Radical dieser Form der erste Bestandtheil der Verdoppelung als neu hinzugetreten zu betrachten, während die Andern die Vermehrung in dem zweiten Bestandtheil erblicken.⁴

Im Verbum *והאזניו*, Jesaia 19, 6, findet Abulwalid die beiden Formen des Causativstammes, mit ה und mit א, combinirt. Als Analogie dazu citirt er *أَهْرَاقَ*, ausgiessen, in welchem Worte zunächst aus *أَرَاقَ*, IV. Form von *رَاقَ*, durch Uebergang des א in א geworden ist *هَرَاقَ*, und dann dieser modificirten Form des Causativstammes das Präfixum des letztern, das א, aufs Neue vorgesetzt wurde.⁵ — Mit demselben *أَهْرَاقَ* macht Abulwalid auch Formen wie *יִדְעֵהוּ*, Ps. 138, 6, *יִיטִיב*, Hiob 24, 21, *יִלְלֵהוּ*, Jes. 16, 7, begreiflich, in denen gleichfalls ein Bildungselement, das א der 3. Person, zweimal angewendet sei.⁶ — Um die Form *הוֹכִינֵהוּ*, Jesaia 1, 16, aus *הוֹדִכֵהוּ* (= *התוכו*) zu erklären, beruft er sich auf ähnliche Lautveränderungen bei der Bildung der VIII. Form des arabischen Zeitwortes, wo der erste Radical ein Zischlaut ist, z. B. *مُصْطَبِرٌ* aus *مُصْتَبِرٌ*, *مُسْتَمِعٌ* aus *مُسْتَمِعٌ*.⁷

Für die Bildung neuer Verbalwurzeln aus dem Nomen, wie sie besonders in der Mischna häufig vorkommt, z. B. *תָּרַם* aus

¹ R. 81, 32—38, Z. 34 ist statt *עשינו* zu lesen *נשינו* = *ذهبنا*.

² Opuscles, p. 182.

³ R. a. a. O.

⁴ R. 79, 23—25.

⁵ Wb. 199, 30—200, 4; vgl. Wright, I, 37, 75.

⁶ R. 171, 23—26.

⁷ Opuscles, p. 135 f.; vgl. Wright I, 74.

מתהדרים, verweist Abulwalid nicht nur auf das biblische Esther 8, 17, sondern vornehmlich auch auf das Beispiel der Araber, die aus *مَكَانٌ* mit Umgehung von dessen Wurzel *كان*, neue Verbalformen mit *مكن* als Wurzel gebildet haben.¹ — Eine eigenthümliche Theorie der arabischen Grammatiker citirt Abulwalid, um eine Wahrnehmung bei der Conjugation der Verba geminata zu erklären. Obwohl nämlich in der Kalform *يَكْمَدُ* das Kamez, und im Hophâl *يَكْمَدُ* die Verdoppelung des *ك* zum Ersatz für den einen ausgefallenen Doppellaut dienen, verbleibt das Kamez, beziehungsweise die Verdoppelung, auch dort, wo die beiden Doppellaute wieder hörbar werden, wie im Plural *يَكْمَدُونَ*. Ebenso verfahren die Araber bei dem Futurum der Verba mit *و* als erstem Radical. In der 3. Person fällt nämlich dieses *و* aus, weil es zwischen dem Jod und dem mit Kesre gesprochenen zweiten Radical zu stehen käme, dies aber der Aussprache lästig wäre, also *يَجِدُ* (statt *يُوجِدُ*); nun aber lassen sie das *و* auch dann ausfallen, wenn die erwähnte Ursache nicht stattfindet, also in den übrigen, nicht mit Jod gebildeten Personen. Weiteres hierüber habe Abulwalid in dem — nicht mehr erhaltenen — Kitâb at-taschwir ausgeführt.²

¹ R. X, 16—31; Munk, Notice sur Abou'l Walid, p. 148 f. und 188 f.

² R. 100, 21—24. In der hebräischen Uebersetzung ist Vieles ausgelassen. Die Stelle lautet vollständig im Original: [وهذا من فعل العبرانيين واستعمالهم مجانس لفعل العرب] في قولهم وَعَدَّ يَعْدُ وَزَنَّ يُزِنُ وَجَدَّ يَجِدُ فحذفوا الواوات التي هي فاءات الافعال من هذه الافعال المستقبلية لوقوعها بين ياء وكسرة استثقلا منهم لذلك . هذا هو اعتلال علمائهم فيها ثم اتهم حذفوا الواوات ايضا وما اشبهها من سائر الافعال المستقبلية وان لم تكن فيها العلة الموجبة لسقوطها في يفعل اعنى وقوعها بين يا وكسرة وذلك قولهم اعد ونعد وتعد وازن ووزن واجد وتجد وتجد وليس لذلك علة عندهم غير عادتهم الا يختلف الباب وان يكون المضارع كله تابعا للياء . هذا قولهم واعتلالهم فيه واحتجاجهم عليه . [وقد استعملوا مثل هذا وشبهه في غير هذا الضرب وقد ذكرنا ذلك عنهم في غير هذا الديوان] وهو كتاب التشوير [الضرورة دعنا الى ذلك بآيئين من هذا الكلام . وهذا كله عارض في الباب]. Nur die eingeklammerten Sätze sind in der hebräischen Uebersetzung wiedergegeben.

In Bezug auf die Bildung der Nominalformen, für welche Abulwalid, nach dem Vorgange der arabischen Grammatiker, aus der Wurzel **פעל** gebildete Muster aufstellt,¹ wird nur einmal ausdrücklich die arabische Analogie erwähnt, nämlich für **נָדַד** und andere, mit ruhendem zweiten Consonanten gebildete Nomina, die entweder durch Kürzung des Musters **אָרָן** entstanden seien oder aber ein Muster für sich ausmachen, nach Art des ähnlichen arabischen Musters, nämlich **فَعْل** oder **فَعْل**.² — Die Wurzel von **אם**, Mutter, kann nach Abulwalid **אמה** sein, was durch den Plural **אמהות** (in der Mischnasprache) bewiesen sei; doch ist es auch möglich, dass in letzterem das **ה** zur Wurzel **אם** hinzugekommen sei, wie denn auch, nach Ansicht der arabischen Gelehrten, das **ה** in **אמהות** paragogisch sei.³ — Für die doppelte Pluralbezeichnung in **רבותים**, Ps. 68, 18, und **להתים**, Ezech. 27, 5, führt Abulwalid gleichfalls das Beispiel der Araber an.⁴

Als allgemeine Gewohnheit nicht nur des Hebräischen, sondern der Sprachen überhaupt erwähnt Abulwalid in der Einleitung zu seinem Hauptwerke das die Aussprache zu erleichtern suchende Streben, bei häufigem Gebrauche von Wortformen dieselben zu verkürzen, sowie dass andererseits Wortformen ohne besonderen Grund durch Hinzufügung von Buchstaben erweitert werden. Als Beispiel für das Erstere citirt er die arabischen Imperative: **حَدَّ**, **زَن**, **رَدَّ**; — als Erweiterungen: **شَامِل** und **شَامِل** aus **شَمِل**, Diminutivform von **شَيْكَلَة**; **ذَلَم**, **ذَلَم**, wo das **م** —, **ذَلَم**, wo das **ل** paragogisch ist.⁵

Besonders um grammatische Anomalien des Hebräischen begreiflich zu machen, bedient sich Abulwalid gerne des Hinweises auf's Arabische. Wenn er an mehreren biblischen Stellen constatirt, dass an Stelle des Status constructus der Mehrzahl die volle Pluralform mit **ם** auftritt, z. B. **אילים צהר**, II Kön. 3, 4,

¹ Für **פעלים** in der Uebersetzung, Rikmâ 55, 10 und 12, hat das Original **افاعيل**.

² R. 57, 25: **بل بناء قائم بنفسه خرج على العربى**.

³ Wb. 55, 27—30: **... لا تى قلت عسى ان تكون الهاء مزيدة فى لغة ال משנה**.
 كما انها مزيدة عند علماء (فى لغة Variante) العرب فى قولهم **امهات**.

⁴ Wb. 662, 10: **كما تجمع العرب ايضا التجمع** (z. B. **بيوتات**). Vgl. R. 149, 1 f.

⁵ R. IX, 9—24, Munk, Notice sur Abou'l Walid, p. 145 f., 182—185.

so betrachtet er das א als eingedrängt — مُنْتَمِمْ — und führt als Analogie dafür die Gewohnheit der Araber an, das ä des weiblichen Nomina, nachdem es beim Vocativ ausgefallen, wieder einzuschieben, so wie im Vocativ auch ein ganzes Wort eingeschoben werden kann.¹ — Die Verdoppelung eines Consonanten in der Pause, wie הַדְּלִיל , I Sam. 2, 5, erinnert an die Verdoppelung des Reimbuchstaben in den arabischen Gedichten.² — Auf eine andere poetische Lizenz der Araber beruft sich Abulwalid, um begreiflich zu machen, wie im Hebräischen zuweilen ein Wort in gekürzter Form erscheint, z. B. אֵי , Hiob 22, 30, gekürzt aus אִישׁ ; er citirt dazu die Gewohnheit der Araber, Worte abzukürzen, wie in einem von Sibaweihi angeführten Verse der erste Buchstabe des Wortes das ganze Wort vertritt.³ — Zur Entschuldigung eines Dichters, der zu בַּת עֵין den Plural בנות עין gebildet hatte,⁴ obwol בַּת in jenem Ausdrucke nur dem Laute nach mit בַּת , Tochter, übereinstimmt, verweist Abulwalid darauf, dass auch die Araber solche der Lautähnlichkeit folgende Formbildung gestatten.⁵ — Eine besonders dem Dünasch b. Labrät vorgeworfene Lizenz, die Anwendung von עבֹר , statt des daraus zusammengesetzten בַּעֲבוֹר ,⁶ rechtfertigt er gleichfalls mit dem analogen Verfahren in einer ‚anderen‘ Sprache.⁷ — Umgekehrt findet er für die Zusammensetzung der nach seiner Annahme gleichbedeutenden Fragepartikeln הָאֵל und אֵל in Gen. 18, 23, die Analogie im arabischen أَهْل .⁸ — Die

¹ R. 129, 3—12. S. Wright II, 95, 98.

² R. 143, 26 f.: *وقد تشدد العرب ايضا حرف الروى من اشعارهم اذا لم يكن ليينا للوقف*. Vgl. Wb. 422, 5 f.: *وقد تشدد العرب ايضا فى الوقف ما لا يلزمه تشديد*. S. über diese poetische Lizenz Wright II, 408.

³ R. 157, 28—31. Das vollständigere Original dieser Stelle ist abgedruckt bei Derenbourg, Opuscules, p. LXXVII. S. Wright II, 412.

⁴ S. Z. d. D. M. G., Bd. 36, S. 409.

⁵ R. 157, 5.

⁶ S. Z. d. D. M. G., Bd. 36, S. 406.

⁷ R. 9, 19 f.: *وليس فى ردّ الشئ الى اصله فى ضرورة الشعر جناح عندى*. Abulwalid meint wol *وقد يفعل مثل هذا اهل غير لساننا ايضا*.
 من قبل aus قبل, من بعد aus بعد.

⁸ R. 220, 26 f. *وقذا وكذا هو كقول العرب اهل كان كذا وكذا*.
فقولهم اهل كذا وكذا هو كقول العرب اهل كان كذا وكذا; ebenso Wb. 63, 12, ferner, in Bezug auf הָאֵל , Wb. 316, 19.

Incongruenz der Imperative **הִבְדֵּה, לְבָדָה, קוּמָה** mit dem Numerus und Genus der angeredeten Personen erinnert an den gleichen arabischen Sprachgebrauch in **أَفْعَلْ بِنَا, قُمْ بِنَا, سِرْ بِنَا**.¹

Zum Theile ins Gebiet der grammatischen Vergleichen, wenn auch im Wesen lexicalischer Art, gehören die Beleuchtungen hebräischer Partikeln durch verwandte arabische. Es finden sich deren ziemlich viele bei Abulwalid. In Num. 17, 28 ist der erste Bestandtheil von **הָאֵם** als Interjection zu erklären, während **אֵם** mit **إِنَّ** gleichbedeutend ist.² — Das im Sinne von ‚entweder — oder‘ (للتبعية) wiederholte **אֵם** vergleicht Abulwalid mit dem ebenfalls wiederholten **إِمَّا**.³ — Mit **אֵלֵי** drückt man sowohl Hoffnung als Befürchtung aus, gerade wie mit **لَعَلَّ**.⁴ — **אֵלֵי** hat auch die Bedeutung von **لِأֵלֵי**, wie Num. 22, 33; so vertritt auch **לֹא** zuweilen die Bedingungsartikel **إِلَّا**.⁵ **אֵם** verhält sich zu **מֵאָז**, wie **إِذْ** zu **مُنْذُ**; in beiden Sprachen bezeichnet man mit dem zusammengesetzten Partikel den terminus a quo (ابتداء الغاية).⁶ — Die Fragepartikel **אֵם** übersetzt Abulwalid durchaus mit **أَيُّ**.⁷ — Die Conjugation **אֵם, אֵם** hat oft die Bedeutung von **فَ** und dient zur Einleitung des Folgesatzes (فَاتَّ الأَمْرُ هَكَذَا).⁸ — Man sagt arabisch **جِئْتُ مِنْ مَعَهُ**, wie hebräisch **בְּאֵתָו**.⁹ — **אֵם** hat zuweilen die Bedeutung des Relativpronomens, sowie im Arabischen **ذُو** **الَّذِي سَمِعْتُ بِهِ** dasselbe ist was **ذُو** **الَّذِي سَمِعْتُ بِهِ**.¹⁰ — **כִּכְר** entspricht dem Sinne nach vollständig dem arabischen **فَدَّ**; beide bezeichnen,

¹ Kitâb at-taswîja, Opuscules, p. 358.

² R. 42, 24 f.: **הָאֵם תַּמְנוּ לַנּוֹעַ תַּרְיָתָהּ הָאֵם אִתָּא קַד פְּנִינָא וּפָאָה וּמוּתָא**. . . .
 ותְּפִסֵּיר אֵם הֵנָּה אִתְּ תַּחְבִּילָה מִתְּל אֵם וּכְרַתִּיךְ (Ps. 63, 7) וְאַלְהָא לַתְּנִיבִיה
 Vgl. 52, 6—26.

³ Wb. 24, 28—32.

⁴ Wb. 26, 15—17.

⁵ Wb. 26, 19. Dazu citirt er die Korânstelle, Sure 43, V. 30: **لَوْلَا نَزَّلَ هَذَا الْقُرْآنَ**.

⁶ Wb. 30, 12—17.

⁷ Wb. 37, 1—8.

⁸ R. 21, 15; Wb. 52, 5—7. Vgl. mein Abraham Ibn Esra als Grammatiker, S. 138, Anm. 13.

⁹ Wb. 76, 7. Sîbawaihi erwähnt die Redensart **دَهَبْتُ مِنْ مَعَهُ**, s. Wright II, 178.

¹⁰ Wb. 189, 10. S. Wright I, 306 f.

dass ein Geschehniss schon unbedingt eingetreten ist.¹ — ל vor dem Infinitiv hat den Sinn von לָכִי.² — In Ps. 16, 8 hat כִּי den Sinn von כִּי, damit.³ — ב in der Bedeutung ‚anstatt‘, ‚dafür dass‘ findet seine Analogie in dem Gebrauche von ב in alten Redensarten und Versen, sowie das in diesen Redensarten nach eingeschobene ׀⁴ das ׀ — nach Abulwalid soviel als das aramäische ׀ — in ובדמשק, Amos 3, 12, verstehen hilft.⁵ — ב bedeutet zuweilen ‚nach‘, z. B. in den Redensarten יום כיומו, שבת כחדשו, in denen das scheinbare Pronominalsuffix ׀ nur paragogische Erweiterung ist, wie man denn auch ohne diese Erweiterung findet: שנה בשנה, II Chron. 9, 24, יום כיומו, I Chron. 12, 23. Im Arabischen kann ב dieselbe Bedeutung haben.⁶ In dem eben erwähnten Ausdrücke שנה בשנה, auch Lev. 25, 53, kann man das ב auch mit ف in der arabischen Redensart سنة فسنة, d. i. Jahr nach Jahr, gleichbedeutend erklären.⁷

In das Gebiet der Syntax gehören folgende sprachvergleichende Bemerkungen Abulwalids. Dem arabischen Accusativ entspricht in einigen Redensarten die Präposition ל, z. B. לטוב, II Chron. 10, 7; לחיל לרב, ib. 16, 8; למלך, Nehem. 6, 6; לפוקה, I Sam. 25, 31.⁸ — Um verständlich zu machen, dass in

¹ Wb. 306, 24 f.

² R. 18, 33. Ibn Koreisch, Risâle, p. 102, 103, nennt die zweite Art des ל: לָכִי; er stellt seine Verbindung mit dem Infinitiv zusammen mit dem arabischen ل vor dem Imperfectum.

³ Wb. 317, 16.

⁴ S. Wright II, 173.

⁵ R. 33, 30—34, 3. S. das Original dazu bei Derenbourg, Opuscles, p. LXXVIII.

⁶ R. 35, 5—8. Nach וכן אומרים הערב fehlt das Beispiel selbst. Im Original heisst es: وهكذا تقول العرب لآيا بلائي فعلنا كذا وكذا اي خط بعد وهكذا. Statt בלאי hat das Manuscript בלאי. Die Redensart selbst habe ich nicht gefunden, sie bedeutet wol ‚Weile nach Weile‘, allmählich.

⁷ R. 175, 38; 176, 1.

⁸ R. 15, 7—15. Anfang und Schluss der Stelle lauten im Original: ومما دخلت فيه اللام من الكلام العبراني في المواضع المنصوبة في كلام العرب قوله אם תהיה לטוב. جميع هذا في لسان العرب منصوب كما هو عندنا معرب بأعراب المفعولين اي بدخول اللام عليه. Nach كانوا, Z. 10, ist in R. ausgefallen die Uebersetzung von: عسكرا كبيراً وقوله لدركب ولفرשים هو بَدَل من قوله לחיל لרב وقوله لدرבה מאד.

בְּכַבּוֹתָךְ, Ezech. 32, 7, ךַּ Objectsuffix ist, während in בְּכַלּוֹתָךְ, ib. 43, 23, damit das Subject bezeichnet ist, erinnert er an eine bekannte Eigenheit der arabischen Satzlehre, wonach in den Sätzen מִן שָׁרַב זָיִד עָמְרוּ und מִן שָׁרַב זָיִד עֲמָרָא mit זָיִד das eine Mal das Subject, das andere Mal das Object des Schlagens angegeben wird.¹ — Den Fällen, in denen im Hebräischen dem nicht imperativisch gebrauchten Infinitiv ein Object folgt, wie שְׁלַח אֹתוֹ, Jerem. 40, 1 בְּלֹדֶת אֲתָם, Gen. 25, 26 u. s. w., entspricht im Arabischen der den Accusativ regierende nunnirte Infinitiv.² — Die verschiedene Construction von שָׁבַע, mit dem Accusativ, wie Ezech. 39, 20; Joel 2, 19; Prov. 25, 27, und mit מִן, findet ihre Analogie im Arabischen, wo man ebenso gut sagen kann شَبِعْتُ مِنْ خَبْزٍ وَمِنْ لَحْمٍ, wie شَبِعْتُ خَبْزًا وَلَحْمًا.³ — So wie הָאֵר, Ezech. 43, 2, gleichbedeutend mit dem Kal אֹר und intransitiv ist, ebenso sagt man vom Leuchten des Mondes im Arabischen أَضَاءَ und أَضَاءَ.⁴ — שָׁבַע hat die Bedeutung von ‚wiederkehren‘ und ‚wiederbringen,‘ sowie auch das arabische رَجَعَ ebenso transitiv wie intransitiv verwendet wird.⁵

In II Kön. 1, 13 wäre für שָׁר הַמְּשִׁים שְׁלֹשִׁים zu erwarten gewesen: שָׁר הַמְּשִׁים שְׁלֹשִׁי; denn das Attribut ist nicht auf שָׁר, sondern auf שָׁר bezogen. Aehnliches findet auch im

¹ R. 50, 29—32; s. das vollständigere Original bei Derenbourg, Opuscules, p. LXXVIII. Bei Sibawaihi (Kitāb, ed. H. Derenbourg, p. 8, Z. 12 f.) lauten die Beispiele für die Analogie noch günstiger: شَبِعْتُ مِنْ شَرِبِهِ زَيْدًا und مِنْ شَرِبِهِ زَيْدًا.

² Diese Vergleichung ist in R. 108, 39, am Schlusse des 16. Capitels ausgelassen. Sie lautet im Original: ومثل هذه المصادر في هذه المواضع: كالمصادر المنونة في اللسان العربي التي ينتصب ما بعدها بها. Vgl. Wright, II, 58.

³ R. 165, 8—11.

⁴ Wb. 28, 4—8.

⁵ R. 117, 28 ff. Die Stelle lautet im Original vollständiger: כשוכני והנה אל שפת הנחל (Ezech. 47, 7) תפסירה عند رجعی او عند ما رجعت بضم الراء وكسر الجیم بمعنى رددت وصرفت يقال رجعت انا فهذا غیر متعد ورجعت الشئ بمعنى رددته فهذا متعد وهكذا هو في اللسان العبرانی ایضا يقال שכתתי וראה (Koh. 9, 10) فهذا غیر متعد وقيل הנני שב שונה (Jerem. 30, 18) وهذا متعد وتفسیر الجميع رجع وردّ وصرّف. S. auch Wb. 706, 30—707, 3.

Arabischen statt.¹ — Die Anwendung des Pluralsuffixes beim Infinitiv (בְּכַוֵּנֹתֶיךָ, Ezech. 16, 31), obwohl dieser seinem Sinne nach nicht in die Mehrzahl gesetzt werden kann, erscheint durch die Annahme plausibel, dass die Hebräer damit vielleicht die Verschiedenheit der durch den Infinitiv bezeichneten Handlungen oder Zustände ausdrücken wollten, wie denn auch die Araber einen solchen Plural des Infinitivs gestatten.² — In Verbalsätzen, in welchen das dem Subject vorangehende Prädicat ein Zeitwort in der 3. Pers. sing. des Perfectum ist, muss man die pronomielle Subjectsbezeichnung im Verbum latent denken, während in der Mehrzahl des Zeitwortes dieses dem eigentlichen Subjecte vorangehende Pronominalsuffix deutlich im ך ausgedrückt ist. Jedoch ist es möglich, dass dieses ך lediglich den Plural bezeichnet, sowie das ך in der 3. Pers. fem. sing. nur das Genus andeutet; dann fällt die Nothwendigkeit, in שְׂמֵר ein latentes Pronomen (ضمير مستتر) zu denken, hinweg. Beide Annahmen sind gleich möglich, auch nach Ansicht der arabischen Grammatiker.³ — Für die grammatische Geschlechtsbezeichnung erhellt der Vorzug des Masculinum⁴ aus dem Umstande, dass das männliche דָּבָר als allgemeine Bezeichnung sowohl männlicher als weiblicher Wesen (z. B. Exod. 9, 4), sowie überhaupt zur Bezeichnung alles Existirenden (wie Richter 18, 10, Deut. 23, 15) gebraucht wird. Dieselbe Stelle nimmt bei den Arabern شيء ein, und sie bedienen sich auch desselben Argumentes, um den Vorzug des Masculinum zu beweisen.⁵ — Das

¹ R. 187, 10—13.

² R. 195, 32—36. Das Original lautet vollständiger: فمن ذلك قوله بכוונותך على زنة بعشורתך את כל אלה (Ezech. 16, 30) ומשל قوله בכוונותך אחרי גוים (ib. 23, 30) لأنه مصدر مثلها فكأنهم كثروا وان كان لا معنى لتكثير المصادر لأقبا أسماء موضوعة للتكثير والقليل من اجناسها إلا أن العبرانيين ربما كثروا بعض المصادر [وان كان ذلك غير مطرد وربما فعلوا ذلك لاختلاف احوال تلك المصادر] نحو ما تجوزه العرب أيضا في لسانها. Das in Klammer Gesetzte fehlt in R. Vgl. auch Wb. 440, 26: ولا يجمع المصدر الا قليلا, in Bezug auf מסעיהם, Exod. 40, 36.

³ R. 111, 15—20.

⁴ R. 224, 39 wird dieser so ausgedrückt: ודע כי הלשון הובר הוא העקר בשער ואעלם את התזכיר هو; הוזה וכי לשון הנקבה סעיה נכנס עליו האצל فی هذا الباب وان التانیث فرع داخل علیه.

⁵ R. 225, 1—8.

Femininum in והנותרת, Lev. 2, 3, wo והנותר zu erwarten gewesen wäre, erklärt sich aus der Erwägung, dass unter dem von dem מנחה Uebriggebliebenen ebenfalls ein מנחה gedacht, es also als Femininum bezeichnet wird; derartige Construction haben auch die Araber häufig.¹ —

Der Ausdruck מְקִנּוֹת שֵׁן, Ez. 27, 15, wird im Arabischen mit der gleichen Construction عَاجُ فُرُونٍ wiedergegeben; sowie man auch sagt: ثوب خَزٍ, 'Gewand aus Seide', Ring aus Eisen'. Diese Art des Status constructus heisst إضافة الشيء إلى جنسه.²

Ein sprachphilosophisches Thema berührt Abulwalid im Eingange seiner Grammatik,³ ob nämlich das Perfectum dem Futurum vorangeht, oder umgekehrt. Er erwähnt als Ansicht der arabischen Grammatiker, dass das Futurum den Vorrang habe, dass es keine vergangene Handlung gebe, ohne dass diese vorher als zukünftig gedacht worden wäre.⁴ — Eben-dasselbst erwähnt er auch die Ansichten der 'Grammatiker' über das angebliche dritte Tempus, die Gegenwart.⁵

Die grammatische Terminologie Abulwalids ist vermöge des grösseren Umfanges der von ihm behandelten Stoffe eine reichere als die Ḥajjûg's. Im Anhang Nr. III habe ich eine alphabetische Zusammenstellung jener Termini gegeben, welche Abulwalid im Kitâb-al-Luma' angewendet hat und die bei Ḥajjûg nicht vorkommen, als weiteren Beitrag zur Geschichte der grammatischen Terminologie in der hebräischen Sprachwissenschaft und als Ergänzung zu dem in meiner Abhandlung über die Terminologie des Ḥajjûg Gebotenen.⁶ Die

¹ R. 231, 5—7. S. Wright II, 319—321.

² Wb. 734, 8—14. S. Wright II, 248. Ueber zwei andere Arten des Status constructus, die Abulwalid mit dem Arabischen vergleicht, s. oben, Einl.

³ R. 3, 8 ff.

⁴ . . . قول اهل النحو العربى الذين يجعلون المتيقيل قبل الماضى ويقولون انه لا يكون ماضى حتى يكون مستقبيل تقول هو يفعل فاذا أوعب فعله قلت قد فعل (Ueber die IV. Form von وعب s. Dozy, Suppl. II, 821^b.)

⁵ R. 3, 12.

⁶ Es sei mir hier gestattet, die im Index dieser Abhandlung, S. 1152, letzte Zeile, zu findende unrichtige Punctuation المَطْرَدَ zu verbessern; es muss المَطْرِدَ heissen, worauf mich Herr Dr. S. Fraenkel in Breslau auf-

Termini sind nach dem Original des Kitâb-al-Luma' und der Uebersetzung Ibn Tibbons gegeben, in der Regel nur mit Anführung einer Stelle und stets mit Angabe von Seite und Zeile der Goldberg'schen Ausgabe des Sefer Hariqmâ.

Zweiter Abschnitt.

Wurzel- und Wortvergleichen.

Die Vergleichung hebräischer Wurzeln und Wörter mit arabischen, zum Zwecke der Erklärung der ersteren, geschieht bei Abulwalid nicht immer mit dem ausdrücklichen Hinweise auf ihre Aehnlichkeit und Verwandtschaft, sondern bei einer grossen Anzahl der Artikel seines Wörterbuches findet diese Vergleichung stillschweigend statt, indem das hebräische Wort mit dem ihm entsprechenden ähnlich lautenden arabischen übersetzt wird. Abulwalid folgt hierbei, abgesehen von der oft thatsächlichen Nothwendigkeit, zur Uebersetzung den verwandten arabischen Ausdruck zu gebrauchen, dem von ihm selbst angerufenen Beispiele Saadja's,¹ der in seiner Bibelübersetzung bei der Wiedergabe des hebräischen Wortes mit Vorliebe das

merksam machte. Im Eingange der S. 1146 ff. veröffentlichten Einleitung Hajjûg's schlägt Herr Dr. Fraenkel für das unverständliche للشَّد والالهام die Correctur: للشَّكِّ الْإِلْهَامَ vor; aus ללשך konnte in der That leicht ללשר werden. Zu dem S. 1139 f. besprochenen Terminus für ‚Buchstaben‘, den übrigens schon Dozy, Supplément I, 726^a oben, nach Mittheilung Derenbourg's erwähnt (les traducteurs de Hayoudj, das. ist nicht verständlich), war Herr Dr. Fraenkel so freundlich mir folgende Vermuthung zukommen zu lassen. Die — geschriebenen — Buchstaben werden شبه genannt, so viel als شبه الحرف, Aequivalente des Lautes. Das werde durch Aristoteles bestätigt, der περι ἐρηνης I sagt: Ἔστι μὲν δὴ τὰ ἐν τῇ φωνῇ τῶν ἐν τῇ ψυχῇ παθημάτων σύμβολα καὶ τὰ γραφόμενα τῶν ἐν τῇ φωνῇ. — Ich bemerke noch, dass Abulwalid den Ausdruck auch im Kitâb-ul-usûl anwendet, nämlich 8, 2, wo هذه الشبه zu lesen ist und 8,32, wo die Leseart der Rouener Handschrift شبیهات richtiger ist, als die in den Text aufgenommene: شبیهات.

¹ S. oben zu Beginn der Einleitung.

gleichlautende arabische wählte.¹ Da Abulwalid für arabisch redende Leser schrieb, genügte in der That zumeist die einfache Uebersetzung, um ohne weiteren directen Hinweis die Uebereinstimmung der beiden Sprachen kenntlich zu machen. Jedoch begnügte er sich nicht immer damit, sondern oft fügt er dem arabischen Worte, besonders wenn es ein selteneres und weniger bekanntes ist, lexicalische Angaben hinzu, um mit denselben zugleich auch das gleichlautende hebräische Wort zu erläutern. So wenn er אָרֹת und das damit gleichbedeutende אָרֹת, II Chron. 32, 28 mit أَوَارِي übersetzt, giebt er noch zwei erklärende arabische Synonyme hinzu.² Zu اِرَات, der Uebersetzung von אָרֹן (Gen. 50, 26), bemerkt er, das sei eine Lade, in der man begräbt.³ — וִיבַעַמָּה, Deut. 32, 15, übersetzt er mit فَبَاعَمَ. Dies erklärt er mit denselben Worten, die auch im Kāmûs zu lesen sind,⁴ als Uebermaass in der Thorheit, wie überhaupt in jeder hässlichen Sache.⁵ — וְנָבֵא, Jes. 30, 14, übersetzt er mit جَابِئَةٌ⁶ und erklärt das als ‚grosse Cisterne‘.⁷ — הַחֲמִים,

¹ Obwohl Saadja auch darauf bedacht war, mit der Wahl des gleichen arabischen Ausdruckes nicht gegen den arabischen Sprachgebrauch zu verstossen (s. meine Abhandlung: Abraham Ibn Esra's Einleitung zu seinem Pentateuch-Commentare, S. 34, Anm. 1), konnte ihm Abulwalid hierin manche Berichtigung zukommen lassen, wie weiter unten ersichtlich sein wird. Unter den anderwärts gar nicht, oder nur vereinzelt nachweisbaren Ausdrücken, die Dozy in seinem Supplément aus Saadja's Psalmentübersetzung angeführt hat, finden sich namentlich auch solche, mit denen ein gleichklingendes hebräisches Wort übersetzt wird. So خرس V, ‚stumm werden‘ I, 361^b; دَجَنٌ, Getreide‘ 425^a; دوربّة = درور, ‚Schwalbe‘ 473^b; زَغَمٌ = زَغَمٌ 595^a; سافور = شوفر 658^a; سماوة = سماء 688^a; صلصل = صلصل 843^a; فُئسل = فُئسل II, 267^a; مسو VI = مسم 593^b; هرج = هرج 753^b; وحم V = وحم 790^a.

² Wb. 68, 2.

³ Wb. 68, 23 وهو تابوت يدفن فيه. Saadja übersetzt (nach der Constantinopeler Ausgabe) mit صندوق. Bei de Lagarde, Materialien zur Kritik und Geschichte des Pentateuchs, Heft I, 59, 31, steht dafür تابوت. In der Liste nach dem Arabischen zu erklärender hebräischer Worte bei Dúnasch, Criticae Vocum Recensiones, p. 68, findet sich auch אָרֹן.

⁴ Ueberhaupt stimmen die lexicalischen Angaben Abulwalids mit denen Fîrûzâbâdî's off wörtlich überein. Beide schöpften aus derselben Quelle.

⁵ Wb. 100, 30.

⁶ So auch Saadja, s. Versio Jesaiae arabica, ed. Paulus, I, 161.

⁷ Wb. 121, 8. Ibn K̄oreisch, Risâle 66, l. Z., vergleicht حُبٌّ, ohne Rücksicht auf die Wurzel.

Gen. 50, 3, übersetzt er mit Saadja ¹الممکنوطین und setzt hinzu, dass man unter ²חנוט das speciell für die Todten zur Einbalsamirung zubereitete Gewürz verstehe.

Lexicalische Bemerkungen von geringerem oder grösserem Umfange giebt Abulwalid ferner zu: ³أفلة, Uebersetzung von ⁴אפילות, Exod. 9, 32; ⁵جُدُدُه, Uebersetzung von ⁶גְדוּדוֹ, Jes. 3, 15; ⁷כדיسی, Uebersetzung von ⁸גדיש, Exod. 22, 5; ⁹תגרימי, Uebersetzung von ¹⁰גרימי, Ez. 23, 34; ¹¹جریش, Uebersetzung von ¹²גרש, Lev. 2, 14, 16; ¹³وینخلف (erneuert sich), Uebersetzung von ¹⁴חיה, II Sam. 23, 11; ¹⁵خلف (Beile), Uebersetzung von ¹⁶חלף, Psalm 90, 6; ¹⁷לדינה, Uebersetzung von ¹⁸לדינה, Ps. 74, 6; ¹⁹מלח, Uebersetzung von ²⁰מלח, Hiob 30, 4; ²¹מלח, Uebersetzung von ²²מלח, Ezech. 27, 9; ²³מלח, Uebersetzung von ²⁴מלח, Jerem. 43, 9; ²⁵מורג, Uebersetzung von ²⁶מורג, Jes.

¹ Bei de Lagarde I, 58, 29 ²⁶الممکنطين.

² Wb. 238, 13. Ebenso Kāmûş: ²⁷والحنوط کل طيب يُخَلَطُ للمیت. Statt ²⁸يُخَلَطُ hat Abulwalid: ²⁹يُخَلَطُ.

³ Wb. 64, 23—26. Ebenso Ibn Koreisch, Ris. 63 unt. Saadja übersetzt, nach ed. Const., ³⁰אפילוחין (Dualis), während bei de Lagarde I, 70, 20 dafür ³¹מנאחרן steht; vgl. die zweite Erklärung bei Abulwalid, Z. 27: ³²מוחרה.

⁴ Wb. 123, 21 f.

⁵ Wb. 125, 27. Auch Saadja übersetzt so; vgl. auch Ewald und Dukes, Beiträge I, 84.

⁶ Wb. 143, 10 f. Auch bei Dûnasch.

⁷ Wb. 145, 13 f.

⁸ Wb. 147, 21. Auch bei Dûnasch.

⁹ Wb. 221, 32. Ibn Koreisch, Ris. 75, 1 übersetzt ³³הזית, Num. 32, 41, mit ³⁴أحياء, Plur. von ³⁵حي, ebenso Abulwalid Wb. 214, 26, wo ³⁶היה durch Lautwandel aus ³⁷היה abgeleitet wird.

¹⁰ Wb. 229, 10.

¹¹ Wb. 321, 31. Auch Dûnasch bringt in seiner Liste ³⁸בילך, und hat jedenfalls das von Abulwalid angewendete Wort im Sinne, nicht, wie S. Gross, Menachem b. Sarûk, S. 108, angiebt, ³⁹כלב. Da arabisches ⁴⁰خ mit hebr. ⁴¹ב, genauer ⁴²ב transcribirt wurde, lag die étymologische Gleichstellung von beiden nahe. Vgl. meine Notiz in Z. d. D. M. G. Band 37, S. 458 f.

¹² Wb. 344, 33.

¹³ Wb. 377, 2 f.

¹⁴ Wb. 377, 19. S. Ibn Koreisch, Risâle 77, 5.

¹⁵ Wb. 378, 9 f.

41, 15;¹ **יִנְבֹּוע**, Uebersetzung von **מבוע**, Koh. 12, 6;² **נְהִים**, Uebersetzung von **נָהַם**, Prov. 19, 12;³ **נִחַר מִפּוּחַ**, Uebersetzung von **וַיַּעֲקוּהוּ**, Jes. 5, 2;⁴ **וְעַזְזָהּ**, Uebersetzung von **עֲמִינִי**, Hiob 21, 24;⁵ **עֲצָה**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;⁶ **עֲצָה**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;⁷ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;⁸ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;⁹ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹⁰ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹¹ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹² **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹³ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹⁴ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹⁵ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹⁶ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹⁷ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹⁸ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;¹⁹ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;²⁰ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3;²¹ **פָּצְחוּ**, Uebersetzung von **פָּצְחוּ**, Micha 3, 3.

¹ Wb. 391, 25; vgl. 249, 11 f. Abulwalîd bemerkt, das Wort werde auch im Arabischen mit Mîm gesprochen, doch sei die Aussprache mit Nûn richtiger. In der That übersetzt Saadja mit **مَوْرَج**, wie Paulus (II, 22) richtig aus **مروج** emendirt. Dozy bringt diese Form **مَوْرَج** für ‚Dreschschlitten‘ nicht.

² Wb. 402, 33.

³ Wb. 412, 30.

⁴ Wb. 427, 4—10; vgl. 443, 18. Abulwalîd folgt mit dieser Uebersetzung Ibn Koreisch, s. Risâle 89, 5 von unten.

⁵ Wb. 516, 15. So übersetzen auch Saadja, Ibn Koreisch und Dûnasch.

⁶ Wb. 517, 17—19.

⁷ Wb. 541, 20. So auch Saadja und Ibn Koreisch, Ris. 79, 12.

⁸ Wb. 579, 5.

⁹ Wb. 579, 16.

¹⁰ Wb. 608, 23.

¹¹ Wb. 612, 4 f.

¹² Wb. 615, 4—8, ebenso **צעים וצעהו**, Jer. 48, 12 mit **صغى** IV übersetzt, ib. Z. 9—11, oder mit **ضعضع**, ib. Z. 12 f.

¹³ Wb. 620, 7 f. So auch Saadja und Ibn Koreisch (Ris. 89, 2).

¹⁴ Wb. 636, 15 f. So auch Saadja.

¹⁵ Wb. 665, 3. Ibn Koreisch, Ris. 92, 19: **مرجمة**, in anderer Bedeutung.

¹⁶ Wb. 674, 29 f. Vgl. Revue des Études Juives, Bd. VI, p. 214.

¹⁷ Wb. 686, 7 f.

¹⁸ Wb. 725, 1. So auch Ibn Koreisch, Ris. 86, 8, und Dûnasch.

¹⁹ Wb. 725, 9.

²⁰ Wb. 740, 10—14. Auch Ibn Koreisch, Ris. 85 unten und Dûnasch.

²¹ Wb. 762, 26 f. Auch Ibn Koreisch, Ris. 88, 10, und Dûnasch.

Schon unter den bisher genannten Beispielen sind viele, die Ibn Kōreisch in seiner Vergleichung des Hebräischen mit dem Arabischen anführt. Es liegt in der Natur der Sache, dass von den zahlreichen Fällen von Uebersetzungen des hebräischen Wortes mit dem gleichlautenden arabischen, in denen Abulwalid keine sonstige Erläuterung für nöthig findet, also von den gleichsam auf der Hand liegenden und nur einfach zu constatirenden Uebereinstimmungen beider Sprachen, sich sehr viele auch bei Ibn Kōreisch finden, und ebenso in der kleineren alphabetischen Liste solcher Uebereinstimmungen, die Dūnasch ben Labrät seinem Gegner Menachem entgegenhält. Nur ein paar wichtigere seien hier angeführt: **אֶשְׁרָה** = **سَارِيَّة**, Säule;¹ **בְּשָׁנֵי הַרְיָסִים**, II Kön. 5, 23 = **فِي خَرِيْبَتَيْنِ**;² **חֲשִׁישִׁישׁ**, Jes. 33, 11 = **مَطْعُونِينَ**;³ **דְּמַעְנֵי**, Jes. 14, 19 = **نَصَاب السَّكِين**,⁴ Richter 3, 22 = **نَصَاب السَّكِين**.⁵

Häufiger als diese Berührungen zwischen Abulwalid und Ibn Kōreisch sind die Fälle, in denen Jener es unterlässt, das hebräische Wort, welches sein Vorgänger gleichfalls als Beispiel der Verwandtschaft beider Sprachen angeführt hatte, mit dem nach Klang und Bedeutung übereinstimmenden arabischen zu übersetzen. Der Grund hierfür ist zunächst in dem Umstande zu suchen, dass Abulwalid in dieser Hinsicht nicht nach Vollständigkeit strebte und keineswegs in seinem Wörterbuche das gesammte Material der hebräisch-arabischen Wortvergleichung vorführen wollte. Dann aber ist zu beachten, dass bei einer grossen Anzahl von Artikeln dem Worte oder der Wortgruppe überhaupt keine Uebersetzung oder Erläuterung beigegeben ist, indem Abulwalid die Bekanntschaft mit der Bedeutung des betreffenden hebräischen Wortes bei seinen Lesern voraussetzt. Sehr oft drückt er diese Voraussetzung auch mit der Angabe aus, das Wort sei bekannt (**مَعْرُوف**). Dies ist namentlich auch

¹ Wb. 73, 30. Vgl. Risāle 87, 1. Auch Saadja übersetzt so.

² Wb. 247, 26. Vgl. Risāle 89, 10. — **הַרְיָסִים**, Jes. 3, 22 übersetzt Ibn Kōreisch, ib. Z. 14, mit **خَرَاط**, Saadja mit **المخروطة**, während Abulwalid bloss die Ansicht erwähnt, es sei mit **مناديل** zu erklären.

³ Wb. 253, 11. Vgl. Risāle 74, 2. Saadja übersetzt das Wort an ersterer Stelle mit **هشيم**, an der anderen mit **نق**.

⁴ Wb. 265, 8. Vgl. Risāle 74, 4 v. unt. Auch Saadja und Dūnasch.

⁵ Wb. 446, 13. Vgl. Risāle 77, 4 v. unt.

zu seiner eigenen Ergänzung der letzteren, dem Mustalḥik, bieten will und sich auch stets auf die genannten Schriften beruft. Aber auch gerade in Bezug auf diese Wurzeln hätte Abulwalid nicht immer die von Ibn Ḳoreisch angenommenen Uebereinstimmungen mit dem Arabischen adoptiren können, weil dieselben durch die genauere und sichere Einsicht in die Gesetze jener Wurzeln zuweilen unhaltbar geworden waren. Ibn Ḳoreisch giebt, auf der alten Wurzeltheorie fussend, als Aequivalent von **אָבֵר הָאֲבָרִין**, Deut. 12, 2: **إِبَادَةٌ تُبِيدُونَ**¹; **וְאָנֹכִי**, Jes. 19, 8 ist ihm = **أَتَوَا**; und **מִתְאֲוִנִים**, Num. 11, 1, **יִתְאֲוִן**, Echa 3, 39, von Abulwalid zur Wurzel **אָוֵן** gerechnet, leitet er, allerdings mit gleicher grammatischer Berechtigung, ebenfalls von **أَوَّ**, trauern,² ab.³ **יָבֵלוּ**, Hiob 36, 11, wirft er zu **بَلַתִּי**, Psalm 92, 11.³ **נָבָא**, Jes. 30, 14, ist ihm mit **جَبَّ** identisch.⁴ **נָלוּתִי**, Jos. 5, 9, gehört mit **נָלָה**, I Sam. 9, 15, zusammen zur Verwandtschaft von **جَلَى**⁵. **יִנְרֹוּהוּ**, Ps. 63, 11 und **וְהִנְרִים**, Jerem. 18, 21 vergleicht er mit **حَلَّ**⁷. **חָמַם**,⁷ **חָוָה**, II Sam. 3, 29, Jerem. 23, 19 ist = **حَلَّ**⁷. **אֲצִיגָה**,⁹ **مَنْالَهُم** (W. **نَال**).⁹ **מְנַלֵּם**,⁸ Hiob 15, 29 ist so viel als **مَنْالَهُم**. **צָחַ**,¹⁰ **وַיִּצַּג**, Gen. 33, 15, **וַיִּצַּג**, Gen. 30, 38 sind ähnlich mit **وَضَعَ**.¹⁰ **צָחַ**, Hoh. 5, 10, **וַיִּצַּח**, Jes. 32, 4, und **צָחוּ**, Echa 4, 7 vergleicht er mit **وَضَعَ**.¹¹

Aber auch aus anderem, als dem erwähnten Grunde weist Abulwalid die Vergleichenungen Ibn Ḳoreisch's stillschweigend oder ausdrücklich zurück. So wenn dieser **אָנֹכִי**, I Sam. 2, 36, mit **أَجْر**, aramäisch **אָנְרָא**, 'Lohn', in Zusammenhang bringt,¹² nennt dies Abulwalid 'sehr schwach', da das fragliche Wort in der Verbindung **אָנֹכִי כֶסֶף** nur ein Quantum bedeuten könne, wie

¹ Risâle 60, 7. Die Glosse der Rouener Handschrift, Wb. 16, n. 12, besagt, **בָּא** sei durch Metathesis mit **אָבֵר** verwandt.

² Ris. 63, 7—9. Vgl. Wb. 27, 7, Mustalḥik, Opuseules, p. 62 f.

³ Ris. 63, 18.

⁴ S. oben S. 141, A. 7.

⁵ Ris. 67, 11.

⁶ Ris. 68 unten, 92, 3 f.

⁷ Ris. 74, 11.

⁸ Ris. 73, 9.

⁹ Ris. 76, 15.

¹⁰ Ris. 91, 1, wo für **וַיִּצַּע** gelesen werden muss **וַיִּצַּע** (**وَوَضَعَ**).

¹¹ Ris. 91, 17—20.

¹² Ris. 3, 10—13, 60, 2 v. u.

כֶּבֶד in der ähnlichen Verbindung כֶּבֶד לֶחֶם.¹ Es ist nicht schwer einzusehen, warum er die Gleichstellung von כֶּבֶד, Jer. 51, 58, Hiob 39, 25 mit בֵּדָא² nicht anerkennt, oder בֶּשֶׂק, Prov. 13, 3, Ezech. 16, 25 nicht mit بَشִׁق übersetzt.³ Wenn Abulwalid nicht כֶּבֶד mit فَمَح vergleicht,⁴ sondern es mit دَفِيق übersetzt, so ist der Grund davon die verschiedene Bedeutung der Wörter, da فَمَح nicht ‚Mehl‘, sondern ‚Weizen‘ bedeutet.⁵ — Auch dort, wo Abulwalid ohne Bedenken dem Vorgange Ibn K̄oreisch's hätte folgen können, giebt er zur Erklärung des hebräischen Wortes nicht das gleichlautende arabische, sondern ein anderes, weil er mit diesem seinen Zweck, das Wort zu erklären, besser erreicht, als es mit dem anderen ähnlichen, aber seltener gebrauchten der Fall gewesen wäre. So übersetzt et אֶפֶר nicht mit أَكَّار, sondern mit كَرَّاب;⁶ הֶם nicht mit هُסִי, sondern mit صֵה;⁷ בְּתוּלָה nicht mit بَيْتُول, sondern mit عَذْرَاء.⁸

Unter den Wortvergleichen Abulwalids sind diejenigen besonders hervorzuheben, die ihm Anlass bieten, die bei sonstiger Gleichheit obwaltenden Bedeutungsverschiedenheiten zwischen den verwandten Wörtern zu betonen. Dies thut er namentlich, um der auch von ihm selbst befolgten Gewohnheit der Bibelübersetzer, möglichst das verwandte arabische Wort zu wählen, wo es die richtige und genaue Erklärung oder der arabische Sprachgebrauch erfordert, Schranken zu ziehen. — וּלְבִנֵיהֶם לְבָנִים, Gen. 11, 3, übersetzt er mit نَتَّجِدُ لِبَنَانَا und bemerkt hiezu: Wäre es gestattet zu sagen: نَلْبِنُ لِبَنَا,⁹ so wäre das gewiss sehr passend, aber ich finde nicht, dass die Araber, soweit ich ihren Sprachgebrauch kenne, zu dem ‚Ziegel‘ bedeutenden Hauptworte ein denominatives Verbum gebildet haben,

¹ Wb. 21, 2—5, wo unter anonymem قَوْم wohl an Ibn K̄oreisch gedacht ist.

² Ris. 69, l. Z. 70, 1.

³ Ris. 80, 14; vgl. Gesenius, Thesaurus 1135^b.

⁴ Ris. 82, 11.

⁵ Wb. 636, 21. Diese Bedeutungsverschiedenheit spielt eine besondere Rolle in dem Streite der Schüler Menachems und Dünaschs. S. Liber Responsum ed. Stern, p. 103 und (2. Abtheilung) p. 43; vgl. Anhang I.

⁶ Wb. 45, 1; vgl. Risâle 61, 19.

⁷ Wb. 179, 19; vgl. Ris. 71, 12. Dozy, Suppl. II, 757^b erwähnt, aus dem Muhit, هُסִי, chut'.

⁸ Wb. 117, 3; vgl. Ris. 66, 19.

⁹ So übersetzt nämlich Saadja.

wie die Hebräer.¹ — Im Arabischen hat نَتَقَ eine viel engere Bedeutung als נִתַּק.² — Ein ähnliches Verhältniss findet statt zwischen قَتَر, قَتَار, vom Dufte verbrannten Fleisches oder Holzes, und קָטַר, קָמַרַת.³ — Zur Uebersetzung von שָׁאַל darf nicht immer سَأَلَ verwendet werden, so Exod. 12, 36, ib. 3, 22, ferner I Sam. 2, 20, ib. 1, 28, an welchen Stellen die Uebersetzung mit سَأَلَ absurd wäre und es sich nur um ‚schenken‘ und ‚zum Geschenke erbitten‘ handelt.⁴ — מִשְׁזוּר, Exod. 26, 1, kann zwar mit مَسْزُور übersetzt werden,⁵ doch ist zu beachten, dass mit dem arabischen Worte eigentlich nur nach links gedrehter Zwirn verstanden wird, freilich in erweiterter Bedeutung auch das Gedrehte überhaupt.⁶ — פָּנָה ist Jes. 14, 7; 44, 23; 54, 1 mit أَفْصَحَ, ‚die Stimme laut erheben‘, zu übersetzen, in Micha 3, 3 mit فَضَحَ, ‚eine hohle Sache zerbrechen‘.⁷ — בָּר, Gen. 45, 23, darf nicht mit بَرَّ übersetzt werden, da dies nur Weizen bedeutet, während das hebräische Wort eine viel weitere Bedeutung hat.⁸ הַמָּת ist, was man im vulgären Arabisch قَرَبَة, Lederschlauch, nennt, während das gleichlautende حَيْت Buttergefäss bedeutet.⁹ הַצֶּן, Jes. 49, 22, ist nur in beschränktem Sinne mit حِصْن verwandt,¹⁰ da dieses Wort nur den Theil des Körpers von der Achselhöhle bis zur oberen Hüfte bezeichnet; die richtige Uebersetzung ist زِرَاع, ‚Arm‘. — Bei der Uebersetzung von כְּרָעִים muss man zwischen كُرَاعَان, Amos 3, 12, und كِرْعَان, Lev. 1, 13, unterscheiden.¹¹ — נִבְלָה ist synonym mit מַפְלֵת, Richter 14, 8, und bedeutet den ‚gefallenen‘ Körper; während die Araber, wenn sie den Leichnam نَبِيلَة nennen, dieses Wort von نَبِيل, ‚erhoben‘, herleiten,

¹ Wb. 344, 3—7.

² Wb. 463, 3; vgl. 468, 24 ff.

³ Wb. 634, 10—13.

⁴ Wb. 694, 14—695, 5.

⁵ So Saadja.

⁶ Wb. 713, 9—12.

⁷ Wb. 579, 4—6. Saadja an den angeführten Stellen in Jesaja übersetzt mit anderen Zeitwörtern.

⁸ Wb. 112, 22—25. Saadja übersetzt mit بَرَّ.

⁹ Wb. 237, 7—9. Auch Saadja übersetzt mit قَرَبَة.

¹⁰ Damit übersetzen es Saadja (ed. Paulus II, 78) und Ibn Koreisch, Ris. 91, 13.

¹¹ Wb. 332, 11—14.

weil der tote Körper aufgedunsen, also erhöht erscheint.¹ — צֶאֱזֵן ist mit غُمٌّ zu übersetzen, da ضَانٌ nur Schafe, nicht alles Kleinvieh bezeichnet; nur wo auch צֶאֱזֵן blos Schafe bezeichnet, wie I Sam. 25, 2, ist es mit ضَانٌ wiederzugeben.² — יַעֲלִים, Psalm 104, 18, Hiob 39, 1 sind sowol Männchen als Weibchen, während וּעוּל nur die männlichen Steinböcke bezeichnet; die Weibchen heissen أُرُوي.³ — Ebenso ist أَفْعَى (= أَفْعَى) nur die weibliche Schlange, während die männliche أفعوان heisst.⁴ — לִבוֹ soll wie hebräisch לָבוִיָה, den — männlichen — Löwen bedeuten; doch habe er das Wort, so bemerkt Abulwalid, in den bekannten und verlässlichen Büchern der Araber nicht in dieser Bedeutung gefunden.⁵ —

Diesen Vergleichen gleichlautender, aber nicht ganz gleichbedeutender Wörter stehen solche gegenüber, bei denen Abulwalid trotz der nicht ganz reinen lautlichen Uebereinstimmung die Verwandtschaft des hebräischen Wortes mit dem arabischen annimmt. — Das schwierige מַנְמָה, Habakkuk 1, 9, gehört zu einer Wurzel נַמַּם, die mit هَمٌّ verwandt ist, in dem Sinne von ‚beabsichtigen, nachstreben‘: מַנְמַת פְּנִיחָה bedeutet demgemäss das Streben, die Richtung ihrer Gesichter.⁶ — גִּרְזַן ist ein Quadrilitterum und mit كَرَزَانَ verwandt. Jedoch ist dieses arabische Wort möglicherweise dem Hebräischen entlehnt, so dass גִּרְזַן von der Verbalwurzel גָּרַז abgeleitet sein kann.⁷ — וַיִּנְאַץ, Koh. 12, 5 ist wie נִמַּם, Deut. 34, 7, nach نَمَيْتُ, ‚vertrocknen‘, zu erklären.⁸ — מְכַרְתִּיהֶם, Gen. 49, 6, ist vielleicht mit مَجَرٌّ, ‚Heer‘, verwandt.⁹ — שָׁבַר, Jes. 19, 10, hängt vielleicht mit سَجَرٌ

¹ Wb. 402, 25—27.

² Wb. 602, 13—19.

³ Wb. 289, 1—4.

⁴ Wb. 66, 2, vgl. 577, 25.

⁵ Wb. 343, 21—23. S. Gesenius, Thesaurus 738^a, wo nur die weibliche Form لبوة zur Bezeichnung der Löwin angeführt wird. Nach dem Kāmūs (W. لَبَاءٌ) bedeutet كَبُوٌّ soviel als رَجُلٌ ‚Mann‘.

⁶ Wb. 138, 18—22. Der Ausdruck: وَأَنْ يَكُونَ مِجَانَسًا لِلْفُظِّ الْعَرَبِيِّ الَّذِي هُوَ هَمَّتْ هَمَّةٌ beweist deutlich, dass Abulwalid eine wirkliche Verwandtschaft des supponirten نַمַּם mit هَمٌّ annahm.

⁷ Wb. 148, 22—26.

⁸ Wb. 418, 24 ff., 419, 11 ff.

⁹ Wb. 374, 4. Dozy, Suppl. I, 180^a kennt für diese Bedeutung von مَجَرٌّ nur dieses Beispiel.

zusammen, in der Redensart *نَهْرٌ مُسَجَّورٌ*, ein voller Strom, *مُسَجَّرُهُ*, ich habe ihn gefüllt: *שִׁבְר* wäre dann der gefüllte Wasserbehälter.¹ — Sowohl *ספק* als *שפק* erklärt Abulwalid mit *صفق*, schlagen.² — Die Bezeichnung *عُرْفَة* für den siebenten Himmel ist verwandt mit *עַרְבוּת*, Psalm 68, 5.³ — *יַפְיָחוּ קַרְיָהּ*, Prov. 29, 8, ist vielleicht nach der Redensart *أَفَاجَ فِي الْأَرْضِ*, er gieng im Lande zu erklären, obgleich das arabische Zeitwort intransitiv ist, das hebräische transitive (etwa ‚gehen, schwinden machen‘) Bedeutung hat.⁴ — *קטר* ist mit *قتر* zu vergleichen.⁵ — *שָׁלַחְתְּ לְרֹחַל*, Ruth 2, 16, ist verwandt mit der Phrase *أَرْزَلْتُ إِلَيْهِ صَنِيعَةً*, ich habe ihm eine Wohlthat zugewendet, oder *أَرْزَلْتُ لَهُ مِنْ حَقِّهِ*, ich habe ihm von seinem Rechte zukommen lassen.⁶ — *וְקוֹסֵם*, Ez. 17, 9 ist verwandt mit *قَمَسَ*.⁷ — *רַחַת*, Hos. 13, 1, ist einigermaßen verwandt mit *رثية*, Schmerz der Gelenke.⁸ — Hieher gehören die Fälle, in denen Abulwalid zur Vergleichung der hebräischen mit der arabischen Wurzel Transposition der Consonanten zur Hilfe nehmen muss. Auf diese Weise vergleicht er *נִוְרָה*, Lev. 16, 22, mit *أَرْضٌ مَبْجُوزَةٌ*, vegetationsloses, wüstes Land;⁹ *הכר*, Hiob, 19, 3, mit *كهر*, Jemanden unfreundlich aufnehmen;¹⁰ *יחליין*, Jes. 58, 11, mit *يخضل*, befeuchten;¹¹ *חסל*, Deut. 28, 38, mit *حسى*, belecken;¹² *וְנִקְמָה*, Ez. 6, 9, und *נִקְמָה*, Hiob 10, 1,

¹ Wb. 482, 22—25.

² 491, 21 f. Die Rouener Handschrift hat das dem Hebräischen näher stehende, aber weniger gebräuchliche *سفق*. Ibn Koresch, Ris. 78, 16, erklärt *וּסְפֵק*, Num. 24, 10, und *ספקתי*, Jerem. 31, 18, mit *تصفيق*.

³ Wb. 547, 12.

⁴ Wb. 565, 24 f.

⁵ S. oben S. 148.

⁶ Wb. 724, 8—10.

⁷ Wb. 639, 3.

⁸ Wb. 691, 1.

⁹ Wb. 131, 28—31; vgl. Gesenius, Thesaurus 279^a. Neubauer hat unrichtigerweise die Leseart *مَبْجُوزَةٌ* in den Text seiner Ausgabe gestellt (so auch Notice, p. 189), während die Oxforder Handschrift, wie aus n. 46 ersichtlich, das Richtige hat. Dass die Vergleichung nur durch Transposition erzielt ist, darauf deutet auch das *بعض المجانسة والمشابهة*, womit Abulwalid sie einführt.

¹⁰ Wb. 173, 22 f. S. Revue des Études Juives, Bd. VI, p. 210 f.

¹¹ Wb. 230, 30.

¹² Wb. 239, 7.

mit קנט , ‚verzweifeln‘;¹ רדש , Psalm 45, 2, mit رشح , ‚schwitzen‘;² שנר Deut. 7, 13, שנר , Exod. 13, 12, mit شرح , ‚Jahresnachkommenschaft des Kameles‘;³ שוע , Jes. 22, 5, mit وشع , ‚den Berg ersteigen‘.⁴

Wenn wir nun an die Hauptmasse der von Abulwalid gebotenen Wurzel- und Wortvergleichen herantreten, so wird es zweckmässig sein, zunächst diejenigen zu behandeln, in denen ihm, wenn auch nicht immer in demselben Sinne, Ibn K̄oreisch vorangegangen war, und dann die grössere Menge der Vergleichen, für die zumeist Abulwalid die Priorität beanspruchen darf. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, dass es zumeist seltene Wurzeln oder in irgend einer bestimmten Bedeutung nur vereinzelt vorkommende Wurzeln des hebräischen Wortschatzes sind, die Abulwalid durch Herbeiziehung der verwandten Sprache zu erklären und zu beleuchten trachtet. So gesucht und fremdartig auch manche dieser Vergleichen erscheinen mögen, die meisten führen die Wortforschung auf die richtige Fährte und sind auch heute noch von Werth.

A.

אִנְךְ , Amos 7, 7 ist so viel als أنتك , ‚Blei‘, nämlich dasjenige, mit dem der Baumeister seine Mauer misst.⁵ — אשישים , Jes. 16, 7,

¹ Wb. 633, 17—20 (mit Anführung der K̄orânstelle: وهو الذى ينزل الغيث: من بعد ما قنطوا, Sûre 42, v. 27). Abulwalid nimmt zuerst, mit Berufung auf den Mustalhik an, dass die zwei Worte Niphal von קנט seien; dann aber bemerkt er, die Bedeutung derselben sei قنوط , und es sei dann eine Transposition anzunehmen: فمى اذن مقلوبة (Neubauer hat فهو).

² Wb. 677, 6. Es sei ein metaphorischer Ausdruck und am besten mit أَنبَط , ‚hervorsprudeln machen‘, zu übersetzen.

³ Wb. 703, 26: $\text{والشرح بالخاء عند العرب نتاج كل عام}$. Diese Definition ist nach K̄amûs zu ergänzen: $\text{نتاج كل سنة من اولاد الابل}$.

⁴ Wb. 711, 2 f.

⁵ Wb. 58, 34—59, 5 (Z. 4 l. البئساء , ‚Baumeister‘). Bei Ibn K̄oreisch, Risâle 63, 11 heisst es zunächst: $\text{علي سور انك وهو اלקورير}$. Das ist nicht, wie Gesenius, Thesaurus 126^a, z. 11, will, zu dem übrigens keinen Sinn gebenden اللكورير , القدير , zu emendiren, sondern für اللكورير ist zu lesen اللكورير ; dieses القدير ist eine andere Schreibung für القدير , d. i. κασιτερος , ‚Zinn‘. Auch Abulwalid, Wb. 84, 20 giebt قزدير als

vgl. זָהַם. Der Sinn ist, dass er an seiner Speise Ekel hat, sie verabscheut.¹ — זָעַזַע, Habakkuk 2, 7, bedeutet was زَعَزَعٌ im Arabischen.² — נָזַח, Exod. 28, 28, Niph'al von נָזַח, bedeutet so viel als יִנְזַח, 'sich entfernen'.³ Ist aber die Wurzel dieses Zeitwortes נָזַח, so ist נָזַח, 'entfernt sein', zu vergleichen.⁴ — מָלַל so viel als מָלַל, also von Wurzel מָלַל.⁵ — דָּלַדַּל מִדָּד, Prov. 27, 15, ist zu übersetzen mit طَارِدٌ: das 'Einrinnen' des Regens, welches den Menschen aus dem Zelte, verjagt'.⁶ — בָּחַלְתָּ, Ez. 23, 40, hat die Bedeutung des gleichen arabischen Wortes, also كَحَلَّتْ.⁷ — כְּסוּחָה, Psalm 80, 17, כְּסוּחִים, Jesaja 33, 12, sind am besten nach كَسَحٌ, 'wegfegen', zu erklären.⁸ — לָחַם an einigen Bibel-

המז' Saadja, Ps. 18, 39, 46, 55; und ib.: هیام = המז' Saadja, Ps. 65.
— In Jesaja 17, 12, übersetzt Saadja (ed. Paulus I, 101) جمعور המז' mit جمعور und יהמז' mit כהמות — יצבון — كضبيج — كضبيج ist auch bei Abulwalid, 172, 6, das erklärende Synonym zu همام. Jes. 59, 11, übersetzt Saadja جمعور mit ونهيم, aber Jes. 51, 15, جمعور mit جمعور, aber Jes. 51, 15, جمعور übersetzt er in Jes. 5, 13; 13, 4; 16, 14, u. s. w. mit جمعور.

¹ Wb. 188, 16 f. Abulwalid vergleicht الزهم in der vom Kāmūs gegebenen Bedeutung 'Gestank' (الريح المنننة) und sagt dann von dem zu erklärenden hebräischen Satze (זוהמתו דיתו לחם): ومعناه ان يعاف الطعام ويزهه نفسه ان يعاف الطعام, indem seine Speise ihm übelriechend dünkt, verabscheut er sie'. Ein arabisches Zeitwort von dieser Wurzel und Bedeutung scheint Abulwalid nicht zu kennen. Hingegen übersetzt Ibn Kōreisch, Ris. 72, 6 (ebenso David b. Abraham, Likk. Kadmonijōth, p. 143): تزهم نفسه الطعام, wohl تَزَهَّمُهُ zu lesen; und 'Ali b. Suleimān in den Auszügen am Schlusse der Neubauer'schen Ausgabe von Abulwalids Wb., 782, 18, übersetzt: أَرْهَمْتَهُ حَيْوَتَهُ الخبز. Dozy I, 610^a, kennt nur letztere Stelle als Beleg für زهم, IV in der Bedeutung: dégoûter quelqu'un de. — Bei Sa. l. Parchon, Machbereth, ed. Stern, p. 17^e s. v. זמה ist für לשון מראות zu lesen; wie auch schon de Rossi gelesen hatte, nach Stern's Angabe daselbst; לשון מריחות ist nichts anderes als die Uebersetzung von زهم. Auf dieses geht auch Menachem b. Sarūks פאש zurück, s. Anhang I.

² Wb. 641, 25: وال زعزة في العبرانية مثلها في العربية: Ris. 72, 2 f. wird auch زعزة erklärt.

³ Wb. 190, 30 f.; Ris. 72, 3: يَنْزَحُح.

⁴ Wb. 421, 5.

⁵ Wb. 263, 21; Ris. 74, 18.

⁶ Wb. . . .; Ris. 74, 22: وكف طارد اي يطرد الانسان من البيت لكثرة المطر. — مطرد im Sinne von 'beständig, unaufhörlich' verglichen.

⁷ Wb. 314, 8: على طاهرة من لفظ العربي; Ris. 75, 9.

⁸ Wb. 327, 1—4; Ris. 75, 14. Saadja zu Jes. 33, 12: مكسوح, zu Jes. 5, 25: مكسوحة.

stellen (Lev. 3, 11, Num. 28, 2, Hiob 6, 7) und **לֶחֶם** Zeph. 1, 17, auch Hiob 20, 23, ist nach dem arabischen **لَحْمٌ**, 'Fleisch' zu erklären.¹ — **מְהִיר** = **מָהֵר**, 'geschickt, klug'.² — **מִנְיָל** = **מִנְיָל**, 'Sichel'.³ — Zu **עֵקֶר**, Lev. 25, 47: im Arabischen nennt man **عُقْر** die Wurzel einer Sache;⁴ auch sagt man im selben Sinne **عֵקֶר**.⁵ — Zu **פֶּטֶר** Exod. 13, 1, **פֹּטֶר**, Prov. 17, 14: im Arabischen sagt man im Sinne von 'sich spalten' **تَقَطَّر** und **انْفَطَرَ**.⁶ — Zu **צָבַר** vgl. **صَبَرُوا** **طَعَامِهِمْ**, 'das Getreide in einen Haufen vereinigen', **صُبْرَةٌ**, 'Getreidehaufen'.⁸ — **צַחֲצַחוֹת**, Jes. 58, 11, ist mit dem gleichbedeutenden **צַחֲצַח** zu übersetzen; **ضَحْضَح** bedeutet 'dürre, trockene Ebene'.⁹ — **צִלְע**, Rippe, = **جِلْع**.¹⁰ — **קָבָה**, Num. 25, 8 ist dem gleichen arabi-

¹ Wb. 351, 26—28. Ris. 75, 20 nur Zeph. 1, 17 **וְלֶחֶם** (Was bedeutet daselbst **לֶחֶם** **כֹּלֵמֶן** **אֵבֶל**?) Vgl. Menachem s. v. **לֶחֶם** II, p. 113^a.

² Wb. 366, 20; Ris. 76, 2.

³ Wb. 405, 7; Ris. 76, 2 und 92, 17.

⁴ Wb. 544, 32: **وفي لسان العرب ايضا يقال لاصل الشئ عُقْر**. Hier hat Abulwalid, wie es scheint, eine specielle Bedeutung verallgemeinert. Im **Kāmûş** wird zu den Bedeutungen von **عُقْر** gerechnet: **وسط الدار** und **مُعْظَمُ النَّارِ وَمُجْتَمِعُهَا**. Bei Dozy, Suppl. II, 152, wird im Sinne der letzteren Bedeutung, als dem Dialect von **Higâz** und **Negd** angehörig, angeführt: **عُقْرٌ** bedeutet **معظمها واصلها** **عُقْرُ النَّارِ**, demgemäss sowohl beim Hause, als beim Feuer, den Stamm, Haupttheil. Dies verallgemeinert Abulwalid, vielleicht nach einer original arabischen Vorlage, und sagt: **اصل الشئ**. — Ibn **Koreisch**, Ris. 79, 4, vergleicht nicht **عُقْر**, sondern **عُقَار**, pl. **عُقَائِر**.

⁵ Wb. 545, 2. **العُكْر** wird von **Kāmûş** mit **الأصل** defnirt.

⁶ Wb. 570, 25 f.; Ris. 80, 7: **انفطار يعنى انفتاح تقول العرب فى القرآن: اذا السما انفطرت**.

⁷ Wb. 592, 7 f.; Ris. 80, 19.

⁸ Wb. 599, 8 ff. (**Kāmûş** hat statt **صَبَرُوا: صَبَرُوا**). Ris. 80, 4 v. u., wo statt **כָּרְסִין** zu lesen ist **כָּרְסִין**; **כָּרְסִין** giebt auch Abulwalid 599, 11 als Synonym von **صَبْرَتَيْنِ**.

⁹ Wb. 605, 29—32; Ris. 91, 18 ist **צַחֲצַח**, Ezech. 24, 8 — auch nach Abulwalid mit **צַחֲצַחוֹת** gleichbedeutend — übersetzt mit **صحاح** (sic) **الصخر**.

¹⁰ Wb. 611, 26; Ris. 91, 15. Bei Abulwalid beziehen sich die Worte: **מִיָּצֵעַ** **לְלֶפֶת הָעֵרֶב** **אֵתְּנֵי הַצֶּלַע** nur auf das unmittelbar vorher stehende Wort **צֶלַע**, Jerem. 20, 10, während die vorhergehenden Citate nicht zur Bedeutung 'Rippe' gehören, sondern in der Rouener Handschrift (s. n. 2) richtig als **עָטַב** **וְעָטַב** erklärt werden. Diese beiden Worte hätten in den Text, und zwar Z. 25, nach **וּבְצֵלְעֵי שְׂמֹחוֹ**

sehen Worte **قَبَّة** verwandt.¹ — **קָבְדָה**, Deut. 18, 3 ebenso **קָבְדָה**, Num. 25, 8, gehören zu **قَبَّة**, ‚Magen‘.² — **قَمَط** bedeutet ‚Binden der Hände und Füße‘; damit ist vielleicht **קָמַט**, Hiob 16, 8 und 22, 16, verwandt.³ — **מְרִיבָן**, I Sam. 28, 24, Amos 6, 4, ist der Ort, an dem man das Schaf oder Kalb mit dem **ربق** genannten Stricke anbindet, um es zu mästen.⁴ — Zu **רגז**: im Arabischen bedeutet **رجز**, ‚erbeben, erschüttert werden‘, von Zorn, Furcht oder anderen Affecten.⁵ — **רָחַת**, Jes. 30, 24, ist das zum Worfeln des Getreides benützte Werkzeug, arabisch **مِرْوَاخ**.⁶ **رصف** bedeutet an einem Ort, wo Wasser fließt, — als Steg — aneinander gereihete Steine; ferner sagt man vom Zusammenbinden der Füße **رصف قدميه**. Damit sind verwandt **רצפה**, Esth. 1, 6 und Ez. 40, 17, **מרצפת** II Kön. 16, 17, ferner **רצוף**, Hoh. 3, 10.⁷

וּנְאִסְפוּ, gesetzt werden müssen. Parchon, Machbereth 57^b, hat sie mit **מכאוב** übersetzt.

¹ Wb. 623, 15. Ueber Ibn K̄oreisch s. folgende Anmerkung. Auch D̄ūnasch hat das Wort in seiner Liste.

² Wb. 623, 18. Statt **القَبَّة**, wofür auch **القَبَّة** stehen könnte, hat die Rouener Handschrift **القبا**. Und so übersetzt auch Ibn K̄oreisch, Ris. 81, 21 f. **קָבְדָה** mit **قباها**, ebenso **קָבְדָה** (**אל**) mit **قباها**; erklärend setzt er hinzu: **من الاحشاء قبا**. **قبا** ist demnach eine Nebenform von **قَبَّة**, wie das bei Dozy II, 307^b, genannte **قباوة**.

³ Wb. 636, 27 f.; Ris. 82, 11 f.

⁴ Wb. 663, 15 f.; Ris. 83, 9 f.: **تسمى العرب مرابط الجدى ربق**; danach wäre der Stall selbst **ربق** genannt. Die von Gesenius, Thesaurus 1260^a aus Tanchûm citirte Stelle beruht auf Abulwalid. Bei diesem muss Z. 15 vielleicht statt **تربتي** gelesen werden **تربط**, wie Tanchûm hat.

⁵ Wb. 663, 27 f., vgl. 192, 20 f.; Ris. 83, 3.

⁶ Wb. 670, 29. Dozy I, 568^b, hat nur dieses Beispiel für diese Form der sonst **مروح** genannten Getreideschaufel. Ibn K̄oreisch, Ris. 83, 5, übersetzt **رחת** mit **راحة** und definirt das mit **لوح صبيح**, während er **مِرْوَاخ** = **المذرى** mit **أسنان متفرقة** also ‚gezahnte Gabel‘ definirt. Man darf damit vergleichen: **راحة الخباز**, ‚la planche sur laquelle le boulanger range les pains, quand il les met au four,‘ bei Dozy I, 566^b, aus dem Muġit. Saadja zu Jesaja 30, 24 hat **بالراح**, vielleicht corumpirt aus **بالراحة**. Nach Wetzstein in Delitzsch' Commentar zu d. St. heisst die Schaukel im Haurân noch heute **رَحَّت** oder **رَحَّت**, was leicht aus **راحة** geworden sein kann, ohne dass man eine andere Wurzel als **روح** anzunehmen n̄thig hat.

⁷ Wb. 687, 32—688, 2. Ibn K̄oreisch, Ris. 83, 19, übersetzt **רצפה** und **מרצפת** mit **رصف**, wohl in der bei Dozy I, 534 angegebenen Bedeutung: chaussée, trottoir.

— In Ruth 2, 17 ist של תשלו vielleicht mit أسل, ‚stehlen‘ verwandt.¹ — שקל = سلاح, ‚Waffe‘; im Dialecte von Jemen nennt man das Schwert شسكا.²

B.

הַאֲנָמִים, Jer. 51, 32, könnte zwar auch als ‚am Ufer wachsendes Schilf‘ genommen werden; doch sehr wahrscheinlich ist, dass hier das Wort den Sinn von أجم, plur. أجام, ‚Festung‘, hat.³ — אור, ‚Hitze, Feuersglut‘, ist verwandt mit أوار, plur. أاور, ‚Hitze der Sonne, des Feuers‘.⁴ — Wenn in באוקים, Jer. 40, 1, האוקים, ib. v. 4, das א radical ist, ist damit zu vergleichen אזק, ‚im Kampfe beengt sein‘, מאזק, ‚der Kampfplatz‘, weil er enge ist.⁵ — אטיט bedeutet das Knarren eines neuen Sattels oder Riemens, auch das Brummen des Kamels. Damit verwandt ist אטים, Jes. 19, 3: so werden die Wahrsager genannt, wegen der leisen, murmelnden Stimmen, die sie hören lassen und als Stimmen der Todten ausgeben.⁶ — איליל bedeutet ‚absurd, nichtig‘, daher אילים, ‚die Götzen‘; am besten ist damit zu vergleichen אליל, ‚Wehegefühl‘, ألمة, ‚Schmerz des Fiebers oder sonstiger Schmerz‘. Dahin gehört auch איליל.⁷ — אלה = إلية, ‚Fettschwanz‘ was vulgär auch لية gesprochen wird.⁸ — אע bedeutet ‚das Herauslassen des lange gezogenen Athems, Seufzen, besonders auch das vor Kummer; damit verwandt ist אענה, die Uebersetzung von אנהה ist أنيح.⁹ — In אפונה, Psalm, 88, 16, ist das ה para-

¹ Wb. 724, 4 f. (vgl. oben S. 150); Ris. 86, 7 wird سل I, ‚wegziehen‘, verglichen.

² Wb. 726, 34; Ris. 86, 8.

³ Wb. 20, 12—16. Ibn Koresch, Ris. 60, 16, erklärt das Wort in der ersten Bedeutung.

⁴ Wb. 28, 10—12.

⁵ Wb. 31, 23—25.

⁶ Wb. 36, 14—20. Gesenius, Thes. 76^a, hat nur nach der Oxforder Handschrift, darum lückenhaft, citirt.

⁷ Wb. 46, 9—14. Auch עצבים, Götzen, leitet Abulwalid, Wb. 540, 20, von עצב, ‚Schmerz, ab. Die Götzen sind im figurlichen Sinne als ‚Leiden, Schmerzen‘ oder als solche bewirkende, bezeichnet.

⁸ Wb. 46, 34. Die Wörterbücher kennen bloss ألية. Im Kāmūs heisst es sogar ausdrücklich: ولا تغل إلية ولا لية. Dozy II, 560^b, bringt für لية mehrere Beispiele aus 1001 Nacht, إلية gar nicht.

⁹ Wb. 58, 24—28.

gogisch; אָפּוֹן, ist so viel als اِقَان, Zeit.¹ — אַשׂוּרְיָהּ, Jes. 50, 15, ist entweder mit اسايها, Plural von اَسِيَّة, ‚festgegründeter Bau‘, zu übersetzen, oder mit اواسيها, Plural von اَسِيَّة, ‚Säule, Pfeiler‘.² — Nach der gewöhnlichen Auffassung bedeutet אֲשׂוּל, Gen. 21, 33, dasselbe was אֲתָל, eine Art Tamariske; aber man kann es auch als Collectivnamen für alle Arten Bäume auffassen. Das Wort ist dann verwandt mit אָתַל, ‚Grundlage, Wurzel einer Sache‘, woraus תִּאֲתַל, von Jemandem, der ein Grundstück oder Haus erwirbt, gleichsam Wurzeln schlägt (‚sich bewurzelt‘, Gesenius).³ — Die Araber nennen ein vegetationsloses Grundstück بَلْوَقَة und sagen vom Verschliessen der Thüre: أَبْلَقْتُ الْبَابَ; damit verwandt ist מְבֻלָּקָה, Nachum 2, 10, in der Bedeutung ‚wüst, uncultivirt‘, gleichsam verschlossen, so dass Niemand da wohnt oder hin kömmt.⁴ — בְּעֵלְתִּי, Jer. 31, 31, ist zu vergleichen mit بعل الرجل, ‚Bämrer‘, von Jemandem, der seines Zustandes überdrüssig wird.⁵

¹ Wb. 65, 7—14. S. Delitzsch, Commentar zu d. St., 3. Auflage, II, 92. Bei Gesenius, Thesaurus 138^b, und auch noch in der 9. Auflage (1883) des Handwörterbuches, p. 656 s. v. אָפּוֹן, ist angegeben, dass Abulwalid אָפּוֹן, Prov. 25, 4, mit اِقَان, ‚Zeit‘ vergleicht. Das ist ganz aus der Luft gegriffen, da Abulwalid zwar im selben Artikel, in dem אַפּוֹנָה behandelt wird, auch אַפּוֹנָה bespricht (Wb. 65, 1—4), aber es mit אָפּוֹן erklärt: Das א sei hinzugetreten, wie in אָבְנִים, aus בְּנִים. אָפּוֹן על אָפּוֹן bedeutet nach Abulwalid dasselbe, was arabisch على وجهه. — Im Artikel אָפּוֹן (565, 30—566, 9) giebt Abulwalid eine andere, aber ähnliche Erklärung von אָפּוֹן; es sei mit אָפּוֹן, im Sinne von חַיִּים, ‚Zeit, verwandt, und das א sei paragogisch, wie in dem mit אָפּוֹן gleichbedeutenden אָפּוֹן, Prov. 12, 19. אַפּוֹנָה bedeutet nach beiden Vergleichen Abulwalid's, ‚zu jeder Zeit‘, ‚immerfort‘.

² Wb. 70, 16 f., 25 ff. Bei Dozy I, 24^a, liest man: اَسِيَّة, pl. اسايا, colonne, Abou'l Walid 70, 16 et 17^c. Das ist offenbar eine Verwechslung mit dem zweiten, von Abulwalid zur Vergleichung herbeigezogenen Worte اَسِيَّة, pl. اواسي, während das erstere Wort bei Abulwalid 70, 16 so definiert wird: وهي ما أسس من بنيان فالحكم.

³ Wb. 70, 32—71, 4. S. Gesenius, Thes. 159^b.

⁴ Wb. 97, 11—19. Für die Bedeutung ‚schliessen‘ von بَلَق IV, die sich im Kāmūs nicht findet, citirt Dozy nur unsere Stelle. — Gesenius, Thes. 214^b benützt gerade die zweite entgegengesetzte Bedeutung von بَلَق, ‚öffnen‘, zur Erklärung von בָּלַק.

⁵ Wb. 102, 7—10 (s. Ges. Thes. 223^b). Vgl. 88, 11, wo בחלה בי, Zach. 11, 8, übersetzt wird mit بُعِلْتُ بِي, und 102, 11 f., wo das ח von בחל als aus dem ע von בעל gewandelt erklärt wird.

— *بُصَعَتُ الشئ* bedeutet ‚eine Sache spalten‘; damit zu vergleichen ist *בצע* in *יבצעו*, Joel 2, 8, *ובצעם*, Amos 9, 1, vielleicht auch *ויבצעני*, Hiob 6, 9.¹ — *גלשו*, Hoh. 4, 1, ist vielleicht so viel als *جلست*.² — Zu *חמור גרם*, Gen. 49, 14, vgl. *رجل*, ein Mann von grossem Körper.³ — *ותדבר*, II Chr. 22, 10 (= *ותאמר* II Kön. 11, 1), ist verwandt mit *دبر القوم*, ‚unkommen‘, *دابر الرجل*, ‚sterben‘, *دبار*, ‚Untergang‘.⁴ — *דגן*, Getreide = *دجن*.⁵ — Die Interjection *אהה*, längere Form von *הה*, ist verwandt mit *تأوه آهة* und *آهة*, vom schmerzlichen Seufzen.⁶ — Mit *هيد* treiben die Araber die Kamele an; damit mag *הידד* verwandt sein.⁷ Doch möglicherweise hängt dieses Wort mit *هدد*, ‚zerbrechen‘, ‚zusammen und bedeutet Zerbrechung, Zertrümmerung, als Ausruf genommen.⁸ — Zu *תהדרו לי*, Hiob 19, 3, vergleiche entweder *تدهروا مني*, ‚ihr seid sehr erstaunt über mich‘;⁹ oder es ist durch Transposition aus *كهر* zu erklären.¹⁰ — Die Myrthe, heisst bei den Arabern von Jemen *هدس = هدم*.¹¹ — *אל תהללו*, Psalm 75, 5, ist verwandt mit *הל* IV, vom Erheben der Stimme.¹² — *המר* I und VII wird vom Ausgegossenwerden,

¹ Wb. 104, 18. Zur Thatsache, dass Abulwalid *بضع* (ausdrücklich *بالصار* *الغبر معجمة*), nicht *بضع*, mit *شتق* erklärt, bemerkt Dozy I, 92^a; ‚C'est étrange, mais il l'atteste formellement‘.

² Wb. 137, 26 f. Nach Gesenius, Thes. 291^a, meint Abulwalid *جلس*, ascendit. Doch mag er eher an die Bedeutung ‚sitzen‘ der I. Form gedacht haben, in dem Sinne, in welchem auch Delitzsch im Commentar zur St. *גלשו* mit *جلس* identificirt. Vgl. auch *جلس الى*, s'asseoir en se tournant vers . . .; Dozy I, 207^a.

³ Wb. 146, 2 f.

⁴ Wb. 152, 9—11. Auch den Hiphil *הידבר* rechnet Abulwalid zu dieser Verwandtschaft, aber nicht *ידבר*, ‚Seuche‘.

⁵ Wb. 153, 5. Mit *دجن* übersetzt Saadja *דגן*, s. Dozy, Suppl. I, 425^a. Gesenius, Thes. 321^a, berichtet dasselbe von Abu Said und bemerkt dazu: ‚quod magis samaritanum quam arabicum putem‘.

⁶ Wb. 169, 2 f. Für *آهة* kennt Dozy I, 42^b, nur eine Stelle.

⁷ Wb. 170, 5 f. *كأمس* hat nur *هيد* und *هيد*. Dozy II, 774^a, kennt für *هيد* nur unsere Stelle.

⁸ Wb. 170, 7—9.

⁹ Wb. 173, 20—22. Abulwalid *والهكر بفتح الكاف اشد التعجب* *كأمس*: *الهكر العجيب واشده*.

¹⁰ S. oben, S. 150, Anm. 10.

¹¹ Wb. 170, 17.

¹² Wb. 174, 14.

Sichergiessen des Wassers gesagt; damit könnte verwandt sein *מִהַמְרוֹת*, Psalm 140, 11.¹ — Von *תְּהוֹתָתוּ*, Psalm 62, 4, ist die Wurzel *התת* = *הת*, ‚zu viel reden‘; es ist daher zu übersetzen: *إلى متى تهتتون على الناس*, das ist: ‚wie lange noch werdet ihr euren Zungen freien Lauf lassen, zum Unrechte, gegen die Menschen?‘² — *הַבְּהֵבִי*, Hosea 8, 13, ist zu erklären nach *هَبَّيْبِي*; so heisst arabisch der Koch, der das Fleisch brät. Die Worte *וְיָבִי וְיָבִי* bedeuten demnach: ‚das Volk neigt sich den Schlachtopfern der Bratenden zu, die da schlachten, braten und essen‘.³ Doch kann das Wort auch von *هَبَّيْب*, ‚schnell‘, erklärt werden; *זָבָי הַבְּהֵבִי* bedeutet dann ‚rasch auf einander folgende, zahlreiche Opfer‘.⁴ — *זָבַד*, Gen. 30, 20, = *زَبَد*, ‚beschenken‘.⁵ — *זָל* I und IV bedeutet ‚befreien‘; danach *הוֹלִים*, Jes. 46, 6, = *الزائلون*, ‚welche hinausnehmen‘.⁶ — Zu *זָחַלְתִּי*, Hiob, 32, 6, vgl. *زحل*, ‚sich von einem Orte entfernen‘, ferner vom Zurückbleiben der gehenden Kamelin.⁷ — *יָחַל*, Jerem. 23, 19, = *يَحِيل*; man sagt: *بحال في ظهر فرسه*, ‚er sprang auf den Rücken seines Pferdes‘.⁸ — *לֹא יַחַל דְּבָרוֹ*, Num. 30, 3, = *لا يحل كلامه*, ‚er soll sein Wort nicht ändern, brechen‘.⁹ — *בְּלִיל הַמִּיץ* ist vielleicht gestattet

¹ Wb. 178, 12—14. Parchon, Machbereth 16^d, erklärt demnach, doch ohne Begründung: *אשר הנחלים ההולך בחווק ובועף*. Abulwalid selbst übersetzt das Wort nicht, sondern giebt bloß den Sinn des Psalmsatzes an: ‚sie mögen fallen in einen Ort, wo sie sich nicht erheben und nicht herauskommen können‘.

² Wb. 181, 28—33. Für diese Bedeutung von *הת* I (*הת الرجل اذا اكثر*) hat Dozy II, 745^b, nur unsere Stelle als Beispiel. Im *Ķâmûs* wird *هتت* mit *اسرع في كلامه* erklärt. Genauer ist die Begriffsbestimmung bei Abulwalid, 182, 14—17.

³ Wb. 183, 11—184, 5. *Ķâmûs* (s. v. *هت*) erklärt *الهببي* auch mit *القصاب*, ‚Fleischhauer‘.

⁴ Wb. 184, 9—12. Parchon, Machbereth 17^b, erklärt demgemäss: *רצופים*, Uebersetzung von *متتابعة متداركة* in Abulwalid's Erläuterung.

⁵ Wb. 187, 5. Ibn *Ķoreisch*, Ris. 90, 13, bringt unter den Fällen, in denen hebr. *ז* arabischem *ز* entspricht, auch *זָבַד* = *זָבַד*. Wenn er dabei nicht, was auch unwahrscheinlich ist, an *زَبَد*, schlechte Aussprache für *ضبط*, gedacht hat (s. Dozy II, 2^a), so muss man emendiren: *זָבַד* — *זָבַב* (statt *זָבַד* — *זָבַב*).

⁶ Wb. 190, 7.

⁷ Wb. 192, 8—12, 23, 25.

⁸ Wb. 215, 19 f. Ibn *Ķoreisch* vergleicht *حَلَّ*, s. oben S. 146.

⁹ Wb. 226, 16 f.

nach *حضة*, eine begehrenswerthe Sache, als ‚kostbares‘ Futter zu nehmen, was ein passenderes Epitheton ist, als ‚gesäuert‘ oder ‚sauer‘.¹ — *המרמרו*, Hiob 16, 16 und Echa 1, 20, ist entweder abzuleiten von *גרת האדום*, ‚die innere Seite des Felles ablösen‘; das Wort bezeichnet demnach die Ablösung der Gesichtshaut durch die Thränen und die Ablösung der Eingeweide durch die Glut der innern Erregung. Oder man vergleicht *حارة القيظ*, ‚die starke Sommerhitze‘.² — *יחמור* = *יחמור*, ein der Ziege ähnliches Thier.³ — Mit *חפשי*, ‚kleines Zelt‘, kann man vielleicht *הפש*, Ezech. 27, 20 und *הפשיה*, II Kön. 15, 5, erklären.⁴ — *חשרת מים*, II Sam. 22, 12, ist verwandt mit *מחשר*, ‚Versammlungsort‘; vgl. auch die Redensart: *חשרתם السنة*, ‚das Jahr führt sie aus den verschiedenen Gegenden zusammen‘.⁵ — *חשוריהם*, I Kön. 7, 33, sind die dünnen Spitzen der Räder; vgl. *חשרתו הסנן*, vom Zuspitzen der Lanzen spitzen, ferner *חשור*, das Dünne an den Ohren und die Feder des Pfeiles.⁶ — Zu *טפחה*, Echa, 2, 22, und *טפוחים*, ib. v. 20, kann man vielleicht die Redensart vergleichen: *טפחת القدر بزيدها*, vom Topfe, der Schaum auswirft, überfließt; ferner: *طفحت المرأة بولدها*, vom Gebären.⁷ — *טריה*, Jes. 1, 6, bedeutet was das gleiche Wort

¹ Wb. 234, 23—25: *ولولا تعسف المتعسفون لقلت انه مجانس لقول العرب للشئ الشهى حضة بالضاد المعجمة اي علفا شهيا كأمس الحضة*, die Lust zu einer Sache: *الشهوة للشئ*. Abulwalid schlägt zur Uebersetzung von *חמיון* im Sinne seiner Erklärung *حوض*, ‚begehrenswerth, kostbar‘, vor, ein Wort, für das Dozy I, 323^a, sonst keinen Beleg hat; auch für *حضة* in der von Abulwalid gebrachten Bedeutung hat Dozy keinen weiteren Beleg. D. Kimchi hat diese Erklärung von Abulwalid für *חמיון* ungenau angeführt, und in seinem Namen Gesenius, Thes. 493^a. — Neubauer las das *ترجم*, Z. 29, anstatt *ترجم*, activisch *ترجم* und bezog es demnach auf Saadja's Uebersetzung, Notice sur la lexicographie hébraïque, p. 191.

² Wb. 235, 15—19.

³ Wb. 236, 2.

⁴ Wb. 242, 16 f. *חפשי* unter den Bedeutungen von *חפשי*: *والبيت والمصغير جدا*. Vgl. Risale 74, 1 f.

⁵ Wb. 255, 8—11. Bei Gesenius, Thes. 536^{a,b}, ist die erste Hälfte citirt.

⁶ Wb. 255, 11—15. Vgl. Gesenius, Thesaurus 536^b, wo für *דפח* und *דפחה* zu lesen ist *דפח* und *דפחה*.

⁷ Wb. 267, 3—8. Für die erstere Redensart citirt Dozy II, 47^b als alleiniges Beispiel unsere Stelle.

im Arabischen.¹ — יָדִיר, Prov. 21, 24, bedeutet dem Hartnäckigen, der dauernd im Nichtigten verbleibt; vgl. يَدِير X, hartnäckig sein.² — Wie יָם bedeutet auch יָם das Meer, und die Grundform des Wortes im Hebräischen lautet, nach Angabe eines arabischen sprachwissenschaftlichen Werkes, יָמָא.³ — יָקֵדָה, Gen. 49, 10, Prov. 30, 17, = وَقِيَّة, ‚Gehorsam‘, vgl. auch أَيَقِّه, ‚gehorschen‘.⁴ — יָרַעָה, Jes. 15, 4, ist vielleicht zu erklären nach وُرْعٌ, ‚schwach, feige‘, wozu das Verbum وَرَعٌ.⁵ — יָבִנֵּה, Jes. 30, 20, ist möglicherweise verwandt mit كَنَف, ‚verbergen, verhüllen‘, كَنيف, ‚Alles, was verhüllt, z. B. Schild‘.⁶ — Zu כָּזָר vgl. كَتَار; dieses Wort bedeutet ‚Laute‘, nach anderer Meinung ‚Handtrommel‘, oder auch ‚Cithar‘.⁷ — כָּסָא, Prov. 7, 20, und כָּסָה, Psalm 81, 4, sind zu erklären nach كُئْسٌ in den Redensarten: فَجَلْتُ على كَسِّ الشَّهْرِ, ‚ich kam am Ende des Monats‘; فَجَلْتُ على كَسِّ الشَّهْرِ, ‚ich that dies nach Schluss des Monats‘. In Prov. ist zu übersetzen: ‚am letzten Tage des Monats‘; im Psalmvers: ‚Lasset die Trompete erschallen am Neumonde, zum Schlusse, am Tage unseres Festes‘, das ist nach Darbringung der Opfer, vgl. Num. 10, 10, am Neumonde, der zugleich ein Festtag ist, also am ersten Tage des siebenten Monats.⁸ — אָרָץ תְּלֹאוֹבוֹת, Hosea 13, 5, bedeutet بلاد اللاب, das ist dürre,

¹ Wb. 267, 31: كَاللُّغِطِ الْعَرَبِيِّ nach der Oxforder, كَالْعَرَبِيِّ nach der Rouener Handschrift, also طَرِيَّة, ‚frisch‘. Die Glosse der Rouener Handschrift hat طَرَاوَةٌ.

² Wb. 278, 17—20. S. Gesenius, Thes. 583^a.

³ Wb. 284, 28: وَقَرَأْتُ فِي لُغَةِ الْعَرَبِ الْيَمِّ الْبَحْرِ وَاصِلَهُ فِي الْعِبْرَانِيَّةِ يَمَا. Gemeint ist das aramäische יָמָא.

⁴ Wb. 293, 22. Dasselbst ist يَقِيَّة (יָקֵדָה) corrumpt aus وَقِيَّة.

⁵ Wb. 297, 28—30.

⁶ Wb. 325, 20—23.

⁷ Wb. 325, 28. Den Singular كَتَار, statt كَتَارَةٌ, kennen die Wörterbücher sonst nicht. Dozy, II, 493^a, citirt nur unsere Stelle, jedoch nur in der ersten Bedeutung: طَنْبُور.

⁸ Wb. 326, 8—18. Neubauer druckt das verglichene Wort كَسِّ, was keinen Sinn giebt (so auch schon Notice sur la lex. hébr., p. 191, doch ohne Teschdid). Vielmehr ist كُئْسٌ zu lesen, welches Wort im Kāmûs so erklärt wird: وَكُئْسٌ كُلُّ شَيْءٍ مُوَحَّرَةٌ. Auch das إِدَاءٌ in Z. 13 giebt keinen Sinn. Vielmehr ist أَحْرًا (أَحْرَاءُ) zu lesen, in dem Sinne, wie es oben übersetzt und von Abulwalid deutlich erläutert ist. In der Notice las Neubauer أَحْمِرًا, aber er übersetzt es ganz unrichtig (p. 192, oben): ‚qui est la fin (du mois précédent).‘

heisse Gegenden; denn لَاب bedeutet ‚dürsten‘, لَابَة, plur. لَاب, ist das von der Sonne ausgebrannte, ausgedörrte Land.¹ — ילָבַט, Prov. 10, 8, Hos. 4, 14, kann entweder mit ילְבִיט, ‚straucheln‘, übersetzt werden, oder mit ילְנִיב, ‚hinken‘.² — מַתְלֵה־מַיִם, Prov. 18, 8, ist verwandt mit לָרַם, ‚verschlingen‘: die Worte des Verleumders sind gleichsam verschlungen, sich verbergend.³ — וַיִּמְאַם, Hiob 7, 5, ist vielleicht zu erklären nach מָאֵסַת בֵּינָם, ‚unter den Leuten Verderben stiften‘.⁴ — המֵדָה bedeutet ‚das Ende‘, מדוֹד הַשָּׁמַיִם sind die Enden des Himmels; mit letzterem Worte ist auch מִמְדִּיָּה, Hiob 38, 5, zu erklären.⁵ — וַיִּמּוֹדֵד, Hab. 3, 6, bedeutet vielleicht ‚blicken‘, nach der Redensart מַדּוֹד הַבַּיִט לַשָּׁמַיִם, ‚nach etwas hinsehen‘, wobei הַבַּיִט das Subject zu מַדּוֹד ist.⁶ — מוֹלֹת, II Kön. 23, 5, auch מוֹרוֹת, Hiob, 38, 32, ist verwandt mit מְנַזֵּל; es sind dies die Stationen der Sonne und des Mondes.⁷ — מְלֵאָה, Jer. 12, 6, bedeutet ‚sie alle in ihrer Gesamtheit‘, vollzählig; vgl. מְלֵאָה, ‚Versammlung‘. Ebenso ist מְלֵאָה רֹעִים, Jes. 31, 4 zu übersetzen: מְלֵאָה הַרְעָה, ‚Versammlung der Hirten‘.⁸ — In מְמַלְּחָה, Ex. 30, 35, ist vielleicht dieselbe Bedeutung anzunehmen, welche dem arabischen Zeitworte in der Redensart מָלַח מְלַחְךָ בַּשֶּׁחֶם zukömmt, also ‚schmücken, verschönern‘.⁹ — Zu מְמַלְּחָה זָכָר, Jes. 66, 7, vgl.: מְלַطְתُ الْمَرْأَةَ, ‚ich, منكحت فلانا شاة‘: vgl. מְנַחֵה, ‚ich, ولدها, vom Gebären‘.¹⁰

¹ Wb. 339, 1—6. Vgl. Dozy II, 554^b.

² Wb. 343, 34—344, 2. Saadja ibn Danân (in den Nachträgen zu Wb., 793, 8) hat: يَنْبُطُ فِي كَلَامِهِ كَمَا نَقُولُ نَحْنُ يَنْبُطُ (Dozy II, 513^a emendirt يَنْبُطُ für يَنْبُطُ); er hat also die V., nicht die VIII. Form von لَبِط verglichen. Auch Joseph Kimchi, (s. David Kimchi's Wörterbuch s. v. לָבַט, Revue des Études Juives, VI, 211) hat יתלכט.

³ Wb. 346, 26—29. Z. 29 ist für מְסַחֵף zu lesen מְסַחֵף; vgl. الخففة, Z. 27, wofür die Oxfordter Handschrift ebenfalls unrichtig מְסַחֵף hat.

⁴ Wb. 362, 7—9.

⁵ Wb. 364, 12—14. S. Dozy II, 573^b.

⁶ Wb. 364, 22—24.

⁷ Wb. 369, 27; 370, 2.

⁸ Wb. 375, 33 f.; 376, 6.

⁹ Wb. 377, 28—31. Dozy II, 690^a, nach einem in Catalonien verfassten Vocabular: مَلَحَ II, embellir.

¹⁰ Wb. 378, 6. Die Wörterbücher kennen nur مَلَطَ IV, von der Kamelin, die ein مَلِيط, d. i. ein unbehaartes Junges wirft.

habe ihm ein Schaf geschenkt', **מִנְכָּה**, 'das Geschenk'.¹ — **מִצְנָה**, **מִצְנָה** = **مَصَاد**, 'Hügel, Berggipfel'; das **מ** gehört, wie im Arabischen, zur Wurzel.² — **מִצְרִים**, **מִצְרִים**, Echa 1, 3, = **أَمْصَار**, 'Grenzen'. Die Araber bezeichnen mit **مَصْر** die Scheide zweier Dinge, sogar die Sonne, als die zwischen Tag und Nacht scheidet.³ — Zu **מַרַם** vgl. **أَمْرَأ**, 'ausgerupft werden'.⁴ — **לְמַשְׁעִי**, Ez. 16, 4, bedeutet 'Reinigung, Säuberung', wie die II. Form von **مَشَّع**, z. B. **مَشَّعْ قَصْعَتَكَ**, 'reinige deine Schlüssel'.⁵ — **נבחה** = **نَبِح**, 'bellend'.⁶ — **תְּנוּמָה**, Ps. 99, 1, ist entweder Prädicat zu **הָאָרֶץ** und dann soviel als **תְּמוּמָה**, 'wanken'; oder es ist ein transitives Verbum, mit **ת** als Subjectsbezeichnung der 2. Person und dem Objecte **הָאָרֶץ**, in der Bedeutung von **נָבַח**, 'etwas aufhängen', womit dann zu vergleichen wäre **תְּלַח אָרֶץ**, Hiob 27, 7.⁷ — **נָם**, Deut. 34, 7, bedeutet nicht 'fliehen', sondern so viel als das arabische **نَسِيَ**, vom Vertrocknen des Brodes, Fleisches, oder vom Dürsten.⁸ Zu **נִיר**, Jerem. 4, 3, ist zu vergleichen **نَبِيرِ الطَّرِيقِ**, 'die Furche des Weges'; zu **נִיר**, der aramäischen Uebersetzung von **עוֹל**, 'Joch', vgl. **نَبِير**, das Holz auf dem Halse des Ochsen.⁹ — **נְמִיפוֹת**, Jes. 3, 19, kann man vielleicht nach **نُطْفَةٌ**, pl. **نُطْف**, erklären,

¹ Wb. 381, 28—30. Vgl. 423, 19—30, wo der Beweis geführt wird, dass **מ** in **מְנַחָה** zur Wurzel gehört, besonders aus der Lesung des Plurals (in der Mischna) **מְנַחָהוֹת**, nicht **מְנַחָהוֹת**. Diese Beweisführung entnahm D. Kimchi s. v. **מְנַחָה** Abulwalid.

² S. oben S. 124 f. Die Kritik dieser Ansicht der arabischen Grammatiker, dass das **Mím** in **مَصَاد** radical sei, bietet Fleischer in Delitzsch's Commentar zu den Psalmen, zu Ps. 18, 3 (I. Band, S. 181).

³ Wb. 390, 25—28.

⁴ Wb. 393, 6 f.

⁵ Wb. 396, 7—13; s. Gesenius, Thes. 829^a. Dozy, II, 594^b, kennt kein anderes Beispiel für **مَشَّع** II in dieser Bedeutung. David Kimchi, Wörterbuch, s. v. **שִׁיעַ**, citirt diese Ableitung im Namen seines Vaters. Unrichtig gibt Gesenius a. a. O. an, Kimchi habe eine andere Ansicht über **לְמַשְׁעִי** im Namen Abulwalids angeführt. Denn die angeführten Worte: **פִּירַשׁ ר' יונה מענין השע עניו** gehören nicht mehr zum Absatz über **לְמַשְׁעִי**, sondern mit ihnen wird der Absatz über **השע ממני**, Ps. 39, 14, eingeleitet (s. Wb. 710, 24 ff.).

⁶ Wb. 401, 12 f.

⁷ Wb. 416, 33 f.

⁸ 417, 9—13. S. oben S. 149, über **וַיִּנְאֶק**.

⁹ Wb. 420, 8 f., 13 f.

also ‚Perlen‘.¹ — Zu נִטְרָה, Hoh. 1, 6, vgl. ناطور, ‚Feld- und Weinberghüter‘.² — נַעֲצוּן, Jes. 55, 13, ist der Name irgend eines Baumes, nach der gewöhnlichen Ansicht des Lotus (سدر);³ doch heisst arabisch نَعَضٌ ein Baum, dessen Stacheln als Zahnstocher dienen.⁴ — Zum Verbum נָעַר, Jerem. 51, 38, auch Zach. 2, 17, vgl. نعر, vom Schreien eines Mannes oder vom Geräusch des aus den Adern hervorschiessenden Blutes; نُعِيرُ bedeutet den mit starker Stimme Begabten.⁵ — Zu נָקַב, mit oder ohne שָׁם als Object, vgl. نَقَبْتُ بِاسْمِهِ, wenn man Jemanden aus der Mitte von Andern heraus mit Namen nennt.⁶ — נָקַד, II Kön. 3, 4, Amos 1, 1, ist so viel als نَقَاد, wie im Arabischen der Hirte von Kleinvieh — النَقْد — genannt wird.⁷ — Zu נָקַבְוּ זֹאת, Hiob 19, 26, — wo נַעֲצוּי auf זֹאת in v. 20 hinweist und der Sinn nach Micha 3, 3 zu verstehen ist — vgl. die Redensart: نَقَعْتُ رَأْسَهُ عَن دِمَاغِهِ, vom Zerbrechen des Schädels.⁸ — נָתַשׁ hat ähnliche Bedeutung, wie נָתַשׁ, ‚hinausziehen und ausrufen‘.⁹ — סָאֵן סָאֵן, Jes. 9, 4, ist sowohl der Wurzel, als der Construction nach nach dem Arabischen zu erklären. Der Ausdruck bedeutet so viel als شَانِ شَائِنٍ, von einer besonders schlimmen Lage, wie man auch لَيْلٌ لَائِلٌ, מוֹת מַאֲת, شَعْرٌ شَاعِرٌ sagt, um die Begriffe ‚Gedicht‘, ‚Tod‘, ‚Nacht‘ verstärkt zu bezeichnen.¹⁰ — Mit סָהַר, Hoh. 7, 3, und dessen Derivat שְׁהַרְנִים, Richter 8, 21, Jes. 3, 18, ist verwandt سَاهور, ‚Mond‘.¹¹ — סָחַב = سَحَب, ‚ziehen, schleppen‘.¹² — סָחַי, Echa 3, 45, das Verbum

¹ Wb. 432, 19 f.

² Wb. 432, 29.

³ So Saadja zu Jes. 55, 13 und 7, 19.

⁴ Wb. 442, 4. Bei Kimchi, s. v. נַעֲצוּן, ist statt הַיְרֵה ל' zu lesen הַיְנָה ר'.

⁵ Wb. 442, 22—24.

⁶ Wb. 450, 31 f. Dozy II, 707^a, kennt für diese arabische Redensart keine weitere Belegstelle als die unsere.

⁷ Wb. 451, 5 f. Z. 6 ist mit Zuhilfenahme der in n. 66 und 67 verzeichneten Lesungen der hebräischen Version des Wb. und der Oxforder Handschrift so zu ergänzen: وَقَوْلُ الْعَرَبِ لِلرَّاعِي النَّقْدَ بَفَتْحِ التَّوْنِ وَالْقَافِ نَقَادًا.

⁸ Wb. 453, 13—16.

⁹ Wb. 470, 11.

¹⁰ Wb. 471, 24—472, 12. Abulwalîd stellt diese Erklärung nur als mögliche, عَلَى الْإِمْكَانِ, hin.

¹¹ Wb. 476, 5.

¹² Wb. 478, 18 f.

dazu Ezech. 26, 4, bedeutet was vom Boden weggekratzt und ausgefegt wird; vgl. *سكوت الطين عن الارض*, vom Ablösen und Abkratzen des Thons.¹ — *سحف* wird vom Winde gesagt, der die Wolken oder was auf der Oberfläche der Erde ist fortträgt, oder vom Abschaben der Haare, oder vom Wegstossen Jemandes; die letztgenannte Bedeutung tritt in *נסחף*, Jerem. 46, 15, zu Tage, und *מטר סוחף*, Prov. 28, 3, ist der Regen, der Saaten und Pflanzen fortträgt, wegschwemmt. Einen solchen Regen nennen die Araber *سحيفة*.² — *שכר*, Jes. 19, 10, bedeutet die zum Behufe des Fischfangs gemachten Schleussen, Dämme; vgl. *سد*, ‚Damm‘ und *سدك*, ‚eindämmen‘,³ — *ספינה* = *سفينة*, ‚Schiff‘.⁴ — *עבשו*, Joel 1, 17, ist verwandt mit *عبيس*, vom Eintrocknen des Schmutzes auf Kleidern u. dgl.⁵ — *בעדי עדים*, Ezech. 16, 7, bedeutet vielleicht ‚schnellstens‘ und ist verwandt mit *غدا*, vom schnellen Gange des Pferdes.⁶ — *לעות*, Jes. 50, 4, ist am besten als Infinitiv von *עתת* zu nehmen — wie *לבור*, Koh. 9, 1, von *ברר*, — welche Wurzel die Bedeutung ‚belehren‘ hätte, sowie auch *עת*, Koh. 8, 5, im Plural *עתים*, I Chr. 12, 32, ‚Belehrung, Recht‘ bedeutet und auch im Adjectivum *עתי* Lev. 16, 21, der Sinn ‚kundig, wissend‘ zu erkennen ist. Diese Erklärung wird bekräftigt durch *عنت*, ‚Schluck nach Schluck trinken‘, und die Phrase: *وختت فلانا بالقول*, ‚Jemandem mit nach einander folgenden Worten zusetzen‘; also *לעות את יפה דבר*, ‚den Ermüdeten mit steter Rede belehren‘.⁷ — *ויתעללו בה* — *وتعللوا*, Richter 19, 25 = *وتعللوا*, sie trieben ihr Spiel mit ihr‘, auch im Arabischen euphemistischer Ausdruck für geschlechtlichen Umgang.⁸ — *יעלזו*, Jerem. 51, 39, kann weder ‚Freude‘, noch ‚Jubel‘ bedeuten, sondern es ist mit Hilfe des Arabischen zu erklären, wo *العلن* das Zittern

¹ Wb. 478, 25—28.

² Wb. 479, 3—12.

³ Wb. 482, 18—22, 723, 29—31. Raschi erklärt *שכר* ebenso, mit Hilfe der hier von Abulwalid nicht berücksichtigten talmudischen Worte *סכרים*, *סיכרא*, über welche s. Levy, Neuhebräisches und chaldäisches Wörterbuch III, 529^b. Eine andere Erklärung Abulwalids zu *שכר* nach dem Arabischen s. oben S. 150.

⁴ Wb. 491, 16.

⁵ Wb. 501, 7 f.; vgl. 584, 51.

⁶ Wb. 505, 30—506, 3.

⁷ Wb. 513, 12—22, 514, 10—18.

⁸ Wb. 524, 8 f. Vgl. auch 606, 20, über *צחק*.

bezeichnet, welches den Sterbenden oder auch den kraftlosen Kranken ergreift, von dem auch der Trunkene befallen wird, vgl. Jes. 24, 20; die Araber sprechen von einem Rausche des Todes, *سكرة الموت*, und einem Beben des Todes, *عزل الموت*. In diesem Sinne könnte man auch verstehen: *תעלוזי*, Jerem. 11, 15, und *עליוה*, Jes. 22, 2.¹ — *ענה* hat Hosea 2, 23 f., und auch in Koh. 10, 19, die Bedeutung von *عنيبت الشئ*, 'eine Sache erstreben'. In Hosea 2, 23, erstrebt, erreicht Gott den Himmel mit dem Befehle regnen zu lassen, der Himmel erstrebt die Erde mit dem Regen u. s. w. In Hosea 2, 24 ist *והארץ תענה* möglicherweise zu erklären nach der Redensart: *ما عنت الارض* 'die Erde lässt wachsen'.² — Zu *עצמו*, Jerem. 50, 17, vgl. *عظمت الشاة*, 'das Schaf Knochen für Knochen zerhacken'.³ — *המערכה*, I Sam. 17, 20, ist wahrscheinlich = *معرکه*, 'Kampfplatz'; ebenso bedeutet *ערכה לפני*, Hiob 33, 5, so viel als *עארקני*, 'stelle dich mir entgegen'. Auch *ערה*, Hiob 32, 14, und *ערכו*, Hiob 41, 4, gehören hierher.⁴ — Zu *עשה*, 'Sitz, Lagerstätte' vgl. *عش*.⁵ *פאה* bedeutet, wenn von Land gesagt, ein Stück, Theil davon; damit ist wohl verwandt *راسه*, vom Spalten, Zertheilen des Kopfes, *فئة*, 'eine Schaar, Abtheilung

¹ Wb. 528, 11—28. Nach dem Kāmûs bedeutet *عَلَز* die Unruhe des Kranken, des Gefangenen, *عَلَز*, 'unruhig sein'; *عَلُوز* ist u. A. der Tod, auch die Raserei. Für die von Abulwalid hier benützte Bedeutung führt Dozy II, 160^a keine weitere Belegstelle an. Hingegen lesen wir bei Dozy a. a. O. an erster Stelle: *عَلَز*, I est employé par Aboul Walid 315, 30, 528, 11, 12 pour l'hébreu *עלוז*, exultavit, jubilavit'. Das beruht auf flüchtiger Benützung der beiden citirten Stellen des Wörterbuches. Denn an der ersteren Stelle übersetzt Abulwalid wohl *תעלוזי*, Jer. 11, 15, mit *تعليزين*, aber nicht in der Bedeutung 'jubeln', sondern mit dem Hinweise auf Artikel *علا*, wo der Sinn von *علا* näher erklärt werden solle (*وساوضح معنى العلو في حرف العين*); und in der That heisst es 528, 22 bei der Uebersetzung des Wortes genauer: *تعليزين اي تشرفين على الموت*. An der zweiten bei Dozy citirten Stelle: 528, 11 und 12 ist *يعلوزوا* die Uebersetzung von *יעלוזו*, Jerem. 51, 39, aber nur in der Bedeutung, welche Dozy selbst dem unmittelbar folgenden Passus entnimmt. Vorhergeht die ausdrückliche Ausschliessung der Bedeutung 'jauchzen, jubeln'. —

² Wb. 537, 12—25.

³ Wb. 542, 5 f.

⁴ Wb. 549, 7—10.

⁵ Wb. 551, 19.

von Menschen'.¹ — פלג = فليج, 'theilen'; so heisst فليج, eigentlich Theiler, ein grosses Gefäss, weil es zum Theilen verwendet wird. פלג אלהים, Psalm 65, 10 kann mit فليج الله übersetzt werden, denn فليج ist der aus der Quelle hervorkommende Fluss.² — Zu פולח בארץ, Psalm 141, 7, vgl. فليح الارض والحديد, 'die Erde, das Eisen spalten'.³ — Zur Wurzel פלח الشيء: افلطنى الشيء, im Sinne von افلتننى, 'die Sache entgeht mir'.⁴ — Zu מפניך, Prov. 29, 21, vgl. رجل مفتق, 'ein verweichlichter, an Wohlleben gewöhnter Mann'. — מעדני מלך, Gen. 49, 20, vom Targum mit תפנוקי מפניך übersetzt, kann auch arabisch mit فتق الملوك — sing. gegeben werden.⁵ — הפורמים, Amos 6, 5, vielleicht = الفارطون, 'die Verse improvisiren'.⁶ — ויפשהני, Echa 3, 11, ist zu verstehen nach فسخت المفصل عن موضعه, 'das Gelenke von seiner Stelle entfernen'; also, 'er zerhieb mich', wie auch aram. פשה.⁷ — Es ist nicht unwahrscheinlich, dass unter צאלים, Hiob 40, 22, der צאל genannte Baum, das ist der wilde Lotus, gemeint sei.⁸ — ציזון bedeutet soviel als صوة, pl. اصوا, 'Wegstein'; und da das arabische Wort von der Wurzel صو herkommt, muss auch in ציזון die Wurzel צי[י] und זון als Bildungssuffix erkannt werden.⁹ — צלם, Ps. 39, 7 ist mit ظلام, 'Finsterniss', zu vergleichen, und der Sinn ist nach Ps. 82, 5 zu verstehen.¹⁰ — ארץ צפתך, Ezech. 32, 6, ist möglicherweise mit

¹ Wb. 560, 5—9.

² Wb. 572, 19—25. Das Maass فليج erwähnt Abulwalid auch 360, 10 ff., bei der Erklärung von لقيح.

³ Wb. 573, 25.

⁴ Wb. 573, 32. Dozy, II, 279, kennt nur dies eine Beispiel für فلت IV, im Sinne von فلت IV.

⁵ Wb. 576, 21—24. Dozy II, 285^a, führt keinen anderen Beleg für فتق im Sinne von 'délicatesse de la table, mets délicats' an. Saadja übersetzt מעדני mit ملأ.

⁶ Wb. 586, 32. الفارطون ist die Leseart der Oxforder Handschrift und, wie Dozy II, 255^b, bemerkt, richtiger als die in den Text aufgenommene der Rouener Handschrift: الفالطون. Letztere erinnert, nach Dozy, an افلنت الكلام, 'improvisiren'.

⁷ Wb. 590, 26—28. — Kāmûş kennt nicht die von Abulwalid gebrachte Redensart, sondern eine andere: فسح يده: ازال المفصل عن موضعه.

⁸ Wb. 597, 8—13. S. Gesenius, Thesaurus, 1144^a.

⁹ Wb. 607, 17—22.

¹⁰ Wb. 611, 2.

ارض ضفانك zu übersetzen; ضفاة bedeutet harten Stein.¹ — Zu צאצאים, vgl. ضبضى, auch صبصى, Menge und Segen von Nachkommenschaft.² — מקטרת, II Chr. 26, 19 = مقطرة, Kohlengefäß zum Räuchern.³ — Zu קשות, קשות, Exod. 25, 29, Num. 4, 7, was mit ‚Oelgefäß‘ erklärt wird, ist zu vergleichen قشوة, das Gefäß, in dem die Frauen Parfum aufbewahren.⁴ — מרבת, Lev. 6, 14, ist mit مريوكة zu übersetzen: ريك bedeutet das Zubereiten des ثريد (das ist der mit Brühe oder Milch übergossenen und dann gerührten Brotstücke).⁵ — ריבים, Hiob 21, 33 und 38, 38, ist so viel als رُجابه; رُجابه bedeutet eine Mulde im Innern des Thales, wo das Wasser sich ansammelt.⁶ — הרתנוק, II Kön. 19, 27 ist entweder so viel als ارتجاج, in dem gewöhnlichen Sinne: ‚erzittern, aufgeregt sein‘;⁷ es ist der Zustand gemeint, der im Arabischen أفكل (‚Schreck‘) genannt wird. Oder es ist zu vergleichen ارتجاج, vom Erschallen fortwährenden Donners; der Sinn wäre demnach: starkes, lautes Reden.⁸ — תרנלתו, Hosea 11, 3, bedeutet vielleicht ‚erheben‘, nämlich die Füße von der Erde, und es ist verwandt mit ترحل النهار, vom Sicherheben des Tages.⁹ — Zu נרנן, womit schlechte Gesinnung bezeichnet wird, vgl. ارتجنت الزبدة, vom Verderben des Rahms, und رجن دابته, ‚schlecht füttern‘.¹⁰ — Während רויה, Ps. 23, 5, mit روية übersetzt werden kann und den vollen Becher bezeichnet, muss man bei לרויה, Ps. 66, 12, an רتيا, ‚Wohlgeruch‘, denken; an der erwähnten Psalmstelle ist damit der frische kühle Lufthauch gemeint.¹¹ — אריקם, Ps. 18, 43, gehört nicht zu ריק, ‚leer‘,

¹ Wb. 617, 5—9.

² Wb. 621, 1—3. Kâmûş giebt, wörtlich wie Abulwalid, als eine der Bedeutungen von ضبضى an: كثرة النسل وبركته, während er unter صبصى nur أصل hat, was allerdings die Hauptbedeutung von ضبضى ist. Auch Dûnasch hat צאצאים in seiner Liste.

³ Wb. 634, 14, Handschrift Rouen hat مقطرة. S. oben S. 150.

⁴ Wb. 651, 10 f. S. mein Abraham Ibn Esra als Grammatiker, S. 171.

⁵ Wb. 662, 21 f.

⁶ Wb. 663, 18 f.; s. Gesenius, Thes. 1260^b. Dozy II, 509^b, kennt keinen weiteren Beleg.

⁷ S. oben S. 155.

⁸ Wb. 663, 30 — 664, 2.

⁹ Wb. 664, 27—31.

¹⁰ Wb. 665, 9—11.

¹¹ Wb. 670, 4—10.

sondern ist ein Hapax legomenon, مُفَرَّد, und dem Sinne des Satzes nach mit ‚zertreten‘ zu erklären. Oder man giebt dem Worte die Bedeutung ‚vernichten‘, ‚sowie Thon durch Zertreten vernichtet wird‘; dann ist zu vergleichen der Ausdruck für sterben: يَرِيقُ بِنَفْسِهِ¹ — יָרַעַשׁ, Ps. 72, 16 ist mit رَغْسِي, ‚Segen, Vermehrung‘, verwandt; man sagt von Jemand, den Gott mit Besitzthümern gesegnet hat: رَغْسَهُ اللهُ مَالًا, von einem reichen Manne: رَجُلٌ مَرغُوسٌ, von einer kinderreichen Frau: امْرَأَةٌ مَرغُوسَةٌ, bedeutet demnach: seine Frucht, das ist seine Nachkommenschaft vermehre sich.² — رَقِيعٌ = رָקِיעٌ, wie die Araber den untersten Himmel nennen.³ — וְאַשְׁבַּר, Hiob 38, 10 ist wohl nach ثَبَرَ, ‚anbinden‘ zu erklären.⁴ — מְשִׁיבַר ist so viel als مَثْبِرٌ; doch während das hebräische Wort von der Grundbedeutung der Wurzel ‚brechen‘ hergeleitet werden kann, ist das arabische Wort von ثَبْرَةٌ, ‚Grube, Höhlung‘, genommen.⁵ — Zu שָׁבַר, Neh. 2, 13 und 15, vgl. سَبَرَتِ الْجِرْحُ, ‚die Tiefe einer Wunde untersuchen, sondiren‘.⁶ — In לָשַׁד, Num. 11, 8 und לְשָׁדֵי, Ps. 32, 13, ist das ל nicht radical, sondern es ist im ersteren Worte einfach dativisch, im zweiten paragogisch dem Subjecte beigegeben, wie in לְבָל, Deut. 24, 5 und Esra 1, 5. Das Wort selbst bedeutet ‚Flüssigkeit, Saft‘ und ist verwandt mit سَدَى, ‚nächtlicher Thau‘.⁷ — Zu הָשַׁע, Jes. 6, 10 und Ps. 39, 14, vgl. die Redensart: سَيَّعَتِ الْجِبْتُ, vom Verkleben der Cisterne mit Thon oder Kalk.⁸ — משַׁלַּח שׁוֹר, Jes. 7, 25, ist vielleicht mit مَثْلَحٌ تَو, zu übersetzen: damit wäre der Ort bezeichnet, an dem der Ochs sich seiner Excremente entledigt, vom Verbum تَلַח, das der Grundbedeutung nach mit שָׁלַח, ‚loslassen‘ verwandt ist.¹⁰ — מִשְׁקַע מַיִם, Ez. 34, 18, bedeutet ‚reichliches Wasser‘; vgl. شَقَعَ الرَّجُلَ فِي الْإِنَاءِ, von Jemandem, der viel

¹ Wb. 678, 5—9.

² Wb. 684, 26—34. Die Herausgeber von Kimchi's Wörterbuch, p. 373^b, geben unrichtig رَغْسِي statt رَغْسِي an.

³ Wb. 689, 11. Für Abulwalids السماء الدنيا hat Kāmûş السما الاولى.

⁴ Wb. 701, 5—7.

⁵ Wb. 701, 15—17.

⁶ Wb. 701, 21 f.

⁷ Wb. 704, 21 f.

⁸ Wb. 710, 28—32.

⁹ Wb. 716, 26.

¹⁰ Wb. 726, 11. Dozy I, 163^b, führt kein weiteres Beispiel für مَثْلَحٌ an.

von dem im Gefäße enthaltenen Getränke trinkt.¹ — שרין, Hoh. 2, 1, von Wurzel שרה, ist eher als mit سَرَّ, mit dem sowohl lautlich, wie inhaltlich übereinstimmenden سَرَّ zu übersetzen, womit ein Hochthal bezeichnet wird.³ — תוללינו, Ps. 137, 3, hat vielleicht die Bedeutung von מְהַרְסֵנוּ, indem das Wort mit تَلَّ verwandt ist, was in der I. und IV. Form ‚zertrümmern‘ bedeutet.⁴ — תרעתים, I Chron. 2, 55, soll ‚Pfortner‘ bedeuten, nach aramäisch תרעה, ‚Thor‘. Man kann damit auch ترع = دواب vergleichen.⁵

Dritter Abschnitt.

Lexicalische Analogien.

Aus dem Rahmen der bei Abulwalid sich findenden arabischen Wortvergleichen treten diejenigen hervor, bei denen es sich nicht um eine einfache Gegenüberstellung von lautlich und inhaltlich verwandten Ausdrücken handelt, sondern die tiefere Uebereinstimmung der beiden Sprachen an gewissen Einzelheiten der Wortbedeutung und Wortableitung gezeigt wird. Diese Vergleichen, die von einem genaueren Eingehen in den Geist der Sprachen zeugen und für die Bibelexege von besonderer Wichtigkeit sind, können als specieller Vorzug der Abulwalid'schen Sprachvergleichung betrachtet werden und sind in diesem Abschnitte unter der vielleicht nicht ganz adaequaten, aber die Sache immerhin kennzeichnenden Benennung, mit der der Abschnitt überschrieben ist, zusammengestellt worden. Der besseren Uebersicht wegen sind zuerst jene Analogien gegeben, bei denen auch lautliche Uebereinstimmung der verglichenen Ausdrücke, also auch Verwandtschaft im eigentlichen Sinne, obwaltet, dann diejenigen, bei denen die Analogie sich lediglich auf die Bedeutung erstreckt.

¹ Wb. 747, 7 f.

² So Saadja, s. Z. f. A. T. Wissenschaft, III. Jahrg., S. 204 f.

³ Wb. 749, 32 f.

⁴ Wb. 762, 13 f.

⁵ Wb. 770, 30.

A.

אָס bedeutet sowohl das Gras, Hoh. 6, 11, als den Ort an welchem es wächst, die Weide, Hiob 8, 12; dasselbe gilt auch von **אָב**.¹ — **הַתְּאֹדִי**, Ezech. 21, 21, hat die Bedeutung der X. Form von **אָד** in der Redensart **اسْتَأْجِد الرجل**, ‚von Jemandem, der sich absondert, nach einer Seite hin begiebt‘.² — Dem Ausdrücke **אָם הַדֶּרֶךְ**, Ezech. 21, 26, entspricht auch dem Sinne nach **أَمَّ الطَّرِيقِ**.³ — Alle Bedeutungen von **נֶאֱמָן** fallen unter die eine Grundbedeutung des Vertrauens und der Sicherheit; so bedeutet **וְנֶאֱמָן בֵּיתְךָ**, II Sam. 7, 16: ‚dein Haus ist sicher vor dem Untergange‘. Auf ähnliche Weise nennen die Araber eine verlässliche Kamelstute, bei der man vor dem Straucheln sicher ist, **نَاقَةٌ أَمُونٌ**.⁴ — **אֲשָׁמִים**, Esra 10, 19, bedeutet Sühne für die Schuld erlangen, so wie **تَأْتَمُّ** von Jemandem gesagt wird, der sich von der Schuld befreit hat.⁵ — **בֵּית** bedeutet an einigen biblischen Stellen, wie Exod. 1, 1, I Sam. 27, 3, die Gattin, sowie auch die Araber die Gattin eines Mannes **بَيْتَهُ** nennen.⁶ — **בְּרוּק**, ‚Blitze‘, Ps. 144, 3, hat metaphorisch die Bedeutung ‚drohen‘ wie in dem arabischen Verse: ‚Blitze und donnere, o Ve-zier; dein Drohen schadet mir doch nicht!‘⁷ — **בֶּשֶׂר** bedeutet alle menschliche Creatur, wie Ps. 145, 21, oder auch die Geschöpfe ausser dem Menschen, wie Genesis 7, 16; oder es bezeichnet, wie auch zuweilen **אָדָם**, nur den Mann, wie Lev. 13, 24.

¹ Wb. 15, 4 f.: **وقد تقول العرب للمرعى أبًا كما تقول له للكلا**: Mit **مرعى** und **كلا** giebt auch **Kāmūs** die Bedeutung von **أب** an.

² Wb. 33, 20; s. Gesenius, Thes. 61^b.

³ Wb. 55, 16. Nach **Abulwalid** bedeutet **אָם הַדֶּרֶךְ**, gleich dem arabischen Ausdrucke, die grosse Strasse (daher **Parchon** s. v. **אָם** גְּדוּלָה).

⁴ Wb. 56, 25 f. Vgl. **Ibn Koreisch**, Ris. 62 unten. Die Leseart der Oxforder Handschrift **אָמון** ist richtiger, als die von **Neubauer** in den Text aufgenommene **אָמִין**.

⁵ Wb. 71, 16—18.

⁶ Wb. 92, 7—9. **Dozy I**, 131^b, kennt keine weitere Belegstelle für diese Bedeutung von **بَيْت**. **Abulwalid** verweist übrigens auch auf den talmudischen Sprachgebrauch, über welchen s. **Levy**, Wörterbuch I, 224^b.

⁷ Diese Vergleichung findet sich blos am Margo der Oxforder Handschrift zu Wb. 114, 24, rührt aber vielleicht von **Abulwalid** selbst her. In n. 69, wo dieser Marginalzusatz aufgenommen ist, wird auf **Wright's Kāmīl**, p. 625, verwiesen.

Ebenso wird **بَشַר** im Arabischen sowohl vom Einzelnen, als von der Gesamtheit, von Männern sowohl als von Weibern gesagt.¹ — **גָּזַז** bedeutet ‚scheeren‘ und ‚abhauen‘, wie auch **גָּזַז**; die Grundbedeutung ist ‚Trennen, Abschneiden‘.² — **גֹּזֵל**, eigentlich das Junge der Taube, bedeutet Deut. 32, 11 das Junge des Vogels überhaupt; solchen erweiterten Gebrauch von **גֹּזֵל** kennt auch das Arabische.³ — **גַּן** bedeutet ‚Garten‘, weil er das in ihm Enthaltene, an Bäumen, Menschen u. s. w. schützt (**גָּנַן**); ebenso stammt **גֵּת** von **גָּנַן**.⁴ — **גָּרַם**, II Kön. 9, 13, wenn man es nicht mit **עָצַם** identificiren will, hat vielleicht die Bedeutung von **גָּרַם** = **جَسَم**, ‚Körper‘; der Sinn von **גָּרַם המַעֲלוֹת** ist nach beiden Annahmen der gleiche: die Stufen selbst.⁵ — **דַּמְעָה הכֶּרֶם**, ‚die Thräne des Weinstockes‘ ist der Wein, wie mit **דַּמְעָה**, Ex. 22, 28, das Oel gemeint ist.⁶ — Die Bedeutungen der Wurzel **הִגַּג** in **הִגַּג**, Ps. 42, 5, **הִגַּג** einerseits, in **יִהְיֶה**, Ps. 107, 26, **לִהְיֶה**, Jes. 19, 17, andererseits zeigt auch **חָגַג**, welches nach dem Hause Gottes wallfahren, aber auch sich bewegen überhaupt bedeutet.⁷ — **חַמַּת תַּנִּינִים**, Ps. 55, 5, ist nach **حُمَّة العَقْرَب**, ‚Skorpionengift‘, zu erklären. Sowohl dem arabischen, wie dem hebräischen Worte liegt eine Wurzel mit schwachem dritten Radical zu Grunde.⁸ — **יִתְחַמֵּן לְבָבִי**, Ps. 73, 21, hat die Bedeutung ‚zornig werden‘, sowie **احْض الفَوَاد**, eigentlich ‚sauerer Mutes‘, ‚der Erzurnte‘.⁹ — Während im Arabischen **حَتَنٌ** sowohl den Mann der Tochter, als den Vater und den Bruder der Gattin bezeichnet, hat man im Hebräischen zwei Wörter: **הַתֵּן**, zur Bezeichnung des Tochtermannes, und **הוֹתֵן**, womit ebenso der Schwiegervater, z. B. Richter 19, 4, wie der Schwager, der Bruder der Frau, bezeichnet wird, z. B. Richter 4, 11; hier

¹ Wb. 116, 21 f.

² R. 59, 21: **وقد يوقع ايضا اكثر علماء العرب الجَزَّ على كل قطع**.

³ Wb. 131, 8. Dozy I, 193^a, hat keinen weiteren Beleg hiefür.

⁴ Wb. 141, 1—3.

⁵ Wb. 145, 10 f. Vgl. Gesenius, Thes. 303 c.

⁶ Wb. 162, 19—21.

⁷ Wb. 210, 13—20.

⁸ Wb. 233, 20—22. D. Kimchi, Art. **המה** und **יהם**, gibt im Gegensatz zu Abulwalid an, die Wurzel des Wortes sei **יהם**, was auch heute allgemeine Annahme ist.

⁹ Wb. 235, 1—3, s. Gesenius, Thes. 492^b.

wird Chobab, nach Num. 10, 29 der Sohn Reüels, des Vaters von Moses' Gattin, als Moses' הוֹתֵן bezeichnet.¹ — מִכְתָּב oder כְּתָב bedeutet ‚Schrift‘ und ‚Buch‘, ganz so wie كتاب.² — כָּל bedeutet zuweilen ‚sehr viel‘, z. B. Neh. 5, 18, Hiob 20, 26, Prov. 19, 6, und so auch כָּל; weshalb man an letzterer Stelle übersetzen kann: وكَلَّ الصَّاحِبَ لَذِي الْعَطَا.³ — In Jes. 21, 5 bedeutet מִשְׁחוֹ — dessen Object מִינֵי hier ‚Tisch‘ bedeutet — so viel als امسحوا, im Sinne von ‚entfernen‘, also: ‚entfernet die Speisen vom Tische‘; denn מִשַׁח sowohl als مسح haben als Grundbedeutung: ‚die Hände über etwas führen, streichen‘, daher auch die Bedeutung ‚salben‘.⁴ — Unter מִתְּנַן versteht man die beiden Seiten der Kreuzgegend, also den ganzen Rücken; ebenso bedeutet בְּמִתְּנֵי, Ez. 9, 2, ‚auf seinem Rücken‘.⁵ — Der specielle Sinn von على in der Redensart على رجل فلان, in den Tagen von N.‘ zeigt sich auch im hebräischen על, in Num. 3, 4: על פני אהרן.⁶ — עִמָּק kann auch ‚entfernt sein‘ bedeuten, wie عمق. Daher sind עִמָּקֵי שֹׁפָה, Ezech. 3, 5, diejenigen, deren Rede entfernt von der Wahrheit ist; עִמָּק מַעוֹר, Lev. 13, 3: ‚entfernt vom natürlichen Aussehen‘; עִמָּק, Koh. 7, 24, ist synonym mit dem parallelen רִחוּק; endlich עִמָּק, Jer. 21, 13 bedeutet nicht das Thal, sondern den Ort, der durch seine hohe Lage entfernt ist.⁷ — Wie עִצָּם, bedeutet auch عظم den Begriff ‚selbst‘.⁸ — פֶּרֶשׁ,

¹ Wb. 256, 28—257, 5. 257, 1 ist durch Verwechslung von כ and ס bei der Transcribierung aus אבִי = أخی geworden: أبی und Z. 2 aus אבִי = وقالوا فی اخی الزوجة והבר הקני נפרד מבני חובב הותן משה ומعلوم אן . . . חובב אחו زوجة الرسول عم . . . — Kimchi s. v. הותן polemisiert gegen diese Erklärung von הותן mit ‚Schwager‘. Ibn Esra, im Commentare zu Num. 10, 29, hat ebenfalls, ohne sich auf Abulwalid zu berufen, die Annahme: כי דרך המקרא לקרוא לאבי הנערה ולאחיה הותן; er nimmt sogar an, dass auch in Num. 10, 29 sich הותן משה auf חובב bezieht und ‚Schwager‘ bedeutet.

² Wb. 334, 27; R. 132, 5.

³ Wb. 409, 14 f.: فان العرب قد تجرى فی لغتها ايضا هذا المجرى وهذا من استعمالات اللغة.

⁴ Wb. 394, 20—23.

⁵ Wb. 397, 22—398, 2.

⁶ R. 181, 25.

⁷ Wb. 534, 27—535, 4.

⁸ Wb. 145, 6 f. (I. عظمًا). S. كما تقول العرب ايضا لنفسی الشيء عظم (عظما). S. oben, vorige Seite, zu גרם.

,Unrat', stammt von פָּרַשׁ, 'trennen, zerstreuen', wie das gleichbedeutende فَرِث von dem mit نُثِرَ synonymen فُزِث. ¹ — שׂוֹר bedeutet in Gen. 49, 6, 'Herrn und Anführer', wie auch שׂוֹר in gleichem Sinne verwendet wird. ² — שָׁכַן bedeutet auch die Ruhe im Tode, Nach. 3, 18, Ps. 94, 17, sowie das von שָׁכַן abgeleitete מִשְׁכָּן das Ziel bezeichnet, in welchem die Bewegung zur Ruhe gebracht wird. ³ — Einer der viel spricht, wird שִׁפְךָ genannt, sowie man im Hebräischen sagt, Ps. 102, 1: יִשְׁפַךְ שִׁחוֹ, 'seine Rede ergießen'. ⁴

B.

אֹר, Gen. 15, 7, pl. אֹרִים, Jes. 24, 14, bedeutet Thal, während das Derivat מְאֹרָה, Jes. 11, 8, die Höhle bezeichnet; ebenso bedeutet وَهْدَةٌ sowohl Thal als Grube. ⁵ — Die Präposition אַחֲרַי ist Ps. 73, 24 so angewendet, wie מִן וְאֵי in der Redensart: وَنَحْنُ مِنْ وَرَاءِ الشَّيْءِ لَكَ. ⁶ — אַחֲרַיִת bedeutet in Dan. 11, 4, Amos 9, 1, Amos 4, 2 die Kinder, ähnlich wie וְאֵי die Kindeskinde. ⁷ — אִישׁ umfasst in Exod. 21, 12, ebenso Ps. 112, 1, männliche und weibliche Individuen, was auch von אִנְשָׁן gilt. ⁸ — Das Verbum נִאֲלַם, 'verstummen', Ez. 3, 26, von אָלַם, erinnert an das zu אָלַם gehörige Verbum in der Phrase: יִבְכֶּם עַן אֲנִי. ⁹ — אָנַק entspricht in seinen beiden Bedeutungen — wie sie einerseits in Ez. 24, 16, Mal. 2, 13, Ez. 9, 4, andererseits Jerem. 51, 52 (vgl. das transponirte נִאֲק, Ez. 30, 24) erscheinen — vollständig dem arabischen شَهَقَ, welches Zeitwort sowohl das stille Seufzen, unterdrückte Schluchzen, als das Aushauchen der Seele beim Sterbenden bezeichnet. ¹⁰ — אָנַשׁ, Hiob 34, 6, Micha 1, 9, Jer. 17, 16, ist ein thätiges Attributiv in der Bedeutung 'schmerzbewirkend', sowie auch أَلِيمٌ so viel als مُؤْلِمٌ

¹ Wb. 589, 28—32.

² Wb. 711, 23. Als eine Bedeutung von שׂוֹר nennt Kāmûš auch سَيِّد.

³ Wb. 722, 31.

⁴ Wb. 740, 13.

⁵ Wb. 29, 7: وكذلك تسمى العرب الحفرة أيضا وهدة.

⁶ Wb. 35, 12. Die Rouener Handschrift hat النصر statt الشئ.

⁷ Wb. 35, 32. Kāmûš: والوراء أيضا ولد الولد.

⁸ Wb. 40, 9: فان الانسان أيضا عام للذكر والانثى.

⁹ Wb. 49, 30.

¹⁰ Wb. 59, 13—33.

bedeutet.¹ — ארץ מאפליה, Jer. 2, 31, ist ähnlich dem arabischen Ausdruck فلاة غطشا, eigentlich ‚Wüste der Dunkelheit‘; in beiden Ausdrücken soll die Weglosigkeit bezeichnet werden.² — Dem hebräischen אשרוך, ‚Heil dir‘ entspricht طوبى لك.³ — Wie Hiob 17, 16 von den ‚Zweigen des Grabes‘ die Rede ist, so sagte ein Araber Angesichts des Todes: ‚Mit des Grabes Wurzeln verflochten sich meine Wurzeln.‘⁴ — Wie בית מלחמתי, II Chron. 35, 21, sagen auch die Araber دار الحرب.⁵ — תבנית, Ps. 144, 10, ist eine Vergleichung, ähnlich der im Arabischen üblichen كالدّمى, ‚wie bemalte Figuren.‘⁶ — גודדיה, ‚Furchen‘, Ps. 65, 11 stammt von ויתגודדו, ‚Einschnitte machen‘, I Kön. 18, 28; so benennt man im Arabischen mit einem Worte, das Einschnitte bedeutet, das Flussbett.⁷ — גדול, ‚gross‘ hat qualitative Bedeutung, wird aber auch zur Bezeichnung der Quantität, Menge angewendet, wie Deut. 2, 10, Ez. 37, 10, Neh. 12, 43, Ez. 16, 7 (והגדול); es ist das eine Art Uebertragung, wie sie auch die Araber und Griechen erlauben.⁸ — Dasselbe gilt von עצם, womit sowohl Quantität als Qualität bezeichnet wird, ganz wie mit dem verwandten عظم.⁹ — Und ebenso

¹ Wb. 60, 14: وهذا شبيه بقول العرب عذاب أليم أي مؤلم. Statt ای hat Neubauer unrichtig أو. Kāmûş hat dasselbe Beispiel.

² Wb. 64, 19—22.

³ Wb. 74, 12.

⁴ Wb. 82, 25 ويشبه هذا قول بعض العرب عند ما يقن بالموت وشارفه

إلى عرق الثرى وشجت عروفي

⁵ R. 180, 15: כי אם בית מלחמתי מן מקום מלחמתי וקול הערב فی مثل هذا دار الحرب

⁶ Wb. 220, 27: كما يقول العرب ايضا فى التشبيه كالدّمى ای كالصّور والمنقوشة. Kāmûş: والدمية الصورة المنقوشة من الرخام.

⁷ Wb. 585, 3: ومن هذا المعنى قالت العرب لمسل الماء خوامشى. Die Lesart لمسيل der Rouener Handschrift ist der Singular zu dem in den Text aufgenommenen Plural لمسل der Oxforder Handschrift. Kāmûş hat: والخامشية المسيل الصغير ج خوامشى

⁸ Wb. 124, 15 f.: وهذا منهم اتّسع ومجاز لأنّ العظم أتما هو من باب الكيفيّة وقد يدخل فى باب الكميّة مجازا إجاز ذلك العبرانيون والعرب والبيونانيون أيضا لتستجيزه. S. auch die in folgender Anmerkung citirte Stelle, wo Abulwalid ebenfalls den griechischen Sprachgebrauch erwähnt. Es ist nicht ersichtlich, worauf er damit hinzielt.

⁹ Wb. 541, 31—542, 4.

bedeutet כביר nicht nur Grösse, sondern auch Menge.¹ — Auch כביר wird quantitativ und qualitativ gebraucht.² — Sowie Hiob 39, 24 vom Rosse gesagt wird: וַיִּמָּא, dass es die Erde ‚schlüpfte‘, das heisst sie vermöge seiner Leichtfüssigkeit und Schnelligkeit gleichsam trinkt, so heissen im Arabischen die raschen Renner die ‚Verschlucker‘, weil sie die Erde ‚aufschlucken‘.³ — Der reine Moschus wird mit einem Ausdrücke bezeichnet, der ‚Freiheit‘ bedeutet: מר דרור, Exod. 30, 23, sowie man den feinsten und wohlriechendsten Thon im Arabischen den ‚freien‘ חסר, nennt.⁴ — הלך bedeutet einmal einen fremden Mann, II Sam. 12, 4, ein anderes Mal, I Sam. 14, 26, ‚Fluss‘; auch im Arabischen bedeutet اتي oder اتاوت ‚Fluss‘ und ‚Fremden‘, weil beide aus der Ferne her kommen.⁵ — Sowie zur Interjection הם das Verbum ויהם, eigentlich so viel als ‚er sagte הם‘, Num. 13, 30, gebildet wird, so giebt es zu صه das Verbum صهصه. Es ist das eine merkwürdige Uebereinstimmung der beiden Sprachen, denn die Araber halten صه für ein nicht von einer Verbalwurzel abgeleitetes Wort, was auch vom hebräischen הם gilt.⁶ — מוזביר לזבנה, Jes. 66, 3, wird am besten übersetzt: معرف اللبان; denn عرف, eigentlich ‚duftig machen‘, bedeutet auch wie hier הזכיר, den Duft durch Räuchern erregen.⁷ — Im Arabischen sagt man von einer Frau, die sanfte Kinder — اولادا — geboren hat: أكلمت; ebenso ist zu verstehen der Ausdruck המרתה, Hoh. 2, 3: ‚ich habe edle, rühmliche Kinder geboren‘.⁸ — המסו תורתה, Ez. 22, 20 bedeutet: sie haben meine Lehre, das heisst ihren Sinn und ihre Auslegung verändert,

¹ Wb. 306, 13 f.

² Wb. 303, 23 f.

³ Wb. 138, 6 f.: ومن هذا المعنى سميت العرب الخيل السوابق لهماميم لأنها تلتنهم الارض. S. Dozy II, 553^b. — Auch Menachem b. Sarûk sagt ähnlich, Machb. 56^b: בני אדם

⁴ Wb. 163, 20 f.

⁵ Wb. 175, 10–14. Im Kâmûs werden die beiden arabischen Worte definiert mit الرجل الغريب und السبل الغريب.

⁶ Kitâb-al-tanbîh, in Opuscules, p. 263; Wb. 179, 19. Vgl. Kâmûs: وصهصه بهم أسكتهم فقال لهم صه صه

⁷ Wb. 195, 2–5; Saadja übersetzt: مقيح اللبان.

⁸ Wb. 233, 5–9.

sie gleichsam vergewaltigt; auch **ظلم**, eigentlich ‚unterdrücken‘, bedeutet ‚etwas von dem ihm zukommenden Orte entfernen‘.¹ — **לֹא יִהְיוּ יְמֵיהֶם**, Ps. 55, 24, heisst: sie erreichen nicht die Hälfte ihrer Tage; so sagt man arabisch: **نُصِفَ الْأَزَارَ سَافَةً**, ‚der Gürtel halbirt seinen Schenkel‘, das ist reicht bis zu seiner Hälfte, und **نصف الماء الشجرة**, ‚das Wasser reicht bis zur Hälfte des Baumes‘.² — **וַחֲרָה אַפִּי**, Deut. 31, 17, entspricht der Bezeichnung eines sehr Erzürnten mit **رجل حتى الانف**.³ — **קָרַשׁ** bezeichnet alle Arten von Handwerken, sowie im Arabischen **اسكاف**, eigentlich ‚Schuster‘, oder **قَبَّين**, eigentlich ‚Schmied‘.⁴ — **מַעֲיֵן הַתּוֹם**, ein versiegelter Quell, Hoh. 4, 12, heisst so viel als ein voller Quell; vom Füllen eines Maasses sagt man im Arabischen, es besiegeln: **طَبَعَتِ الْمِكْيَالِ**.⁵ — Die Araber bezeichnen den schwankenden Gang der Kamelin als ‚Schwimmen‘; ebenso mag in **טַפּוּף**, Jes. 3, 16, nach dem Aramäischen — s. Targum zu Deut. 11, 4: **רַאטִיף** — die Grundbedeutung ‚schwimmen‘ liegen, und es wäre mit dem Worte ‚der unruhige, hin und her schwankende Gang der Frauen‘ gekennzeichnet.⁶ — Die Araber nennen Jemand, der wenig Gutes an sich hat, einen Lügner, Täuscher, **جَمُود**; so muss man auch die Ausdrücke **בַּחַשׁ**, Hab. 3, 17 und **יִבְחַשׁ**, Hos. 9, 2, verstehen.⁷ — **נִכְמַר** bedeutet sowohl ‚bewegt sein‘, z. B. Gen. 43, 30; als ‚vertrocknen‘, wie Echa 5, 10; die gleichen zwei Bedeutungen vereinigt auch das Zeitwort **هَاج**.⁸ — Wie im Hebräischen vom ‚Herzen vom (לב) des Himmels‘ so spricht man im Arabischen in gleicher übertragener Bedeutung von der ‚Leber des Himmels‘.⁹ — **לָקַח** ist, wie **طَعַם**, ein Ausdruck für alles Essbare.¹⁰ — Zu **מִלְקוּחַ**, ‚Beute‘, vgl. **أَخِيذَة**, das den Feinden Weggenommene.¹¹ — **لָקַח** hat im

¹ Wb. 234, 9—11. Vgl. **كَامُوسٌ**: **وَالظُّلْمُ بِالضَّمِّ وَضَعُ الشَّيْءِ بغير موضعه**.

² Wb. 243, 21—25.

³ Wb. 249, 32 f.

⁴ Wb. 252, 19 f.

⁵ Wb. 256, 22—25. Abulwalid meint daselbst, auch **גַּל נְעוּלָא** und **גַּל נְעוּלָא** habe dieselbe Bedeutung: ‚voll‘.

⁶ Wb. 266, 22—24.

⁷ Wb. 314, 13—16.

⁸ Wb. 322, 12—18.

⁹ R. 193, 10: **كَمَا تَقُولُ الْعَرَبُ كَبِدَ السَّمَاءِ**.

¹⁰ Wb. 351, 14.

¹¹ Wb. 357, 4. Dozy I, 13^a, kennt keine weitere Belegstelle.

Hebräischen manchmal die Bedeutung von أَخَذَ mit folgendem Imperfectum im Sinne von ‚etwas beginnen‘¹; in diesem Sinne gehört Num. 16, 1 ויקח zum folgenden ויקומו. So ist ferner zu erklären: ויקח - ויצב, Exod. 40, 20, לקח - ויצב, II Sam. 18, 18, ויקח - ויצב, Jer. 23, 31.² — Das Gras heisst לִקְשׁ, Amos 7, 1, 2, weil es durch den מַלְקוֹשׁ genannten Regen wächst; in ähnlichem Sinne bezeichnen die Araber den Thau und die Vegetation mit demselben Worte, weil diese durch Thau und Regen entsteht.³ — Das Denominativum יִלְקֶשׁוּ, Hiob 24, 6, mit unmittelbarer Beziehung auf כָּרֶם ist eine rhetorisch sehr schöne Redekürzung; so sagt man auch arabisch vom Abhauen der Zweige des Weinstockes: قَصَبْتَ الكرم. — לִשׁוֹן, Jos. 15, 2, ist der vorspringende Theil des Berges, wie man im Arabischen von der ‚Nase‘ des Berges spricht.⁵ — מִי יְהוּדָה, Jes. 48, 1, bedeutet die ‚Nachkommen Jehuda’s‘; das ist eine Metapher, wie im Arabischen البول, eigentlich ‚Urin‘, von den Kindern gesagt wird⁶. כּוֹנְנֵדוֹ, Gen. 2, 18, eigentlich ‚ihm gegenüber‘, bedeutet so viel als ihm gleich in der Gattung und ihm entsprechend in der Individualität; ein ähnlicher arabischer Ausdruck lautet: بنو فلان, die Söhne N. sind gegenüber, das ist gleich, gewachsen, den Söhnen N.⁷ — In נִפְתִּי, Prov. 7, 17, ist dieses Verbum, welches Ps. 68, 10 in seiner eigentlichen Bedeutung ‚mit Flüssigkeit sättigen‘ erscheint, auf das Sättigen mit Wohlgerüchen übertragen, sowie die Araber den Wohlgeruch mit einem Worte bezeichnen, das eigentlich ‚Benetzung, Löschung des Durstes‘ bedeutet, رَيٌّ.⁸ — נַחַל bedeutet, wie وادي, ‚das Flussbett‘, sei es dass Wasser in ihm sei, oder nicht.⁹ — נָחַת, eigentlich ‚herabsenken‘, hat Ps. 65, 11 die Bedeutung ‚fruchtbar machen‘, sowie نَزَلَ das ‚Gedeihen und Wachsthum der Saat‘

¹ S. Wright II, 118.

² Wb. 357, 23—31.

³ Wb. 359, 10 f.: وشبيه بتسمية العبرانيين النبات لقس لكونه من الـمـلـكـوـش تسمية النبات عند العرب ايضاً ندى لكونه به وبالـمـطـر.

⁴ Wb. 359, 7—9.

⁵ Wb. 360, 2 f.

⁶ Wb. 372, 14 f.

⁷ Wb. 404, 19—21.

⁸ Wb. 418, 1—4.

⁹ Wb. 424, 21—23.

bedeutet: انزلت الشجرة sagt man vom fruchtbaren Baume, und النزلة الارض ist die grasreiche Erde.¹ — וַיִּכְתּוּם, Num. 14, 45, gehört zu נכת, im Aramäischen = נשך, ‚beissen‘: von den Feinden, welche Israel schlugen wird gesagt, dass sie sie ‚bissen‘. Es ist das eine Metapher, die auch die Araber vom Kriege und vom Missgeschicke gebrauchen. In der heiligen Schrift findet sie sich auch: Jer. 8, 17.² — נער bezeichnet das Gebrüll des Löwen, Jerem. 51, 38, aber auch das Geschrei des Esels, im Mischnahebräisch; ebenso wird נער sowohl vom Brüllen des Löwen, als vom Geschrei des Kamelhengstes gesagt.³ — נפל ב — Jos. 11, 7, bedeutet ‚den kriegesischen Ueberfall‘, sowie im Arabischen وقع I und IV mit ب.⁴ — In וישב אותם, Gen. 15, 11, ist der Begriff ‚vertreiben‘ aus der Grundbedeutung ‚anblasen‘ abzuleiten, sowie auch נפח ‚vertreiben‘ bedeuten kann.⁵ — נשף bedeutet sowohl ‚Abenddämmerung‘, I Sam. 30, 17, als ‚Morgendämmerung‘, Hiob 7, 4, ganz wie das arabische عسيسة.⁶ — נתן יד, die Hand geben‘ bedeutet ‚Huldigung, Unterwerfung‘: I Chr. 29, 24, Ezech. 17, 18, Echa 5, 6, Jerem. 50, 15, II Chr. 30, 8; ebenso sagt man arabisch اعطيت فلانا يدي بالبيعة.⁷ — סגריר, Prov. 27, 15, entspricht dem arabischen زمهرير, welches ebenfalls einen Tag von besonders grosser Kälte bezeichnet.⁸ Unter מסלות, II Chr. 9, 11, eigentlich ‚Stützen‘, — das Wort ist synonym mit מסעד, I Kön. 10, 12 —, kann man das Holz des Gebälkes, nämlich die von der einen Seite der Wand zur andern reichenden Dachbalken verstehen; diese werden auch von den Arabern mit einem Worte bezeichnet, welches ‚Stützen‘

¹ Wb. 429, 30—430, 3; zum Schluss die Bemerkung: فقد اتفقت اللغتان: في اجتماع هذين المعنيين في النزول führt Dozy II, 660^b und 661^b nur Abulwalid als Quelle an.

² Wb. 436, 19—30: ولغة العقب مستعملة عند العرب في الحرب: ايضا وفي شدة الزمان اذ يقولون عقتهم الحرب وعقتهم الزمان.... Vgl. Kāmûs: وعقت الزمان والحرب شدتها.

³ Wb. 442, 9—13.

⁴ Wb. 444, 31 f.

⁵ Wb. 462, 9—12: وقد تقول العرب نفح القوم في مدائنهم فطاروا اي طردوا منها.

⁶ Wb. 464, 8—16.

⁷ 467, 23—30.

⁸ Wb. 475, 21. Kāmûs: واليوم اشتد برده.

bedeutet.¹ — סִלָּה, ist vielleicht von סִלָּה, Echa 1, 15, abzuleiten, sowie גִּשְׁבִּישִׁי, ‚Mehl‘, von גָּשָׁשׁ, ‚zerreiben‘ kömmt.² — Die Seiten und Vorsprünge der Felsen, werden im Hebräischen סְעִיפִים, ‚Zweige‘ genannt, Richt. 15, 8, Jes. 2, 21; so sind שְׁמָרִיץ, eigentlich die Wipfel, obersten Aeste der Bäume, die Bergespitzen.³ — אֲחֻפֵּי, eigentlich ‚Verborgenheit‘, bezeichnet das Dickicht, Röhricht, in dem der Löwe sich aufhält, sowie Echa 3, 10, Ps. 10, 9 מִסְתָּר.⁴ — הָעֵבֶט, eigentlich ‚zum Pfand geben‘, ist Deut. 15, 6 und 8 in dem allgemeinen Sinne von ‚geben, beschenken‘ angewendet, wie auch אֶזְהֶן zuweilen diesen letzteren Sinn hat.⁵ — מִכְתָּם, Ps. 16, 1, und עֲדוֹת, Ps. 80, 1, vielleicht auch Ps. 60, 1, sind Synonyme; das erste stammt von כָּתָם, ‚Gold‘, das andere bedeutet ‚Geschmeide‘, wie in II Kön. 11, 12. So nennen die Araber die vorzüglichsten ihrer Kaşiden die ‚Vergoldeten‘.⁶ — וְהַעֲלוֹת, ‚Lampen‘, II Chron. 24, 14, gehört zum Verbum הֵעִלָּה, ‚anzünden‘, Num. 8, 3, wie سراج, pl. سُرُج zu أسْرَج.⁷ — Dem Ausdrücke מְמַדָּת מְלֻדָּת, Gen. 30, 9, ist zu vergleichen, was man von einer Frau, die zu menstruiren und zu gebären aufhört, sagt: قعدت عن الحيض وعن الولادة.⁸ — Die gleichbedeutenden Verba עָצַר und עָכַף haben mehrere analoge Derivate; so heisst der Gefangene עֲצוּר, Jer. 31, 1, und معكوف; dem נִעְצָר, I Sam. 21, 8, entspricht عاكف, der an einer Cultusstätte in frommer Absicht Verweilende. Daher auch עֲצִירָת, das Verweilen beim Wallfahrtsfeste.⁹ — עֲשׂוּק, Jer. 22, 3, ist trotz

¹ Wb. 484, 9—11: وغير ممنوع الآن عندنا كونها خشب السقف اعنى: رفد الجوائز لآتى رأيت العرب تسمى الخشب روافد والروافد خشب السقف.

² Wb. 485, 8—10.

³ Wb. 486, 26—30.

⁴ Wb. 494, 20—22, mit der Schlussbemerkung: فما اعجب هذه الموافقة: بين اللغتين.

⁵ Wb. 498, 19—25. Nach Dozy I, 563^b, hat auch die III. Form von رهن bei Makkari die Bedeutung: ‚simplement donner une chose à quelqu'un.‘

⁶ Wb. 505, 23: والعرب تسمى الغر من قصائد اشعارها مذهبية. S. Dozy I, 491^a, (nach dem Moḥîṭ): ‚المذهبات, nom de sept poèmes composés avant Mahomet, et qui tiennent le second rang, le premier appartenant aux Mo'allacâh.‘

⁷ Wb. 527, 23. S. Dozy I, 645^a, unten.

⁸ Wb. 532, 26—28.

⁹ Wb. 543, 5—10.

der passiven Form ein nomen agentis, wie das gleichbedeutende **אָפַּיְהוּם** **פָּאַה** — Die Hebräer bilden von **פָּאַה** das Verbum **אָפַּיְהוּם**, Deut. 32, 26, im Sinne von ‚zerstreuen‘, wie die Araber **أَقْصَى** von **قَصَى**, in gleicher Bedeutung; ebenso heisst es im Arabischen **أَفَقَ الرَّجُلُ أَفْقًا** von Jemandem, der in die fernen Gegenden der Erde — **أَفَاقَ الْأَرْضِ** — geht.² — **תָּפַאָר**, Deut. 24, 20, bedeutet das auf den Zweigen — **פְּאַרוֹת**, Ez. 31, 6 — Gebliebene auflesen; es ist ein ähnlicher Ausdruck, wie **قَضَبْتَ الْكُورِمَ**, die Zweige des Weinstockes abschlagen.³ — **פָּרוּחַ**, Exod. 8, 19, Ps. 111, 9, kann man ebenso mit **فَرَّقَ**, ‚Trennung, Absonderung‘, wie mit **فَرَّقَانَ**, ‚Rettung, Heil‘ übersetzen, da der Begriff des Rettens auf dem des Scheidens, Sonderns beruht.⁴ — **יָפִיחוּ**, Prov. 28, 9, bedeutet ‚verseuchen, verjagen‘, wie arabisch **نَفَخَ**; beide Zeitwörter haben als Grundbedeutung ‚blasen‘.⁵ — **פֶּה אֶחָד**, eigentlich ein Mund, bedeutet übereinstimmend; denselben Sinn hat **هَم لِسَانٍ وَاحِدٍ**, eigentlich ‚sie sind eine Zunge‘.⁶ — **פָּרַט** trifft in zwei Bedeutungen mit **فָּטַר** zusammen: einmal ist **פָּרַט**, Lev. 19, 10, am besten mit **فָּטַר** zu übersetzen, womit bezeichnet wird, was von einer Sache abfällt;⁷ dann ist auch **הַפְּרָטִים**, Amos 6, 5, auf das Ergiessen der Rede und Zergliedern der Melodien zu beziehen.⁸ — Sowie **ثَرَدَ** vom Zerbröckeln des Brodes gesagt wird, aber auch Tödten des Schlachtthieres bedeutet, ebenso kann man zu **וְהַפְתִּיתָ**, Prov. 24, 28, aus der Grundbedeutung von **פָּתַת**, ‚zerbröckeln‘, die Bedeutung ‚tödten‘ herleiten und übersetzen: ‚so dass du ihn tödtest mit deiner Rede‘.⁹ — **נִפְתּוּלֵי אֵי נִפְתַּלְתִּי**, Gen. 30, 8, ist mit den auch der Grundbedeutung nach ähnlichen Worten **جَدَالًا شَدِيدًا جَادَلْتُ** ‚(einen mächtigen Kampf habe ich gekämpft)‘ zu übersetzen; denn **جَدَلَ** ist synonym mit **فَتَلَ = فتل**, ‚drehen, flechten‘.¹⁰ — **צַח וְאַדוּם**, Hoh. 5, 10,

¹ Wb. 553, 16.

² Wb. 559, 6—11.

³ Wb. 561, 1—3, s. oben S. 178, zu **יָלַקְשׁוּ**.

⁴ Wb. 562, 20—29.

⁵ Wb. 565, 13 f., ebenso 462, 12 (s. oben S. 179, Anm. 5). Vgl. Takrib watashil, Opusculs, p. 324.

⁶ Wb. 564, 4 f.

⁷ Wb. 586, 28—30.

⁸ Wb. 586, 31: **لِنَشْرَهُمُ الْكَلَامَ وَتَقْطِيعِهِمُ النِّعْمَ**. Vgl. oben s. 167, Anm. 6.

⁹ Wb. 592, 12—19.

¹⁰ Wb. 594, 32—34. In dem Satze **وَالشَّيْءُ الْمَجْدُولُ عِنْدَ الْعَرَبِ هُوَ الْمَكْتُولُ**

bezeichnet die in's Rothe spielende weisse Hautfarbe, was die Araber mit dem einen Worte **أشکل** ausdrücken.¹ — **לצחק בי**, Gen. 39, 17, ist ein Euphemismus für geschlechtlichen Umgang, wie **להיות بالمرأة**.² — **צִדָּה** bedeutet sowohl ‚Reisezehrung‘ wie Gen. 42, 15, Jos. 1, 11, als ‚Nahrung‘, wie Ps. 135, 15, ib. 78, 25; dasselbe gilt von **צָר**.³ — **צָלַח**, eigentlich ‚zerhauen, zerschneiden‘ — vgl. aramäisch **וצלח**, Targum zu **ויבקע**, Gen. 22, 3, — bedeutet II Sam. 19, 18, ‚den Fluss übersetzen‘, wie man im Arabischen sagt: **قطعت التهر**.⁴ — In **קצה** vereinigen sich die Bedeutungen von **ششاط**, ‚das Aufwallen des Zornes‘ (**الاستنشابة**), ‚das Aufwallen, Schäumen des Wassers‘, Hos. 10, 6, und endlich das ‚Verbrennen, Verdorren der Pflanzen‘, Joel 1, 7.⁵ — **עֲלֵית הַמִּקְרָה**, Richter 3, 20, das Gemach der Kühlung, so genannt wegen der kühlen Luft, die im Sommer darin herrscht, erinnert an **مَرُوحَة**, eine Benennung des Speisesaales.⁶ — **קרעו**, eigentlich ‚zerreißen‘, bedeutet Ps. 35, 15 ‚erdichten‘, wie auch das arabische **خرق**.⁷ — **שחרר**, eigentlich ‚Morgenröthe‘, bedeutet Jes. 8, 21 ‚Klarheit, Sinn‘, sowie in einer arabischen Redensart **ضحى**, eigentlich ‚Vormittagszeit‘.⁸ — **שכם**, eigentlich ‚Schulter‘, wie Gen. 9, 23, bedeutet auch ‚Seite, Gegend, Ende‘, wie Ps. 21, 13, Hos. 6, 9, Zeph. 3, 9, Gen. 48, 22; denn die Schulter kann von der Mitte des Körpers aus als Seite betrachtet werden. So nennt auch der Araber die Enden der Erde ihre Schultern.⁹ — In Ez. 45, 15 bedeutet **משקה** die weidende

ist für **المفتول** offenbar zu lesen: **المفتول**. Bei der Transcription wurde in **אלמפתול** das **פ** irrhümlich als **ב** gelesen.

¹ Wb. 606, 6 f.

² Wb. 606, 20—22. S. oben S. 165, zu **ויהעללו**.

³ Wb. 607, 31 f.

⁴ Wb. 610, 13—15.

⁵ Wb. 643, 3—8. Zur letzteren Bedeutung vgl. **Ḳâmûs** als eine der Bedeutungen von **شوط** **الصقيع النبت احرقه شوط**.

⁶ Wb. 645, 22 f. Dozy I, 568^b kennt keine weitere Belegstelle, als diese.

⁷ Wb. 649, 10 f.

⁸ Wb. 715, 25—28: **كما تقول العرب ايضا في هذا المعنى ليس لكلام** **فلان ضحى اى ليس له بيان** **الموافقة بين هتئين اللغتين**. Darauf die Bemerkung: **فما أعجب هذه**.

⁹ Wb. 722, 14—17: **وكذلك تقول العرب لجوانب الارض مناكيبها**. Dozy II, 719^b, verzeichnet die Redensart: **من منكب الطريق**, à côté de la route, sur la route.

Herde, und gehört zu **יִשְׁקוּ**, Joel 2, 9, ‚rennen, laufen‘, indem Wurzel **שקק** durch Verwandlung des zweiten Doppellautes zu **שקה** wird. Ebenso ist **سَرَحَ**, womit **משקה** hier übersetzt werden kann, von **سَرَحَ**, ‚frei weiden lassen‘, abzuleiten.¹ — Die Araber erzählen von der **دُومَسِي** genannten Schlangengattung, dass sie mit ihrem Hauche verbrennt; das giebt eine Analogie zu der hebräischen Bezeichnung der Schlangen als **שרפים**, Num. 21, 6, 8.² — **שָׁתוּ** bedeutet Ps. 49, 15 ‚sich verbergen‘ und gehört zu neuhebräisch **שָׁתוּ**, ‚fließen‘, wie sein Äquivalent **تساريدوا** zu **سرب**.³ — **מִשְׁתִּין בְּקִיר**, I Sam. 25, 22, ist ein umschreibender Ausdruck für den Hund: ‚selbst die Hunde, die an die Wand pissen, lasse ich ihm nicht übrig‘. Ebenso sagen die Araber: ‚Er hat keinen Heuler und keinen Beller‘.⁴ — **בְּתוֹךְ עַמִּי אֲנִי יֹשֵׁב**, II Kön. 4, 13, heisst sprichwörtlich: ‚ich bin angesehen und bedarf Niemandes‘, so wie die Araber sagen: ‚N. ist auf der Höhe seines Volkes‘.⁵ — **עֲמִים תַּחְתֶּיךָ**, Ps. 45, 6, ist ein eingeschobener Satz, in dem Sinne der arabischen Phrase: **مهلا فداءك الاقوام كلهم**, ‚gemach, dein Lösegeld sind die Völker alle!‘⁶ — Zu **תּוֹקְעִים**, Prov. 11, 15, **תּוֹקְעֵי כַהֵן**, Prov. 22, 26, vgl. **صفقة البيع**, den Handschlag beim Verkaufe.⁷ —

¹ Wb. 745, 1–6.

² Wb. 750, 25–32. Im Texte ist unrichtig **الدومسي** statt **الدرومسي** gesetzt. Die beiden Manuscripte haben **ألدورم**, wie n. 38 angegeben ist (7 statt 6). Von der Schlange **دُومَسِي** heisst es wirklich im Kāmûs, auch bei Damîrî: **تَنْفَخُ وَتَحْرِقُ مَا أَصَابَ**.

³ Wb. 752, 24–27.

⁴ Wb. 753, 19–22: **وفي نحو هذا المعنى تقول العرب ما له عاو ولا نابح**.

⁵ R. 182, 7: **عزيزة غير محتاجة الى احد لعزى وشرفى كما تقول العرب فلان فى ذروة قومه**.

⁶ R. 216, 35.

⁷ Wb. 770, 2–4.

Anhang.

I. כמשמעו bei Menachem b. Sarûk.

In S. Gross' Abhandlung über Menachem b. Sarûk liest man S. 65: „Da wo Menachem gegen sein Princip nicht umhin kann, das Arabische zur Verdeutlichung des Wortes heranzuziehen, bedient er sich des Ausdruckes כמשמעו, wie s. r. נל (מנלם Job 15, 29), ebenso r. עלוקה (עלוקה), Prov. 30, 15). Diese Stellen sind jedoch äusserst selten“. Auf wie flüchtiger und ungenauer Lecture diese Bemerkung beruht, zeigt schon die Thatsache, dass der fragliche Ausdruck nicht an „äusserst seltenen“ Stellen, sondern über 200 Mal in Menachem's Machbereth vorkommt. Ueberdies ist das eine der zwei angeführten Beispiele unrichtig, da כמשמעו bei מנלם gar nicht gebraucht ist. Was aber die Behauptung selbst betrifft, dass Menachem diesen Ausdruck dann anwendet, wenn er gegen sein Princip der Nichtvergleichung des Arabischen dennoch dieses heranzieht, so ist das keineswegs so einfach und feststehend, wie es nach dieser Behauptung scheinen könnte. Der Terminus כמשמעו war schon in der Polemik des Dûnasch gegen Menachem und in den Streitschriften der Schüler Beider Gegenstand abweichender Meinungen. Dûnasch b. Labrât giebt als eines der Beispiele, die beweisen sollen, dass Menachem stillschweigend hebräische Wörter nach den gleichlautenden arabischen erklärt habe, auch קמה an, indem er behauptet, dass Menachem mit den Worten כמשמעו פתרונו כמשמעו habe sagen wollen: כמשמעו בלשון הערבית, also = قمع.¹ Menachem's Schüler antworten hierauf im letzten Abschnitt ihrer Streitschrift gegen Dûnasch,² indem sie gerade aus dem von Dûnasch gewählten Beispiele beweisen, dass כמשמעו bei Menachem nicht den von Dûnasch angenommenen

¹ Criticae vocum recensione, p. 67 f. In der Ausgabe von Menachem's Machbereth lesen wir unter קמה (p. 156^a): כמשמעו הטם. Dieses הטם scheint späterer Zusatz zu sein, da sonst Dûnasch das besonders für ihn beweisende Wort nicht ausgelassen hätte.

² Liber Responsionum, ed. Stern, p. 103. Dasselbst ist Z. 10 statt וכערבית zu lesen באומר: באומר, Z. 12 statt בערבית.

Sinn habe, da ja قَمْح nicht, wie קמה, ‚Mehl‘, sondern ‚Weizen‘ bedeutet. Mit כמשמעו solle vielmehr bei Wörtern, deren Sinn bekannt ist, eben dieses constatirt werden, wie wenn man sagt: ‚wie es bekannt ist‘.¹ Von Beispielen hierfür sei Menachem's Buch voll; angeführt werden בָּנָד und אֲצֵדָה, bei denen Menachem ebenfalls sagt: כמשמעו,² ohne dass irgend eine Lautähnlichkeit mit arabischen Worten bestünde. — Gegen diese Behauptung der Schüler Menachem's führt Jehûdî b. Schecheth, Dünasch's Schüler in seiner Antikritik über zwanzig Beispiele an, für welche כמשמעו von Menachem in der von Dünasch behaupteten Bedeutung angewendet sein muss.³ Wenn wir nun die, wie schon bemerkt, über zweihundert Beispiele selbst betrachten, welche das Machbereth für den Gebrauch von כמשמעו bietet, so gelangen wir zu dem Resultate, dass Menachem mit diesem Ausdrücke wohl in der Regel, wie seine Schüler angeben, das sagen wollte, was nachher Abulwalîd mit معروف bezeichnete,⁴ dass nämlich der Sinn des Wortes bekannt sei, dass aber andererseits in zahlreichen Fällen mit כמשמעו auch auf die den Lesern aus dem lautähnlichen arabischen Aequivalent bekannte Bedeutung des hebräischen Wortes hingewiesen wird. Bei Wörtern, die thatsächlich mit dem Arabischen übereinstimmen, kann es aber immerhin zweifelhaft bleiben, ob כמשמעו in dem ersteren oder dem zweiten Sinne gemeint ist. Und wahrscheinlich ist diese Ungewissheit auch eine von Menachem beabsichtigte, indem er mit dem doppeldeutigen Ausdrücke die thatsächliche, aber doch nicht eingestandene Vergleichung mit dem Arabischen gleichsam verschleierte. Dass aber Menachem zuweilen wenigstens bei der Erklärung hebräischer Wörter das Arabische zu Hilfe nahm, zeigt z. B. seine Erklärung von וְהָמָתוּ, Hiob 32, 2: עֵינֵי בָאֵשׁ הוּא תִתְעַב (Machbereth 78 a). Die angenommene Grund-

¹ וכה הוא הפתרון כמשמעו כאומר כאשר הוא ידוע במלים הידועים כפתרון וספרו מאלה מלא.

² In der Ausgabe des Menachem fehlt כמשמעו bei אצדדה. — S. 104, Z. 2, ist statt כעברית zu lesen כערבית und nach בנד zu ergänzen ואין.

³ Liber Responsionum, p. 43. Von den bei Jehûdî angeführten Wörtern haben folgende in unserer Ausgabe des Menachem die Bemerkung כמשמעו nicht: רביעי, קנה, סמר, נחר, מרק, יעל, טחון.

⁴ S. oben S. 144.

bedeutung **בַּאֵשׁ**, ‚Gestank‘, kann nur der Bedeutung des arabischen **زَهْمٌ** entnommen sein.¹

Aber ausser den beiden genannten, schon von Pinsker² richtig unterschiedenen Bedeutungen hat **כַּמְשָׁמְעוּ** bei Menachem auch noch eine dritte Bedeutung, die besonders dort angenommen werden muss, wo es sich weder um ein bekanntes, noch ein dem Arabischen ähnliches Wort handelt. In solchen Fällen will nämlich Menachem mit **כַּמְשָׁמְעוּ** sagen, dass das betreffende Wort nach dem Zusammenhange, in dem es vorkömmt, nach dem Sinne des Satzes zu erklären sei. Unter Radix **גָּלַב** (56 a) giebt Menachem eine Liste solcher Wörter, die nur aus dem Zusammenhange zu erklären seien; und in dieser Liste finden sich auch solche, welche an der sie behandelnden Stelle des Wörterbuches mit der Bemerkung **כַּמְשָׁמְעוּ** versehen sind; so **רַבֵּם**, **רַטְפֵּשׁ**, **תָּרְחוּ**, **פָּדַע**, **עֵשֶׂק**, **עַמֵּשׁ**, **חָרַג**, **וְהֵם**, **נָפַר**, **גּוֹמֵן**, **אָרְגוּ**. Oft wendet Menachem bei solchen Wörtern neben **כַּמְשָׁמְעוּ** auch die stehenden Ausdrücke an, mit denen er auch sonst bezeichnet, dass ein Wort nach dem Zusammenhange zu erklären ist. So sagt er zu **אֲחַטֵּם**, Jes. 48, 9: **הֶעֱנִין יוֹרֵה עַל הַמְּלָאָה כַּמְשָׁמְעוּ** (87^{a b}); zu **אֲדַרְכֵּנִים** (17^b) **וּפְתָרוֹנוֹ לְפִי עֲנִינוֹ כַּמְשָׁמְעוּ**: **אֲדַרְכֵּנִים** (87^{a b}); zu **וּפְתָרוֹנוֹ כַּפִּי עֲנִינוֹ**: **הַיָּד** (ibid.);³ zu **הוּא הוּא** (72^a) **הַיָּד כְּמוֹ אֵיךְ שְׁתֵּי לְשׁוֹנוֹת הַמָּה כַּמְשָׁמְעוּ**; zu **הַתְּנַמָּל** (91^b) **קָרָה וּסְעָר . . . לְפִי הֶעֱנִין כַּמְשָׁמְעוּ**; zu **וַיַּחְרְגוּ**, Ps. 18, 46: **אֵין לְמַלְאָה זֹאת דְּמִיּוֹן בְּתוֹרָה וּפְתָרוֹנָה כַּפִּי עֲנִינָה כְּמוֹ רַפְיוֹן חֲגוּרָה כְּמוֹ וַיִּדְקַר לְפִי הֶעֱנִין**, I Sam. 15, 33: **כַּמְשָׁמְעוּ** (94^a); zu **וַיִּשְׁכַּף**, I Sam. 15, 33: **כַּמְשָׁמְעוּ**. Und in umgekehrter Folge der Termini: Zu **הַתָּל**: **עֲנִין קַפִּיצָה וּמַפְסֵעַ**: **דִּלְגוּ** (73^b); zu **עֲנִין כַּחַשׁ הֵם כַּמְשָׁמְעוּ** **וּכְפִי עֲנִינוֹ** (119^a) **כַּמְשָׁמְעוּ לְפִי עֲנִינוֹ**: **מִצָּחָה** (64^b); zu **הַמָּה כַּמְשָׁמְעוּ לְפִי עֲנִינוֹ**.

Zu der ersten Bedeutung von ‚bekannt‘ gehört, aber immerhin einen speciellen Sinn hat **כַּמְשָׁמְעוּ** bei Menachem, wenn

¹ S. oben S. 154, Anm. 1.

² Liḳḳûtê Qadmônijôth, p. 144 (hebr.) Anm.

³ **כַּמְשָׁמְעוּ** ist gleichsam die vollständigere Formel für **הוּא הוּא**.

⁴ Wenn Menachem bei beiden Bedeutungen von **וְהֵם**: ‚glänzen‘ und ‚warnen‘ den Ausdruck **כַּמְשָׁמְעוּ** anwendet (78^a), so wollte er damit besagen, dass die genannten Bedeutungen an den angeführten Stellen nach dem jeweiligen Zusammenhange und Satzsinne anzunehmen sind. Dies scheint der Sinn der Bemerkung Jehûdi b. Schescheth's über diesen Artikel Menachems, Liber Responsum, p. 43, Z. 22 f., zu sein.

damit der eigentliche Sinn des Wortes, im Gegensatz zum bildlichen, übertragenen bezeichnet wird. So sagt er von **זהב**, Sach. 4, 2: **וזהוב הנזכר פה זך וצח וטהור ואיננו זהב כמשמעו** (Art. **גל** I, Ende, 55^a). — Im Art. **יד** ist die gewöhnlichste Bedeutung dieses Wortes ‚Hand‘ mit **כמשמעו** gekennzeichnet (100^b).

Es ist noch hervorzuheben, dass bei der überwiegenden Mehrzahl der mit **כמשמעו** gekennzeichneten Worte Menachem keine sonstige Erklärung oder Umschreibung des Wortes giebt. Doch ist auch dies oft genug der Fall. S. zu **אלמונים** (25^b), **בלג** (45^b), **גול** II (54^a), **גפר** II (58^b), **גרב** (59^b), **גרש** (60^a), **דגן** (63^b), **היין** (72^a), **הבצלת** (85^a), **הזה** (86^b), **הטר** (87^b), **חלב** III (89^a), **חסר** (92^a), **חרו** (94^a), **חרש** V (95^b), **חשמנים** (96^a), **סס** I (127^b), **סרן** (129^b), **ערק** (139^a), **פדע** (141^a), **פחר** (141^b), **צנק** (150^b), **רמפש** (163^b), **שבס** (169^b), **שמה** (173^b), **שקר** (180^b).

Dem hebräischen **כמשמעו**, welches Wort dem talmudischen Sprachgebrauch entnommen ist,¹ entspricht arabisch **على** **مسموعه**, womit Dawid b. Abraham und auch andere alte Sprachgelehrte anzeigen, dass das hebräische Wort den Sinn des ihm lautlich ähnlichen arabischen habe.² — Bei Abulwalid findet sich in gleichem Sinne der Ausdruck **على ظاهرة**, so Wb. 235, 27 und 314, 8 (s. oben S. 154, A. 7).³ — In den Glossen der Rouener Handschrift von Abulwalid's Wörterbuch wird **كلفظة** in demselben Sinne gebraucht.⁴

II. Die hebräisch-arabische Sprachvergleichung des Dawid b. Abraham.

Der hebräische Sprachgelehrte Dawid b. Abraham, dessen frühes Zeitalter — er soll ein Zeitgenosse Saadja's sein,

¹ S. Levy, Neuhebr. und chald. Wörterbuch, III, 283^b.

² S. die folgende Nummer des Anhanges, und Pinsker, L. K., p. 143 (hebr.), Anm.

³ **على ظاهرة** bedeutet bei Abulwalid auch den einfachen, unmittelbaren Schriftsinn, so Rikma 178, 21, wo der Ausdruck mit **כפשוטו** wiedergegeben ist; s. auch Wb. 474, 4 und 538, 6.

⁴ S. oben S. 145, Anm. 5; vgl. S. 161, Anm. 1.

also dem X. Jahrhundert angehören — angezweifelt wird,¹ der aber, seinem grammatischen Standpunkte nach, jedenfalls vor Ḥajjūg anzusetzen ist,² hat in seinem Wörterbuche der Vergleichung mit dem Arabischen eine nicht unbedeutende Stelle eingeräumt; diese Seite seiner Lexicographie sei hier im Anhange an die Darstellung der Abulwalid'schen Sprachvergleichung behandelt, mit welch' letzterer sie einzelne Uebereinstimmungen aufweist, im Ganzen aber auch dann von ihr unabhängig wäre, wenn Dawid b. Abraham wirklich nach Abulwalid geschrieben hätte. Viel bedeutender sind, was auch natürlich ist, die Berührungen mit Ibn Kōreisch, auf welche schon Pinsker im Einzelnen hingewiesen hat. Das Material zu der folgenden Uebersicht ist den Auszügen entnommen, welche aus Dawid b. Abraham's Wörterbuche Pinsker³ und Neubauer⁴ gegeben haben.

Als hervorstechendes Moment in Dawid b. Abraham's Sprachvergleichung finden wir, dass er die aus dem Arabischen erklärten hebräischen Wörter gleichsam als fremdes, arabisches Sprachgut im biblischen Wortschatze betrachtet, hierin ganz verschieden von Abulwalid, der nur von Verwandtschaft und Aehnlichkeit spricht und, wie er selbst betont, das Arabische eher zur Bekräftigung des dem hebräischen Worte zugeschriebenen Sinnes, als zur Ermittlung dieses Sinnes heranzieht. So sagt Dawid b. Abraham von אַחַמְנָה, Gen. 31, 39, — welches Wort er von حَمَّ ableitet und erklärt: ich lasse es mir von dem mir Gebührenden abziehen — : „das ist ein im Hebräischen fremdes Wort, aus der arabischen Sprache“.⁵ Solcher Wörter, setzt er hinzu, die nicht aus dem Hebräischen selbst abgeleitet werden können, gäbe es viele, z. B. וַיִּקְרַם, Ez. 37, 8, וַיִּפְצַל,

¹ S. Schorr, Hechaluz VI, 61—66; P. F. Frankl, in Ersch und Grubers Encyclopädie, 2. Sect., Bd. XXXIII, p. 17, Anm. 41.

² Seine grammatische Terminologie s. in den Anmerkungen zu meiner Abhandlung über die gramm. Term. des Ḥajjūg.

³ Liḳḳūtê Qadmōnijōt, p. 142—148 (hebr. Pagin.), im Folgenden als L. K. bezeichnet.

⁴ Notice sur la lexicographie hébraïque, p. 148—150 (im Folgenden Notice) und im Anhange zur Ausgabe von Abulwalids Wörterbuch (im Folgenden Wb.).

⁵ هي لفظة غريبة في العبراني من لغة العربي.



Gen. 30, 8.¹ — Indem er ווהמתו, Hiob 33, 20, mit *זֶהֱם* erklärt,² bemerkt er: ‚Es ist ein fremdes (seltenes) Wort, das dem Arabischen gleicht; wir haben viele solche Wörter, die nach ihrem Laute³ — das ist ihrem im Arabischen gleichlautenden Aequivalent — erklärt werden müssen‘. Dann folgt eine Reihe von Beispielen hiefür.⁴ — סבא, Deut. 21, 20, ist ein arabisches Wort — لفظة عربية; man sagt: تعال بنا نستبي شرابا, ‚komm mit uns, Wein kaufen‘.⁵ — Als لفظة عربية wird auch רַקַע, Ez. 6, 11 = رَقَعَ, bezeichnet;⁶ als عربية: מתרפקת, Hoh. 8, 5, = مترفقة.⁷ Auch von dem durch Transposition der Buchstaben aus صرف VII, ‚umkehren‘, hergeleiteten ויצפר, Ri. 7, 3, vgl. צפירה, Ez. 7, 7, sagt er: es ist ein arabisches Wort.⁸ — יזרכו, Hiob 6, 17 = זָרַב, ‚fließen‘, hat keine Ableitung im Hebräischen selbst und ist ‚reines Arabisch‘, *عربي محض* — Andere Vergleichen arabischer mit hebräischen Wörtern bei Dawid b. Abraham, in alphabetischer Anordnung, sind folgende: בחלה, Zach. 11, 8, ist s. v. als *بَحَلَّتْ عَلَيَّ*, ‚(ihre Seele) war geizig, zurückhaltend gegen mich‘, nämlich mit dem Gehorsam. הַּ ist

¹ L. K. 145, Notice 148, Wb. 784, 28 f. Ueber ויקרב s. Wb. 801, 6 f. *يَجُوزُ* (آته عربيته); über ויפצל Wb. 798, 9 und folg. Anm. 4.]

² S. oben S. 153, Anm. 1.

³ علی مسموعه, bei D. b. A. auch sonst, s. oben S. 187.

⁴ L. K. 143 f.; wenig anders in dem Auszuge aus Ali b. Suleimâns Wörterbuche, in welchem das Dawid's excerpirt ist, Wb. 782, 19—30 — Die Beispiele sind Vergleichen, welche sich zumeist auch bei Abulwalid finden: منشار = משור, Wb. 748, 25; גָּלַי, s. oben S. 152; אָנַךְ, s. oben S. 151 (D. b. A. erkl. *أَنْكَ* mit *قَزِير*); עַשִׂישׁוֹתַי = عطاسه, Wb. 518, 30; בחל, s. oben S. 153; בְּרוֹמִים, s. folg. S.; ויעוקרו, s. oben S. 143; הַנְּצֵב, s. oben S. 144; וּבְרָא, s. Wb. 111, 18 (*البري*); שְׁלַחוּ, s. oben S. 156. — תקשיה, Jes. 63, 17, nach D. b. A. = *تَقْسُو* (Saadja übersetzt *وَتَقْسَى*), nach Abulwalid, Wb. 651, 16 = *تَقْسَع*. — ויפצל פצלוח, Gen. 30, 37, übersetzt D. b. A. mit *فصل فصولا*, Abulwalid 579, 8 mit *فرضا* — وفرض فرضا — ניבו, Mal. 1, 12, auch eines der Beispiele, erklärt D. b. A. mit *ينوب* (Ma ינוב מנה, so richtig Wb. 782, 24, bei Pinsker).

⁵ L. K. 146, Notice 150. Er hätte auch *سبأ* I vergleichen können. Abulwalid 473, 14 übersetzt mit *سَاب*, ‚sich volltrinken‘.

⁶ L. K. 148.

⁷ Ib., s. oben S. 146.

⁸ L. K. 147, Notice 150, Wb. 799, 28 f.

⁹ L. K. 145.

in vielen Wörtern arabischem خ entsprechend.¹ — ברומים, Ez. 27, 24, = مبرومة, ‚festgebundene Ballen‘² — גבינה, Hiob 10, 10, = جُبنة.³ — גה, Ez. 47, 13, ist Kürzung aus גרה; dieses, ein Synonym von פאה, ist so viel als جهة.⁴ — גיר = جيد, Ader, Sehne.⁵ — גיר und שיד, beides ‚Kalk‘. = شيد und جير.⁶ — הלם — יזה — אزال, Jes. 46, 6, so viel als أهال.⁷ — הלם = هلم.⁷ — יזה — יזה, Ez. 28, 28 = يتزحزح.⁹ — Wurzel זלל entspricht arabischem ذل.¹⁰ — זל — זפת = زفت.¹¹ — זפת, I Sam. 13, 6, ist vielleicht nach dem Arabischen als ausgehöhlte Stelle, Kluft in den Bergen zu erklären.¹² — זפת, Jes. 27, 2, = زمر, Wein.¹³ — חשיפי עיום, I Kön. 20, 27, bedeutet ‚die Jungen der Ziegen‘, = حشف.¹⁴ — יודעתי, I Sam. 21, 3, bedeutet so viel als وأدعتهم, ‚ich habe ihnen hinterlassen‘.¹⁵ — לעז, Ps. 114, 1 = لاغز, ‚tadeln, schelten‘. Auch sonst entspricht ע arabischem غ; z. B. עים, Jes. 11, 15, = رعم, ‚Glut‘, רעם, Ez. 27, 35, I Sam. 1, 6, = رعم, ‚verabscheuen‘, עממוד, Ez. 28, 3, = غموك, ‚verhüllen‘.¹⁶ — מנין ist so viel als ينهم.¹⁷ — ינהם, Jes. 5, 30, = ينهم.¹⁸ —

¹ L. K. 142, Wb. 776, 25 f.; ebenso Ali b. Suleimân ib. Z. 26. Anders Abulwalîd s. oben S. 157, Anm. 5.

² L. K. 142. Abulwalîd übersetzt mit المبرومة, aber in anderem Sinne, Wb. 114, 23. S. Revue des Études Juives, Bd. VI, p. 212.

³ L. K. 142, ebenso Ris. 67, 2. Abulwalîd hat die männliche Form جبين.

⁴ L. K. 142 f.

⁵ L. K. 143, Wb. 777, 13 f.

⁶ L. K. 143, Wb. 777, 15 f.

⁷ Notice 148. Abulwalîd übersetzt mit هنا.

⁸ L. K. 145; s. oben S. 159.

⁹ Wb. 783, 3. S. oben S. 153, Anm. 3.

¹⁰ L. K. 144, wo mehrere Derivate der Wurzel übersetzt werden. Dazu gehört auch זולל, Deut. 21, 20, das D. b. A. mit متذلل übersetzt, L. K. 146, Notice 150 n. 1 (wo unrichtig متدلل).

¹¹ L. K. 145 (على مسموعة); s. Wb. 201, 19: معروف.

¹² Notice 148, Wb. 784, 13 f. Für das verglichene Wort, مكوخ kennt Dozy I, 411^a, keinen weiteren Beleg.

¹³ L. K. 145. S. Wb. 235, 12.

¹⁴ L. K. 146.

¹⁵ Notice 148.

¹⁶ L. K. 146, Notice 149, Wb. 793, 34—794, 3. Ueber עממוד s. auch L. K. 147 (Abulwalîd Wb. 532, 8), über רעם Wb. 802, 20—22.

¹⁷ Wb. 794, 18—21.

¹⁸ L. K. 146. S. oben S. 143.

נמלה, Ameise = נָמַל¹. — סגד hat im Arabischen und Aramäischen dieselbe Bedeutung wie im Hebräischen.² — עֲבָטוֹן, Joel 2, 7, = يَسْتَبِطُونَ, 'stossen, drängen'.³ — עֲבָשׁוּ, Joel 1, 17, = عَبَسَتْ⁴. — עֲתָר, Ez. 8, 11, = عَتِرَةٌ⁵. — זֵזַע מִתְּהָה, Ps. 60, 4, vgl. اَفْصِيم, der zu den Thürpfosten gehauene Stein.⁶ — וַיִּפְשְׁחֵנִי, Echa 3, 11 = فَسַخְנִי⁷. — נִקְלָה, Ps. 38, 8, = انْقَلَا⁸. — קָרַם, Jes. 46, 1 f., — קָרַעוּ, Ps. 35, 15, ist zu erklären nach قرع, 'schlagen, pochen', auf die Rede übertragen; vgl. die Redensart صوت يقرع السمع, 'eine Stimme, die das Ohr schlägt, berührt'.¹⁰ — תִּרְצְדוּן, Ps. 68, 17, = تَرْتَدُونَ, 'blicken, lauern'.¹¹ — נִרְפֵּשׂ, Prov. 25, 26, = مَرْفُوسٍ¹². — יִתְנֶה, Richt. 5, 11, 'wiederholen', lautet im Arabischen und im Aramäischen ebenso.¹³ —

In Bezug auf die Vergleichung schwachlautiger Verbalwurzeln steht Dawid b. Abraham, wie ja auch sonst, vollständig auf dem vor-Hajjûg'schen Standpunkte.¹⁴ Unter W. הַג giebt er יְהוּה, Hiob 8, 17, mit يَحْوِז wieder; הָוֹת, Jes. 28, 18, und הוּה, ib. v. 15, mit حَذَّ; אָהוּ nicht mit أخذ, sondern mit إحازة تَحْم, 'ein Gebiet in Besitz nehmen'.¹⁵ — Für מָהוּ führt er

¹ L. K. 146 (على مسموعه).

² L. K. 146, Notice 150.

³ L. K. 147, Wb. 796, 31.

⁴ L. K. 147. S. oben S. 165. — Wb. 797, 3 ist عكست zu עכסת emendiren. Es ist ein Transcriptionsfehler: עכסת statt עכסת D. b. A. als Plural von פְּרָרָה, 'Mauleselin', auf.

⁵ Wb. 797, 23. Es ist nicht klar, in welcher Bedeutung er das arabische Wort heranzieht.

⁶ Wb. 798, 12: وبالعربي يقال للحجر المقطوع للملابن اقصيم. Dozy II, 272^b, unten, citirt für dieses Wort nur diese Stelle, ohne sie zu übersetzen. اقصيم ist wohl nichts anderes als Arabisirung des talmudischen פְּצִים, womit die Pfoste selbst bezeichnet wird. S. Buxtorf, Col. 1784.

⁷ L. K. 147. S. oben S. 167.

⁸ Wb. 800, 11.

⁹ Wb. 801, 9.

¹⁰ L. K. 147, Wb. 801, 11 f. S. Dozy II, 331^b, wo als eine Bedeutung von قرع I angegeben wird: frapper l'oreille.

¹¹ L. K. 148. Diese Vergleichung bringt D. Kimchi, s. v. רָצַר, im Namen des Gaon Hâi, nicht — wie Pinsker L. K. angiebt, — im Namen Abulwalid's. Dieser erklärt das Wort gar nicht (Wb. 686, 25).

¹² Wb. 802, 31.

¹³ Wb. 806, 6.

¹⁴ S. oben S. 146, über Ibn Koreisch.

¹⁵ L. K. 145, Wb. 784, 22—27. Für حاز IV in der von D. b. A. gebrauchten

das daraus und aus dem Syrischen stammende ,Grenze', *מאחוז*, an.¹ — *קשת*, *במטחוי קשת*, = *حصى*, Steinchen'.² — *קשת*, Gen. 21, 16, ist zu übersetzen mit *كمطوحى القوسى*, das ist (so fern) wie die den Pfeil auf dem Bogen abschiessen.³ — *מנלם*, Hiob 15, 29, ist so viel als *منالهم*.⁴ — *וששאתיה*, Ez. 39, 2, = ,verwirren'; auch *ששף* ist von diesem arabischen Verbum abzuleiten, und dann mit *בבל*, von *בלל*, ,verwirren', auch etymologisch identisch. *ף* ist angehängt, wie in *מרודף*.⁵ — Für *נעתם*, Jes. 9, 18, trägt Dawid b. Abraham als mögliche Ableitung vor, es gehöre zu *غم*, während das *ת* Bildungselement ist, also = *إغنتم*.⁶ — Noch gekünstelter ist die Gleichsetzung von *ענמה*, Hiob 30, 25, mit demselben *غم*.⁷

Merkwürdig ist die Angabe, dass *שעמנו* im Arabischen *شاطنوز* laute.⁸ Das ist höchstens so zu erklären, dass Dawid b. Abraham damit die Aussprache der arabisch redenden Juden für das hebräische, auch im gewöhnlichen Leben gebrauchte Wort meint und es für ein arabisches Wort hält.

Ins Gebiet der lexicalischen Analogien gehören folgende Vergleichen David b. Abraham's. *הא* ist eine kürzere Wortform für *הנה* (vgl. *הא לכם*, Gen. 47, 23, mit *הנה לכם*, I Sam. 30, 26); ebenso sagt im Arabischen, wer Jemandem etwas giebt: *ها لك*, was eine Abkürzung aus dem gleichlautenden *هوذا لك* ist.⁹ — *הו הו*, Amos 5, 16, zwei Wörtchen, die von den Hebräern als Weheklage gebraucht werden, ebenso wie *های های* von den Arabern.¹⁰ — *ירת*, ,Spanne', bedeutet den Act des Spannens, Ausbreitens der Finger zum Messen, nicht den ausgespannten, messenden Körpertheil, ganz wie *شبر*; man kann

Bedeutung citirt Dozy I, 335^a, diese Stelle nicht, wohl aber ein anderes Beispiel, aber mit Anzweiflung der Lesung.

¹ L. K. 145. Wb. 784, 26. S. Dozy II, 570^a.

² Wb. 786, 18 (*على مسموعة*).

³ Wb. 787, 21 f. S. Dozy II, 66^b.

⁴ L. K. 146 (*على مسموعة*). S. oben S. 028.

⁵ L. K. 148.

⁶ L. K. 147.

⁷ L. K. 147, Notice 149, n. 1.

⁸ L. K. 148.

⁹ Wb. 780, 14—17.

¹⁰ Wb. 780, 23—25.

daher ebensowenig זרת, wie شبر durch das Personalsuffix näher bestimmen und nicht sagen: לקח בזרתו, ¹ — שלח זרתו, ² — שבת עין — entspricht dem arabischen Ausdrucke für denselben Begriff: صبي Knabe des Auges, Augapfel.² — ובר, Gen. 30, 20, kommt sonst nicht vor; nur in mehreren davon abgeleiteten Eigennamen, wie זבד, ובר, ובריא, für Männer, ובריה, für Frauen, findet sich das Zeitwort. Ebenso werden von dem mit זבר ähnlich bedeutenden Zeitworte طرف Eigennamen, wie طرف (eigentlich der Erwerbene) und طرفة gebildet. Auch קנן, von קנה, Gen. 4, 1, und die aramäischen Eigennamen זבניא, Esra 10, 43, זבין, von זבין, 'verkaufen' können verglichen werden.³ — Esther wurde הדסה, eigentlich Myrthe, also die Duftige genannt, Esther, 2, 7, sowie ריכאנה, eigentlich Name einer Blume (Chrysanthemum), auch als Frauenname gebraucht wird.⁴

Der Vollständigkeit wegen seien noch die Fälle erwähnt, in denen Dawid b. Abraham Wörter des biblischen Aramäismus mit verwandten arabischen Ausdrücken erklärt: אדררי קוט, Dan. 2, 35, = انادر الصيف, 'Sommertennen'.⁵ — איתו = آيتو.⁶ — אשרנא, Esra 5, 3, = سور, 'Mauer'.⁷ — ובת טות, Dan. 6, 19, = بات طاويا.⁸ — כננות, Esra 4, 9 und sonst, sind diejenigen, welche mit ihrer Familienbezeichnung 'benannt' sind, vgl. hebr. כננה, ar. المكنيون, also die Führer und Vornehmen.⁹ — כפתו,

¹ Wb. 783, 16—19, Notice 119, n. 1. Dasselbe gelte, setzt er hinzu (Z. 19—26), von אמה, indem man nicht sagen dürfe שלח אמתו, während im Arabischen مدّ زراعہ richtig ist. Onkelos habe geirrt, als er trotzdem Exod. 2, 5 ותשלח את אמתה mit ואישיתת ית אמתה übersetzte, abgesehen davon, dass er אמתה mit אמתה gleichstellte. Mit denselben beiden Argumenten widerlegt Dûnasch b. Labrât in der ersten Nummer seiner Kritik über Saadja (ed. Schröter, p. 1), die gleiche Erklärung des Gaon von אמתה; nur die Analogie mit شبر hat er nicht.

² Notice 148. Vgl. Gesenius, Thesaurus 86^b.

³ Wb. 781, 32—36.

⁴ L. K. 143.

⁵ Wb. 805, 19. اذار ist Plural von اذدر, das nur im syrischen Dialect gebräuchlich ist. S. Gesenius, Handwb., 9. Aufl., p. 14^a.

⁶ Wb. 805, 29.

⁷ Wb. 806, 28.

⁸ Wb. 807, 7.

⁹ Wb. 807, 9. يريد به المكنيون فلان الفلاني من القواد والاجلاء

Dan. 3, 21, durch Transposition = كُنْفُوا, 'sie wurden gebunden'.¹
 Dan. 6, 4, = مَتَنَصَّحَ عَلَيْهِمْ² — וּמְצַלָּא, Dan. 6, 11,
 zur Bezeichnung des Gebetes, الصلاة.³ — בְּשָׁעָה הַחֲדָה, Dan. 4, 16
 = فى ساعة واحدة.⁴

III. Zur grammatischen Terminologie Abulwalid's.

Aus dem Kitâb-Al-Luma'. S. oben, Ende des ersten Abschnittes.

השאלה استعارة 147, 13; השלים إتمام 154, 2; התחלה ابتداء
 اسم 2, 9; שם הפעל اسم الفاعل 21, 38; עתיד استئناف 192, 33;
 اشتداد 1, 21; קריאת השם اسمية 2, 8; שם עין העצם عين الجوهر
 51, 27; לדחק הקצר اضطرارًا 49, 23; נזר اشتقاق 26, 21; הנשות
 170, 11; בא באמצע اعتراض 29, 27; הסתיר إضمار 53, 7; הסתיר أضمر
 id. 170, 14; id. נקרה 216, 34; הקרות הדברים اعتراض
 216, 31; id. השתנות اغتوار 52, 22; היתה اعتل
 44, 23; id. נעלל 80, 7; פעלים افاعيل 55, 10 (s. oben S. 133,
 A. 1); צחצה إفصاح 168, 35; לשון אחד 109, 6; id. פרידה أفراد
 143, 28; אמות אותיות اسمות حروف البدل 225, 30; הבמה التفات
 לקצר إيجازًا⁵ 10, 18; אמות התוספות اسمות الزوائد 44, 6; התמורה
 32, 9.

9, 10; בנין ינא; 52, 25; תמורה بدل 9, 7; בית הדבק באء الالراق
 تأنيث 39, 20; נחץ تأکید 143, 4; תו המדברים تاء المخاطبين
 231, 33 und 34 (wo irrthümlich לשון הנקבה בעבור העדה الجماعة
 ל' הנקבה בעבור تأنيث الحال); 231, 32 und 232, 1; תכונת הענין
 ל' הנקבה בעבור האמירה تأنيث الكلمة 231, 32 und 232, 1; הפעלה
 231, 33 (wo irrthümlich האמרה) und 233, 13; לשון הזכר تذكير
 224, 36; תעريف 37, 39; התעברות تعدى 203, 18; הצמד تزويج

¹ Wb. 807, 11,

² L. K. 146.

³ Wb. 808, 5.

⁴ Wb. 808, 13. כשעה scheint nicht aus כשעה unseres Textes verschrieben zu sein, da die Präposition mit فى (= ב) übersetzt erscheint.

⁵ Hier ist vielleicht der Ursprung des Terminus אמות הקריאה, matres lectionis, zu suchen.

לפאר תפחִים הלפטה; 6, 14; אות הפריצה חרף התפשי; 38, 32; הודעה
127, 9; id. קצב 127, 7; משקל תפחִים; id. 58, 1; המלה 41, 27; מקצב
127, 10; id. הכרה תמיז; 14, 11; השנות תכריר; 14, 27; הכרה פעולה תמיז מנוב
126, 27; נקוד תנחית; 14, 27; הכרה פעולה תמיז מנוב

176, 19. דבר בלשון משנה תתי

תשובת גוב השרט; 22, 3; תשובה גוב; 133, 35; כלל גמלה
152, 31. התנאי

3, 13; נמצא חצר; 82, 8; זמן עומד חל; 14, 8; ענין חל;
5, 21; א' החך האחרף החנכיה; 5, 18; אותיות הגרון האחרף החלפיה

חַדְמִי; 15, 17; הגדת המוחל בו חֵבֵר המבּתּא; 154, 2; הגדה חֵבֵר
7, 13. משרת

6, 16. אותיות הדליקה אחרף הדלף

10, 6. הרכיב רכב

21, 5; אותיות השנים האחרף השטייה; 97, 20; שלם סלם
146, 32. נחי התמורה התעוויפ

5, 19. אותיות השפה האחרף השפיה; 22, 2; תנאי שרט

35, 6; קשי הניב (הדבור) סעויה הנפף; 41, 9; שלם סכּיח
40, 30; אות הזקה חרף סלד; 6, 13; א' השריקה חרופ הספיר
2, 31; 53, 16. תכונה

132, 27; 138, 8. נקוד סבּט; 138, 8; נקד סבּט

14, 2. כלים פּרופ; 31, 18; כלי פּרפ

2, 164; שב עאד; 19, 20; מלת המעם; id. 21, 168; משרת עמל
120, 30; עמוף הכיאור עפּ הביאן; 32, 232; מספר עד; (s. 216, 19);
86, 15; א' העלה אחרף העלה; 139, 25; נודע עלם

86, 16; 6, 23; 86, 16; גנון גתה; 69, 4; תאר גובר ספה גלבה
7, 13. נכרי

198, 10. פאר פּחַם

3, 26; גורות פּציא; 4, 1; גורה; id. 6, 156; הגדה פּציה
49, 27. הפך

172, 28. כנויים כנאית; 168, 30; רפה כתר

33, 40. ללא ענין לעו

24, 37; id. הפלגה מילגה; 1, 1; התחלות הדבור מביא הכלם
186, 26; 210, 21; המוחל בו המבּתּא; 15, 15; שבא המבּתּא בה
44, 33; בנוי מבּתי; 167, 29; פשוט מבּסוט; 157, 8; שבא המוחל בה
3, 115; id. מתחבר; 113, 29; id. דבּכ; 8, 29; id. נדבּכ מתּצל
154, 12; id. העברת הלשון; 192, 33; id. העברה סכּאז; 78, 20; מתעבר
מלה מלטה מלטה; 36, 4; שאול מלטה; 5, 31; מוחש מסוסוס
2, 34; 202, 26; חליפה מצי; 4, 10; נסתר מסנכ; 118, 25; גבוהה

מלצים מְעָרָב; 5, 9; 8, 10; אלפא ביתא מעימ; 4, 36; הידועים המעאר
 מְפָחֵם; 31, 1; עטוף מעטוף; 222, 16; הידועה מערפה; 15, 14; בערו
 דחוק מְפָחֵם; 114, 14; מפורד מְפָחֵם; 6, 2; נפרד מְפָחֵם; 199, 4; מפואר
 מְפָחֵם; 59, 33; חטוף מְפָחֵם; 67, 36; מְפָחֵם; 17, 26 (s. oben S. 134); מְפָחֵם;
 מְפָחֵם; 74, 34; מְפָחֵם; 97, 4; מְפָחֵם; 127, 35; מְפָחֵם;
 מְפָחֵם; 233, 19; מְפָחֵם; 15, 11; מְפָחֵם; 8, 18;
 מְפָחֵם; 119, 6 (s. oben S. 129, Anm. 5); מְפָחֵם;
 מְפָחֵם; 123, 19; מְפָחֵם; 114, 14.
 ואו والنسق; 4, 33; קריאה נדא; 155, 23; שמש במקום נאב عن
 3, 37; מלת ההרחקה حرف النفي; 222, 35; תאר נעט; 159, 38; הסודר
 id. סתם הנכונה; 155, 22; 156, 6; מלת הבאור (l. הבעור) 155, 22;
 219, 6 (s. Gr. Terminologie des Ḥajjûg, p. 1109,
 n. 4); האלה הנקראת המזה המזה; 6, 4.
 (= الماض) الواقع; 48, 37; ספור וּصַף; 2, 17; תאר וּصַף
 3, 6.

Nachtrag.

Herr M. Jastrow, der eine Edition der Ḥajjûg'schen Schriften vorbereitet, theilt mir freundlich mit, dass beide Oxforder Handschriften statt des unverständlichen للشمّة, wofür oben (Schluss des ersten Abschnittes) للترشد conjicirt wurde, لالرشد haben, wodurch die Conjectur unnöthig wird; vgl. Opuscules, ed. Derenbourg, p. 269, Z. 2 f.: واسأل الله الهامى فى ذلك وفى غيره الى طريق الرشاد. Statt بונה der Neubauer'schen Abschrift des Ḥajjûg, was ich zu بزعمه emendirt hatte (Gramm. Term., p. 47, Z. 5), haben die Handschriften بظنه. — Für den bisher nur bei Ḥajjûg und Abulwalid sich vorfindenden Terminus für ‚Buchstaben‘ verdanke ich der gütigen Mittheilung Professor Kaufmann's noch einen dritten Autor: In Jehuda Hallewi's Kusari (I, 54) lautet das Original zu den Worten: من האותיות הלקוחות ממוצאי הדבור folgendermassen: — من الشبهات المأخوذة من مخارج النطق. — Die Berichtigung der Citate in Gesenius' Thesaurus 126^a (oben S. 151, A. 5), findet sich, wie ich nachträglich sehe, schon in den Supplementen zum Thesaurus. — Ueber die für das arabische Original von Abulwalids Grammatik benützten Handschriften wird an einem anderen Orte Rechenschaft gegeben werden.

D La 330

ULB Halle

3/1

000 782 300



